



„Jetzt nehm ich alles etwas gelassener, langsamer, brauch immer wieder ein Bänkle zum Ausruhen.
Schön wäre, wenn sich immer wieder eine liebe Person zu mir gesellt.“ Thomas Vogel

Jahresbericht **2015**

AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH

Inhaltsverzeichnis

Erfolgreich für Menschen	3
Aufsichtsrat	4
Geschäftsführung	5
Fusion	6
10. aqua forum	10
AQUA-FHV-Projektwoche	17
Einblicke 2015	18
Arbeit - Beschäftigung	22
Beratung - Betreuung	30
Bildung - Ausbildung	39
Wohnen - Leben	47
Interne Dienstleistungen	50
Leitbild/Organigramm	54

Impressum

AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH
Obere Lände 5b, 6820 Frastanz
www.aqua-soziales.com

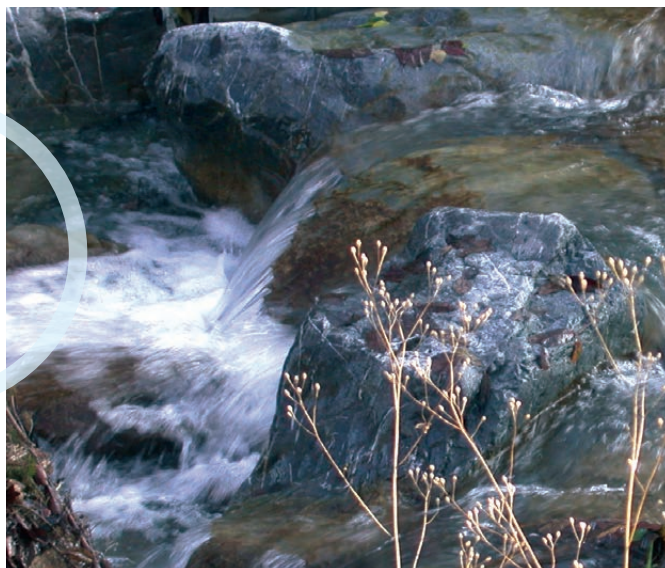
Für den Inhalt verantwortlich:
Geschäftsführer Peter Hämmerle
Redaktion: Ulrike Schmid-Santer
Grafik: Thomas Ender
Bildnachweis: AQUA Mühle Vorarlberg
Titelbild: © JOW



Erfolgreich für Menschen 2015

2015 war ein besonderes und sehr herausforderndes Jahr für AQUA Mühle: Der Tod von Thomas Vogel Ende 2014 verlangte Neuorientierung und Veränderung. Thomas war Pionier der Sozialarbeit, der Sozialpsychiatrie und der aktiven Arbeitsmarktpolitik sowie Mitbegründer und langjähriger Geschäftsführer von AQUA Mühle. Sein Wunsch, „...dass AQUA Mühle niemals die Fähigkeit verliert, gesellschaftliche und persönliche Ressourcen zu erkennen und wert zu schätzen mit dem Ziel, im gegenseitigen Nutzen neue Antworten zu finden und Neues zu schaffen.“ prägt Entscheidungen und steht als Präambel im neuen Leitbild von AQUA Mühle. [Seite 54](#)

Die Vorarbeiten zur Fusion im Oktober richteten den Blick verstärkt nach vorne. Neben organisatorischer und rationaler Arbeit entstanden viel Bauchgefühl und mitunter auch Unsicherheiten und Ängste. Diese Gefühle wahrzunehmen war neben den unzähligen kleinen Schritten und notwendigen Handgriffen die zweite große Herausforderung des Jahres 2015. [Seite 6](#)



2015 in Zahlen

323 MitarbeiterInnen

2.930 KlientInnen

- 1.615 Personen im Auftrag des AMS Vorarlberg
- 98 Kinder
- 1.031 SchülerInnen
- 186 Menschen mit psychischer Erkrankung

14.714.000 Umsatz in € (+ 9,1% gegenüber 2014)

Geschäftsführung

Peter Hämmerle

Gesellschafter

Verein Wohnheim Mühlegasse (51%)
Verein ABF (49%)

Vorsitz Aufsichtsrat

Gottfried Brändle

Bereich Arbeit - Beschäftigung

- 211 TransitarbeitnehmerInnen
- 65 Vollzeitstellen
- 32 Standorte in ganz Vorarlberg
- 6 Abteilungen mit 18 Angeboten

Bereich Beratung - Betreuung

- 98 Kinder - Kindertagesbetreuung Panama
- 1.031 SchülerInnen - Schulsozialarbeit Zick Zack
- 592 KlientInnen im Auftrag des AMS Vorarlberg
- 96 Menschen mit psychischer Erkrankung - Tagesstruktur all_tag

Bereich Bildung - Ausbildung

- 849 KlientInnen im Auftrag des AMS Vorarlberg
- 37 Lehrlinge
- davon 11 mit Autismus-Spektrum-Störung
- 4 Standorte

Bereich Wohnen - Leben

- 90 KlientInnen
- 59 Wohnplätze
- 2.134 Leistungsstunden Heimhilfe extern
- 1.425 Leistungsstunden Heimhilfe intern
- 512 Leistungsstunden Familienentlastung

Gemeinsam in die Zukunft

Mitte der 1990er Jahre sind zur Bewältigung gesellschaftlicher Fehlentwicklungen aus unterschiedlichen Beweg- und Hintergründen Lösungsansätze entwickelt worden. Thomas Vogel hat mit Phönix, BIF und Wohnheim Mühlegasse als Sozialarbeiter, unterstützt von zivilgesellschaftlichen Akteuren, konkrete Angebote für Menschen am Rand der Gesellschaft entwickelt.

Die 24 Gemeinden des Bezirkes Feldkirch sind 1997 einen gemeinsamen Schritt gegangen, der damals über die österreichischen Grenzen hinaus beispielhaft war: Sie haben sich zu einem Trägerverein für ein Arbeitsprojekt zusammen geschlossen, dem damaligen Verein ABF – Arbeitsinitiative für den Bezirk Feldkirch. Und im Raum Bludenz fanden sich sozialpolitisch aktive BürgerInnen zusammen und gründeten 1996 die Initiative ABO – Ausbildung und Beschäftigung Oberland.

Nach Jahrzehnten der Eigenverantwortung und Selbständigkeit treten diese verschiedenen Projekte seit 1. Oktober 2015 gemeinsam als AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH auf. Das Ziel ist unverändert: Durch konkrete Angebote und Hilfe Menschen wieder den Anschluss an die Gesellschaft zu ermöglichen.

Mein Dank gilt allen KollegInnen im Aufsichtsrat, den Mitwirkenden in den Vereinen „Wohnheim Mühlegasse“ und „ABF – Arbeits- und Beschäftigungsprojekte Förderverein“ als Gesellschafter der AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH, den Auftraggebern AMS, Land Vorarlberg und BM für Justiz, unseren langjährigen KundInnen aus der Bevölkerung, der Wirtschaft und den Gemeinden sowie allen Mitarbeitenden bei AQUA Mühle.




Bgm. Gottfried Brändle
Aufsichtsratsvorsitzender
AQUA Mühle Vorarlberg

Aufsichtsrat aqua mühle frastanz bis 30.09.2015

- Bgm. Mag. Eugen Gabriel (Vorsitzender)
- RR Josef Summer (Vorsitzender-Stellvertretung)
- VizeBgm. Ilse Mock
- Dr. Klaus Martin
- Beirat: KR Egon Blum

Aufsichtsrat AQUA Mühle Vorarlberg 01.10.2015

- Bgm. Gottfried Brändle (Vorsitzender)
- RR Josef Summer (Vorsitz-Stellvertretung)
- KR Egon Blum
- Dr. Klaus Martin
- Notar Mag. Clemens Schmölz
- Vizebgm. Dr. Barbara Schöbi-Fink
- Vizebgm. Mag. Katharina Wöß-Krall

Die einfache Sorge ist aller Dinge Anfang

Emotional war das Jahr 2015 geprägt vom Tod des AQUA Mühle Gründers Thomas Vogel. Ein erster Jahreszyklus, ein Trauerjahr ohne den Menschen, der AQUA Mühle aufgebaut und geleitet hat. Strukturell brachte die Integration der Betriebe und Mitarbeitenden von ABF und der ABO Projekt gGmbH umfangreiche Veränderungen. Der Beginn dieser neuen Ära fiel auf den 60. Geburtstag von Thomas Vogel. Er wäre am 1. Oktober 2015, dem Tag an dem die Fusion rechtswirksam wurde, sechzig Jahre alt geworden. Damit hat sich an diesem Tag ein Kreis geschlossen von seinen Anfängen als Ein-Mann Unternehmen mit „Phönix – Werkstatt für Soziales“ hin zum Zusammenschluss von drei (Arbeits)projekten zu einer Einrichtung mit über 300 Mitarbeitenden.

Ein Bezugspunkt von Thomas, den er immer wieder erwähnte, war Albert Camus, der große französische Schriftsteller und Philosoph. In seinem Werk „Der Mythos des Sisyphos“ aus dem Jahr 1944 beschäftigt sich Camus u.a. mit dem Begriff und dem Wesen der „Sorge“. So schreibt er zum Beispiel: „Die einfache Sorge ist aller Dinge Anfang“. Obwohl Camus die Existenz des Menschen als generelle Absurdität ansieht, führt dies bei ihm nicht zu einem naheliegenden Nihilismus, sondern – nur auf den ersten Blick überraschend – zur Sorge um das Glück des Nächsten und zum opferbereiten Einsatz für andere, gleichbedeutend mit menschlicher Solidarität. Die vorausschauende Anteilnahme des Menschen an seiner Umwelt und an sich selbst sowie die Sorge um den anderen und das Glück des anderen sind zentrale Dimensionen der menschlichen Existenz. Ohne soziale und gesellschaftliche Bezogenheit kann der Mensch nicht existieren. Wer seine Person gestaltet, dessen Leben wird wahr, das ist gemeint mit Selbstverantwortlichkeit. Wer seine Umgebung mitgestaltet, dessen Leben wird ganz, das ist gemeint mit Mitverantwortlichkeit. AQUA Mühle ist Teil einer sorgenden Gesellschaft. Wir tragen mit unseren Dienstleistungen dazu bei, die Umgebung/die Gesellschaft mit zu gestalten und die Menschen, die bei uns wohnen, von uns begleitet, betreut und/oder ausgebildet werden, in ihrer Gestaltungsfähigkeit zu unterstützen.

In der Gestaltung der Innenwelt von AQUA Mühle sind wir fast ein Jahr nach der Fusion immer noch gefordert, das Zusammenwachsen aktiv zu fördern. Zusammenwachsen, das heißt Sorge tragen füreinander, das heißt gemeinsam die Stärken entdecken, die eingebracht wurden und gemeinsam Lösungen zu entwickeln um besser zu werden. Das setzt eine gelingende Kommunikation voraus und persönliches Begegnen und in Beziehung treten. Diese Herausforderung wird uns noch längere Zeit begleiten.

Schneller lösen müssen wir die wirtschaftliche Stabilität von AQUA Mühle, schweren Herzens mussten wir Ende 2015/Anfang 2016 einige Angebote bzw Filialen schließen. Das wirtschaftliche Ergebnis 2015 war nicht zufriedenstellend. Ich danke insbesondere dem Aufsichtsrat, der in dieser schwierigen Phase mit Umsicht agiert und mit Engagement und Sachverstand die Geschäftsführung unterstützt hat.

Diese Unterstützung ist auch ein Zeichen des Dankes und des Vertrauens in alle Mitarbeitenden bei AQUA Mühle. Diesem Danke schließe ich mich gerne an.



Peter Hämmerle

Geschäftsführung
AQUA Mühle Vorarlberg

Geschäftsführung

Peter Hämmerle

T 0699/1515 9559

peter.haemmerle@aqua-soziales.com

Fusion 1. Oktober 2015

Kompetenzen bündeln, Vielfalt und Chancen schaffen: Drei soziale Institutionen fusionieren zu AQUA Mühle Vorarlberg

Am 1. Oktober 2015 fusionierten die drei Organisationen

- ABF Arbeitsinitiative für den Bezirk Feldkirch
- ABO Ausbildung Beschäftigung Oberland gemeinnützige Projekt GmbH
- aqua mühle frastanz soziale dienste gGmbH

und treten seitdem unter dem neuen Namen **AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH** auf. Das ermöglichte vor allem die Ausweitung der Vielfalt der Arbeitsangebote und Dienstleistungen und kam Klientinnen und Klienten ebenso zugute wie Auftrag- und Fördergebenden sowie Partnerbetrieben.



In einer [Pressekonferenz im Landhaus in Bregenz](#) gaben wir die Fusion gemeinsam mit [Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler](#), [AMS-Landesgeschäftsführer Anton Strini](#), mit dem Gründungsobmann des ABF und Mitbegründer aqua mühle frastanz [Günter Lampert](#) und mit [Peter Hämmerle](#), dem Geschäftsführer von AQUA Mühle Vorarlberg bekannt.

Organe AQUA Mühle Vorarlberg

- **Generalversammlung:**
Vorstände Vereine [Wohnheim Mühlegasse](#) (51%) und [ABF Arbeits- und Beschäftigungsprojekte Förderverein](#) (49%)
- **Aufsichtsrat:** bis zu sieben VertreterInnen der Vereine
- **Geschäftsführung:** Peter Hämmerle

Aufsichtsrat AQUA Mühle Vorarlberg

- Vorsitz: Bgm. Gottfried Brändle
- Vorsitz-Stv.: RR Josef Summer
- KR Egon Blum
- Dr. Klaus Martin
- Notar Mag. Clemens Schmözl
- Vizebgm. Dr. Barbara Schöbi-Fink
- Vizebgm. Mag. Katharina Wößl-Krall

Statements zur Fusion

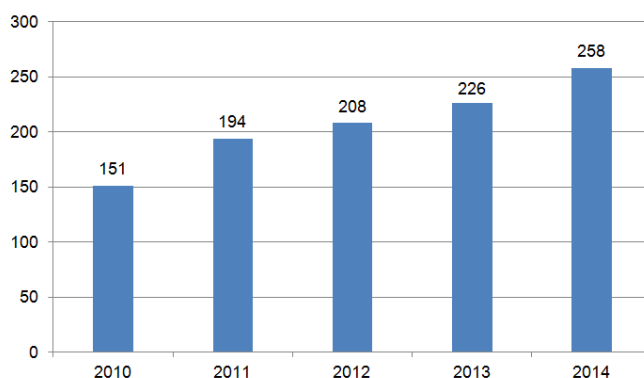


Peter Hämmerle

Geschäftsführer AQUA Mühle Vorarlberg

AQUA Mühle ist nicht gewachsen um des Wachstums willen oder aus strategischen Gründen. In dem Maß, in dem der Druck und die ungleiche Verteilung von Chancen in unserer Gesellschaft steigen, ist ein solidarischer Sozialstaat verpflichtet, helfende und stützende Angebote auszubauen. Das Wachstum von AQUA Mühle hat deshalb zwei Botschaften: Eine erfreuliche, nämlich dass der Sozialstaat funktioniert und reagiert. Und eine bedenkliche, nämlich dass es zunehmende negative gesellschaftliche Entwicklungen gibt, die dieses Wachstum notwendig machen. Es gibt wenig Hinweise darauf, dass sich die Ausgrenzungsmechanismen am Arbeitsmarkt, der Bildung, der sozialen Integration, usw. nachhaltig positiv verändern. Deshalb bleibt unsere Aufgabe bestehen, Antworten und Lösungen anzubieten. Mit dem Zusammenschluss von aqua mühle frastanz, ABF und der ABO Projekt gGmbH entstanden Synergien, vernetzte Angebote und damit noch mehr Chancen für unsere KlientInnen. Soziale Einrichtungen wie die AQUA Mühle Vorarlberg schaffen durch ihre Angebote ein hohes Maß an regionaler sozialer Wertschöpfung, weil Menschen aktiviert, qualifiziert und betreut werden. Und sie schaffen eine unmittelbare regi-

Anzahl der MitarbeiterInnen aqua mühle frastanz



- 2011: 194 MitarbeiterInnen = 144 VZÄ
- 2012: 208 MitarbeiterInnen = 157 VZÄ
- 2013: 226 MitarbeiterInnen = 171 VZÄ
- 2014: 258 MitarbeiterInnen = 199 VZÄ

onale wirtschaftliche Wertschöpfung. Die Subventionen und Leistungserlöse fließen in Löhne von über 400 Menschen (rd € 12,5 Mio jährlich), in Mieten für Betriebsstätten und Sachkosten (rd € 1,9 Mio jährlich) sowie in Materialeinkäufe (rd 1,7 Mio jährlich). Soziale Einrichtungen wie die AQUA Mühle Vorarlberg sind deshalb auch wichtige Wirtschaftsfaktoren!



Lst. Mag. Karlheinz Rüdisser
Vorarlberger Landesregierung

Kompetenzen bündeln und die Unterstützung für arbeitsuchende Menschen erhöhen

Das Zusammenführen der gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte des Vereines ABF (Arbeitsinitiative für den Bezirk Feldkirch) und der ABO Projekt gGmbH in Ludesch (Arbeit Beschäftigung Oberland) in die aqua mühle frastanz – soziale dienste gGmbH ist ein Meilenstein in der langjährigen Geschichte dieser drei wichtigen Einrichtungen.

Unter dem neuen Namen „AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH“ werden ab 1. Oktober 2015 alle bisherigen Angebote zusammengeführt um Synergien effizient und konsequent zu nützen. Arbeitsuchenden Menschen, speziell aus den Bezirken Feldkirch und Bludenz, steht damit ein umfangreiches Angebot an befristeten Dienstverhältnissen und sozialer Betreuung und Begleitung aus einer Hand zur Verfügung. Ziel ist die möglichst dauerhafte Integration in den regulären Arbeitsmarkt.

Die 24 Gemeinden des Bezirkes Feldkirch, die den Verein ABF tragen, die Verantwortlichen des Trägervereines der ABO Projekt gGmbH und die Gesellschafter der aqua mühle – der Verein Mühlegasse sowie die Marktgemeinde Frastanz – haben mit der Entscheidung zur Fusion **sozial- und beschäftigungs-politischen Weitblick** bewiesen. Nach vielen Jahren der Eigenständigkeit der einzelnen Organisationen ist diese Entscheidung nicht selbstverständlich. Deshalb bedanke ich mich sehr herzlich bei allen beteiligten Funktionären und MitarbeiterInnen für die konstruktive und partnerschaftliche Vorbereitung und Umsetzung der Fusion.

Arbeitslose Menschen sollen durch regelmäßige Beschäftigung, Aus- und Weiterbildungskurse sowie soziale Begleitung und Betreuung in ihrer Lebenssituation stabilisiert werden, damit sie den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt schaffen. Dieses Ziel und diese Herausforderungen gelten auch nach der Fusion, durch die Bündelung von Kompetenzen kann die Unterstützung für arbeitsuchende Menschen weiter erhöht werden.

Arbeitsprojekte sind aus dem beschäftigungspolitischen Förderprogramm des Landes nicht wegzudenken. Dafür stellt das Land jährlich nicht unerhebliche Mittel zur Verfügung. Durch die Fusion und damit der konsequenten Nutzung von Synergien kann der effiziente und effektive Einsatz der öffentlichen Mittel weiter gesteigert werden.

Neben den positiven Aspekten für die KlientInnen sind Arbeitsprojekte wichtige Partner der Gemeinden bei der Umsetzung von kommunalen Dienstleistungen, setzen Fertigungsaufträge für Vorarlberger Gewerbe- und Industriebetriebe professionell um und bieten Dienstleistungen für die Bevölkerung mit gemeinnützigen Schwerpunkten an.



Anton Strini
Landesgeschäftsführer AMS Vorarlberg

Mehr Flexibilität in der Betreuung von Transitarbeitskräften in Beschäftigungsprojekten

Vor einigen Jahren haben sich im Vorarlberger Unterland die Beschäftigungsprojekte AFFRA, DOWAS und Regio Bodensee zur Integra gGmbH zusammengeschlossen und nun ist mit der Fusion der Beschäftigungsprojekte ABO, ABF und aqua mühle frastanz eine weitere Konzentration im Bereich des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes erfolgt.

Damit folgten die Verantwortlichen der drei Projektbetreiber einer Empfehlung des Landesrechnungshofes, der in seinem Prüfbericht Anfang 2014 übereinstimmend mit dem Arbeitsmarktservice Vorarlberg feststellte, dass Budgetrestriktionen und die Veränderungen in der Förderlandschaft kleinere Einrichtungen zunehmend überfordern. Mit einer Zusammenführung der Beschäftigungsprojekte im Oberland sollten Strukturstärken verringert und die Wirtschaftlichkeit der Projekte erhöht werden können.

Bei diesem nun erfolgten Zusammenschluss zur AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH geht es aber aus Sicht des Arbeitsmarktservice Vorarlberg nicht nur um die Nutzung von Synergieeffekten. Auch inhaltliche Gesichtspunkte sind dem AMS hier wichtig. **Mit dem Zusammenschluss erfolgen nämlich auch eine Verbreiterung der Einsatzmöglichkeiten für die Transitarbeitskräfte in einzelnen Arbeitsbereichen und eine Bündelung der Kompetenzen in der Betreuung der vom Arbeitsmarktservice in die Projekte vermittelten Personen mit Vermittlungshandicaps.**

Dem AMS ist es wichtig, dass die Tätigkeitspalette in den Beschäftigungsprojekten möglichst breit angelegt ist und damit die Beschäftigungsmöglichkeiten auf die einschränkenden Bedingungen der Transitarbeitskräfte möglichst gut abgestimmt werden können.



Günter Lampert
Gründungsobmann ABF
Mitbegründer aqua mühle frastanz

AQUA Mühle soll niemals die Fähigkeit verlieren, gesellschaftliche und persönliche Ressourcen zu erkennen und wert zu schätzen mit dem Ziel, im gegenseitigen Nutzen neue Antworten zu finden und Neues zu schaffen. Thomas Vogel, 2014

Drei Gründe bilden die Basis, auf der die drei sozialen Institutionen fusionieren konnten:

1. Das Lebenswerk von Thomas Vogel sowie die Aufbauarbeiten von Johannes Rauch, dem ehemaligen Geschäftsführer von ABF Arbeitsinitiative für den Bezirk Feldkirch und Jürgen Marcabruni, Geschäftsführer ABO Ausbildung Beschäftigung

Oberland, wurden von allen Menschen mitgetragen, die sich in diesen Institutionen mit viel Kompetenz und Innovationskraft eingebracht haben.

2. Voraussetzung für die Entwicklung: Das AMS Vorarlberg, das großes Vertrauen in alle Ideen hatte, stellte finanziell flexibel die notwendigen Fördermittel zur Verfügung.

3. Glücksfall: Öffentliche Mittel schaffen öffentlichen Nutzen: Das Land Vorarlberg stellte als erstes Bundesland in Österreich öffentliche Mittel für den erweiterten (zweiten) Arbeitsmarkt bereit.

Durch die Tripel-Finanzierung „AMS – Land Vorarlberg – Eigenerlöse“ war es möglich, in Vorarlberg einen erweiterten Arbeitsmarkt aufzubauen.

Die drei Säulen „Wohnen – Qualifizieren – Arbeiten“, die Thomas Vogel mit dem Verein Wohnheim Mühlegasse, der BIF Beschäftigungsinitiative Frastanz und Phönix-Werkstatt für Soziales aufgebaut hat, tragen nach wie vor:

- Rund 90 Personen mit psychischen Beeinträchtigungen werden jährlich im Bereich **Wohnen - Leben** betreut.
- Im Bereich Bildung-Ausbildung nahmen 2014 rund 900 Personen an einem **Schulungsangebot** teil.
- In den letzten drei Jahrzehnten haben tausende Menschen über das Angebot der **Arbeit während der Arbeitsuche** die Rückkehr in den regulären Arbeitsmarkt geschafft. Aktuell stehen im Unternehmen AQUA Mühle Vorarlberg 85 Vollzeitplätze im Bereich Arbeit-Beschäftigung für Transitarbeitskräfte zur Verfügung. Rund 300 Personen können dieses Angebot jährlich nützen.

Das Recht auf Arbeit - ist für uns hier - ein Grundrecht und Leitgedanke für unsere Arbeit. Wenn wir die nach wie vor angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt - die aktuellen und noch nicht abschätzbaren Themen der Flüchtlingskrise - genau anschauen, dann sind diese Projekte dringender denn je.

Mit der bisherigen Unterstützung, um die wir Sie alle auch in Zukunft bitten, wird es gelingen, auch in Zukunft Menschen den Zugang zu Erwerbsarbeit zu ermöglichen. Zu Erwerbsarbeit, die zu den sinnstiftenden Elementen im Leben eines Menschen gehört.



RR Josef Summer

Obmann Verein Wohnheim Mühlegasse

Verein Wohnheim Mühlegasse - Verein zur Hilfe für seelisch kranke und am Rand stehende Menschen.

Der Vereinsname beschreibt Inhalt und Aufgabe zugleich. Waltraud Moser hat bereits im Jahre 1987 gemeinsam mit Iris Alge mit dem Wohnheim Mühlegasse in Frastanz den Grundstock für das heutige Angebot des Bereichs Wohnen - Leben von AQUA Mühle Vorarlberg gelegt. Ihre Idee war, LangzeitpatientInnen aus dem Landeskrankenhaus Rankweil ein dauerhaftes Zuhause im Sinne von

Sicherheit, Geborgenheit und Zugehörigkeit zu bieten. Die Vermittlung von Halt und Sicherheit hatte immer eine zentrale Bedeutung, auf deren Boden die Fähigkeiten entstehen konnten, die ein eigenständiges Handeln und Leben ermöglichen.

Die ganze Vereinsarbeit ist deshalb im Blickwinkel der Entstehung und Weiterentwicklung dieser Ideen der Gründerin Aufgabe und Verpflichtung zugleich, ihrem Anspruch entgegen zu kommen. Diese Arbeit lebt heute ganz wesentlich in der Erfüllung der Aufgaben als Gesellschafter des Gesamtunternehmens AQUA Mühle Vorarlberg weiter.

Aus Anlass des Zusammenschlusses von drei bisher selbständig arbeitenden Beschäftigungsprojekten wünsche ich dem Unternehmen eine im Sinne aller betroffenen und beteiligten Menschen erfolgreiche Entwicklung.



Mag. Florian Kresser

ehem. Geschäftsführer ABF
Prokurist und Bereichsleiter Arbeit - Beschäftigung bei AQUA Mühle Vorarlberg



Bgm. Gottfried Brändle

Obmann
Verein ABF Arbeits- und Beschäftigungsprojekte Förderverein

ABF Feldkirch – eine regionale Erfolgsgeschichte

Sinnstiftende Arbeit während der Arbeitsuche, unter diesem Motto waren die Stadt Feldkirch und das AMS Feldkirch seit 1983 gemeinsam gegen die Langzeitarbeitslosigkeit tätig. Aufbauend auf den Erfahrungen des erfolgreichen Projektes Waldpflege, wurde am 24.01.1997 die Arbeitsinitiative für den Bezirk Feldkirch (ABF) gegründet. Den Grundstein setzte der damalige Vizebürgermeister und Sozialstadtrat Günter Lampert, mit der innovativen Idee, alle 24 Bezirksgemeinden von Feldkirch in einer gemeinsamen Organisation zu vereinen. Dieses Projekt war damals nicht nur österreichweit, sondern im ganzen EU-Raum einzigartig. Die Initiative der ABF hat sich bis heute im Kampf gegen die Langzeitarbeitslosigkeit vielfach bewährt.

ABF Feldkirch wurde mit der Vision gegründet, die Arbeitslosigkeit regional zu bekämpfen. In den Statuten der ABF Feldkirch heißt es: Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, bezweckt die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt von langzeitarbeitslosen Personen, die aufgrund von Defiziten - insbesondere in gesundheitlichen oder sozialen Belangen - nicht sofort vermittelbar sind.

Dieser Kernauftrag wurde 18 Jahre erfolgreich umgesetzt und durch das Zusammenbringen von sinnvollen Beschäftigungsmöglichkeiten und einer qualitativ hochwertigen sozialen Begleitung, konnten teilweise bis zu 50% der betreuten KlientInnen jährlich wieder in den ersten Arbeitsmarkt eingegliedert

werden. Die Gemeinden waren dem Verein mit ihren Aufträgen in diesen Jahren das wirtschaftliche Rückgrat und mit der strategischen Ausrichtung durch den Vorstand der Antrieb einer positiven Entwicklung. Im Zuge der Fusion fließt diese Kernkompetenz der ABF Feldkirch nun in AQUA Mühle Vorarlberg ein und der Verein mit seinen Mitgliedsgemeinden wird auch weiterhin als einer der Träger von AQUA Mühle Vorarlberg die Geschicke des Unternehmens begleiten und unterstützen.

Nach der Fusionsempfehlung des Landesrechnungshofes Anfang 2014 (im Zuge der Prüfung der Arbeitsinitiative Feldkirch) und der Bildung einer diesbezüglichen Arbeitsgruppe der drei Unternehmen gab es aus Sicht von uns drei Geschäftsführern einige gute Gründe, um die Fusion von ABF, ABO und der aqua mühle frastanz voranzutreiben.

1. Vielfalt schafft Chancen:

- Die Angebotsfelder von AQUA Mühle Vorarlberg sind breit aufgestellt: **Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt – Kurse – Therapeutisches**. Verschiedene Angebote für unterschiedliche Gruppen von KlientInnen gut vernetzt in einer Organisation anzubieten macht Sinn und bietet den betroffenen Menschen größere Chancen für ihre Entwicklung.
- MitarbeiterInnen können in verschiedenen Arbeitsbereichen arbeiten. So können deren **Kompetenzen besser eingesetzt und weiterentwickelt** werden.
- Der Markt rund um den Themenbereich Arbeitslosigkeit ist größer und dynamischer als bisher, **zukunftsfähige Lösungen können leichter entwickelt** werden.

2. Kompetenzen bündeln:

- Das Know How aus drei Organisationen kann gebündelt werden, was mehrfache Synergien schafft und die Präsenz am Markt erleichtert.
- Eine Bündelung der Ressourcen, für Innovationen in zukunftsfähige Entwicklungen, schafft Perspektiven, sich in der Region gezielter zu positionieren.

Der Kernauftrag unserer Fördergeber kann mit der Zusammenführung der breiten Angebotspalette besser erfüllt werden. Durch die unterschiedlichen Entwicklungsgeschichten kommen drei Unternehmen zusammen, die auch unterschiedliche Kernkompetenzen und Erfahrungswerte mit einbringen. Dies ist eine Chance, sowie Herausforderung. Für alle MitarbeiterInnen des fusionierten Unternehmens stellt die Fusion eine große Umstellung in ihrer Arbeitsstruktur dar. Umso erfreulicher ist es, dass im Vorfeld der Fusion sehr professionell, strukturiert und zielorientiert Modelle der gemeinsamen Zusammenarbeit entwickelt und umgesetzt wurden. Aufgrund dieser guten Vorbereitung steht die Fusion auf sicheren Beinen, da sie auch von den MitarbeiterInnen mitgetragen wird.

Im Zuge der Fusion erhalten und schaffen wir für unseren Kernauftrag sinnvolle Arbeitsplätze für KlientInnen mit verschiedensten Ausbildungen, in zahlreichen gesellschaftlich bereichernden Angebotsbereichen und unterstützen unsere KlientInnen auf ihrem Weg zurück in eine Tagesstruktur mit klarer Zielperspektive des ersten Arbeitsmarktes.

Ebenso ist die Fusion ein Schritt in die Erfüllung unserer Vision eines Stufenmodelles bei AQUA Mühle Vorarlberg.

Wir wollen eine qualitativ hohe soziale Begleitung für Menschen aus allen Schichten garantieren können und die Personen dort abholen, wo sie in ihrer momentanen Lebensphase stehen. Wir wollen sie in ihrer Entwicklung unterstützen, um auf die nächste Stufe zu gelangen.

Das Stufenmodell unterscheidet zwischen Struktur geben bzw. Beschäftigung anbieten im therapeutischen Sinn, der Mitarbeit in der Produktion, bis hin zur kontinuierlichen Arbeit und der Qualifizierung z.B. im Sinne der Ausbildung von Lehrlingen.

Mit der Fusion beginnt nun ein neues, landesweit gemeinsames Auftreten von drei Organisationen unter dem neuen Namen „AQUA Mühle Vorarlberg“. Wir freuen uns auf einen erfolgreichen, gemeinsamen Weg.



Jürgen Marcabruni

Geschäftsführer ABO gGmbH

19 Jahre ABO – eine Erfolgsgeschichte

Aus einem kleinen Arbeitsprojekt ist in dieser Zeit ein soziales Integrationsunternehmen entstanden, das über 1.200 Menschen einen Arbeitsplatz geboten hat – mehr als 40% schaffen jenen Schritt, den sie lange erfolglos versuchten – den (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben.

Auch wenn wir häufig Absagen und damit verbundene Arbeitslosigkeit miterleben mussten, waren es viele freudige und schöne Erlebnisse, die unsere Arbeit geprägt haben. Jeden Tag sehen zu können, was Menschen leisten, die zuvor „nicht mehr gebraucht“ wurden, war Ansporn und Lohn zugleich.

ABO war österreichweit eines von 20 Unternehmen, das am Forschungsprojekt der PVA und AUVA „Fit für die Zukunft – Arbeitsfähigkeit erhalten“ teilgenommen hat. Dies war ein wichtiger Schritt in der betrieblichen Gesundheitsförderung und ABO wurde als erstes Vorarlberger Unternehmen mit dem Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ ausgezeichnet.

Mein besonderer Dank gilt allen MitarbeiterInnen, die ABO zu dem gemacht haben, was es heute ist: ein innovativer, flexibler und zuverlässiger Partner vieler Wirtschaftsbetriebe und Gemeinden im Vorarlberger Oberland. Ohne den täglichen Einsatz und das Qualitätsbewusstsein wäre dies nicht möglich gewesen. Vielen Dank auch unseren Auftraggebern für die offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Jetzt steht ein neuer Abschnitt an: nach dem Zusammenschluss der Arbeitsprojekte von ABF, Aqua Mühle und ABO wird nun in größerer Form und unter neuer Leitung in die Zukunft geblickt.

Ich wünsche der Geschäftsführung und allen MitarbeiterInnen von AQUA Mühle viel Erfolg in diesem großen Arbeitsfeld.

10. aqua forum am 8. Mai 2015

In der jährlich stattfindenden Fachtagung thematisieren wir aktuelle soziale Probleme und suchen gemeinsam mit ExpertInnen und Fachkräften aus Wirtschaft, Industrie und Politik nach innovativen Antworten. Terminlich möglichst nahe zum internationalen Tag der Arbeit am 1. Mai, stellen wir die Bedeutung von Arbeit für jeden Menschen und die Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit als unverzichtbare gesamtgesellschaftliche Aufgabe in den Mittelpunkt.

In Statements gehen VertreterInnen von Land Vorarlberg, AMS Vorarlberg und unserer Partnerinstitution FH Vorarlberg auf das Thema ein. Wir präsentieren die Ergebnisse der gemeinsamen Projektwoche mit betroffenen KlientInnen von AQUA Mühle Vorarlberg und StudentInnen aus dem Studiengang Soziale Arbeit der Fachhochschule Vorarlberg. Diese Projektwoche fand 2015 bereits zum 7. Mal statt mit dem Ziel, Menschen aus sehr unterschiedlichen Bildungsschichten ins Gespräch und so einander näher zu bringen. Gleichzeitig werden Hemmschwellen abgebaut.

Im Anschluss an den Gastvortrag bieten wir in einer Podiumsdiskussion die Möglichkeit zum Referat Stellung zu nehmen und durch Einbringen von eigenen Erfahrungen und Fachwissen die Grundlage für mögliche Antworten auf die soziale Problematik zu erweitern.



Ohne Teilhabe keine Heimat

Entwurzelung - Wiederbeheimatung - Selbstermächtigung - Partizipation

Ernst Bloch war mit dem „Prinzip Hoffnung“ für Thomas Vogel, Gründer und langjähriger Geschäftsführer von aqua mühle frastanz, ein Leitdenker. In seinem Heimatsatz bringt er zum Ausdruck, dass der Mensch ein gestaltendes Wesen ist. **Erst im Wiedererkennen der Gestaltung entsteht so etwas wie Heimat.**

Thomas Vogel ist Ende 2014 verstorben. Er ist dafür eingetreten, den Menschen Freiräume zu geben, ihnen Mut und Sicherheit zu geben, damit sie wieder gestalten können. Er hat ihnen Werte vermittelt, damit sie erkennen können, dass das was sie tun und sie selbst wertvoll sind.

Das 10. aqua forum stellte Beteiligte und Betroffene sowie die Wertschätzung von Position und Biografie der einzelnen Per-

son in den Mittelpunkt. Es ging nicht um Daten und Zahlen. **Es ging um Lebenswege und Lebensgeschichten**, MitarbeiterInnen, Betreute und TeilnehmerInnen von aqua-Angeboten nahmen tragende Rollen ein. Die Ressourcen dieser Menschen wurden beim aqua forum hör-, fühl- und sichtbar gemacht. **Heimat und Teilhabe erhielten Raum und Bedeutung.**

George Nussbaumer eröffnete das 10. aqua forum in bewährter Weise. Als Gastreferent ging Andreas Feiertag, Autor und Journalist, in seinem Referat „Draußen vor der Tür“ auf das Thema ein. LStH. Mag. Karlheinz Rüdiger, AMS-Geschäftsführer Anton Strini sowie Dr. Albert Lingg gaben als Wegbegleiter von Thomas Vogel einen Einblick in ihre Sichtweise.

Die Ergebnisse der Projektwoche von betroffenen Personen von aqua mühle frastanz mit StudentInnen aus dem Studiengang Soziale Arbeit der FH Vorarlberg verdeutlichten die soziale Problematik. Diese Projektwoche bringt seit Jahren erfolgreich Menschen aus sehr unterschiedlichen Bildungsschichten ins Gespräch und so einander näher. [Seite 17](#)



Beiträge zum 10. aqua forum



Mag. Karlheinz Rüdissler
Landesstatthalter, Land Vorarlberg

Verankert in unserer Gemeinschaft zu sein, Akzeptanz, Solidarität und auch Respekt zu erfahren, von meinem Umfeld ernst genommen zu werden: Das sind ganz zentrale Voraussetzungen für unser Verständnis von sozialer Verwurzelung, Verbundenheit, Geborgenheit, vom Gefühl des Dazugehörens. Kurz: das Gefühl daheim zu sein, Heimat zu erfahren.

Ich hatte das große Privileg, ein Wegbegleiter von Thomas Vogel sein zu dürfen. In den vielen intensiven Diskussionen bei unseren regelmäßigen Treffen konnte ich von Thomas nicht nur viel lernen sondern auch meine Wertewelt schärfen. In diesen Diskussionen ging es nie um Ideologien, immer stand die Frage nach der Gestaltung von Rahmenbedingungen im Zentrum, die den Menschen, seine Ängste, seine Sorgen, seine Unvollkommenheit in den Mittelpunkt stellt und damit ein zutiefst humanistisches Weltbild zeichnet.

Bezeichnend dafür ist das letzte Buch, das ich von Thomas Vogel geschenkt bekommen habe. Unter dem Titel „Der überflüssige Mensch“ stellt Ilija Trojanow die schmerzhaften, die wirklich wichtigen Fragen. Mit seiner These „Wer nichts produziert und nichts konsumiert ist überflüssig“ nimmt der Autor zur Würde des Menschen politische Stellung und zeigt das Spannungsfeld zwischen Erfolg und Überflüssigkeit auf. Dies erfordert es, den Mut zur Vorsicht mit der Leidenschaft für das Unzeitgemäße zu verknüpfen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich auf die Frage der Teilhabe kurz eingehen, ein Begriff mit sehr vielen Facetten. Dabei möchte ich vor allem auf jene Faktoren und Dimensionen eingehen, die ich mit Thomas Vogel immer wieder diskutiert habe und die uns ganz wesentlich erschienen sind, um Teilhabe gewährleisten zu können: **Familie, Bildung und Arbeit**

1. Familie

Die Familie ist aus meiner Sicht die Keimzelle jeder Gemeinschaft. Sie bietet Sicherheit und Geborgenheit, sie bedeutet Rückhalt und Zusammenhalt. Trotz enormer gesellschaftspolitischer Veränderungen zählt der Wunsch nach einer intakten Familie zu den zentralen Sehnsüchten des Menschen. Ihr Beitrag für die Gesellschaft ist daher unentbehrlich. In der Familie können wir lernen, Verantwortung für uns und für andere zu übernehmen. Familien sind ein Ort der Orientierung für junge Menschen, ein Ort wo wir Wertschätzung und Beistand erfahren können, damit ein zentraler Ort, wo Weichen für Teilhabe gestellt werden. Für solche Werte sich einzusetzen, sie zu verteidigen verlangt Mut und auch Leidenschaft für das Unzeitgemäße, wie Ilija Trojanow sagt. Daher sind Maßnahmen zur Unterstützung und Absicherung der Familie von ganz entscheidender Bedeutung und sollten in der Öffentlichkeit viel höhere Anerkennung erfahren.

Dieses klare Bekenntnis zur Familie heißt aber nicht, dass wir nicht auch erkennen müssen, dass familiäre Strukturen immer fragiler werden und die großen Veränderungen der gesellschaftspolitischen Strukturen eine Antwort der Politik verlangen: durch die Akzeptanz differenzierter Lebensent-



scheidungen mit alternativen Lebensformen, durch ein optimales Betreuungsangebot für Kinder und ältere Menschen, durch Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei sollten wir uns aber immer bewusst sein, dass staatliche Einrichtungen Geborgenheit, Wärme und Fürsorge nie in dem Maße vermitteln können, wie dies die Familie zu leisten vermag.

2. Bildung

Von der Wirtschaft werden immer weniger gering qualifizierte Arbeitskräfte nachgefragt, hingegen steigt die Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften. Ausbildung, Arbeit und ein ausreichendes Einkommen sind Grundvoraussetzungen für die individuelle Entwicklung, die eigenständige Existenzsicherung und die gesellschaftliche Teilhabe eines jeden Menschen. **Die Politik hat den Auftrag, gerecht verteilte Zugangs- und Lebenschancen möglichst für Alle sicherzustellen. Dabei spielt Bildung eine zentrale Rolle.**

John F. Kennedy hat einmal gemeint: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung zu haben.“ Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse sind ein wesentlicher Bestimmungsfaktor für die Lebenschancen und die Teilhabe von Menschen. Menschen ohne Berufsabschluss tragen gegenüber anderen Erwerbspersonen ein höheres Arbeitslosigkeits- und Armutsrisiko. Jeder zweite vorgemerkte Arbeitslose in Vorarlberg hat seine schulische Karriere mit dem Pflichtschulabschluss beendet, sofern er überhaupt einen hat.

Es ist hier nicht der Ort, eine bildungspolitische Diskussion zu entfachen. Gestatten Sie mir aber doch den Hinweis, dass wir in der aktuellen schulpolitischen Diskussion ein nahezu ausschließliches Augenmerk auf kognitive Fähigkeiten legen und Werte wie Kreativität, soziale und persönliche Kompetenz völlig vernachlässigen.

Erfreulich ist, dass es in Vorarlberg bisher sehr gut gelungen ist, die Attraktivität der Lehre auf hohem Niveau zu halten. In einer Region wie Vorarlberg, in der die produzierende Sparten der Wirtschaft eine – auch für den Wohlstand unseres Landes – so große Rolle spielen, ist es von ganz entscheidender Bedeutung, dass wir den Bedarf an Fachkräften decken können. Gerade diese Form der Ausbildung, die den Jugendlichen alle Bildungswege in der Zukunft offen lässt, wird den unterschiedlichen Fähigkeiten und Neigungen von Jugendlichen durch die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten optimal gerecht und trägt daher ganz entscheidend zur künftigen Teilhabe bei. Vor diesem Hintergrund kann ich die Experten der OECD nicht

verstehen, wenn sie uns vorrechnen, dass die Akademikerquote in Österreich dringend erhöht werden muss.

Der ehemalige deutsche Kultusminister im Kabinett Schröder, Julian Nida-Rümelin hat vor kurzem im Rahmen eines Vortrags an der TU Wien unter dem Stichwort Akademisierungswahn eine Entwicklung kritisiert, wonach eine kontinuierliche Verschiebung innerhalb der Berufsqualifikation hin zur tertiären Ausbildung erfolgt und damit in zunehmendem Maße hoch qualifizierte Fachkräfte fehlen. Die Schweiz, Österreich und Deutschland haben gemeinsam, dass diese Länder die geringste Jugendarbeitslosigkeit haben. Das ist maßgeblich auf die Effizienz des dualen Ausbildungssystems zurückzuführen und letztlich entscheidend, wenn es gelingen soll, für möglichst viele Menschen Teilhabe sicherzustellen.



3. Arbeit

Die Teilhabe am Arbeitsleben ist wohl einer der wichtigsten Bestandteile der sozialen und gesellschaftlichen Integration eines Menschen und ein ganz entscheidender Aspekt der Armutsprävention. Über die Arbeit findet gesellschaftliche Teilhabe statt, während prekäre Arbeitsverhältnisse bzw. Arbeitslosigkeit von einer solchen ausgrenzen.

Arbeit bedeutet Beschäftigung im positiven Sinn und Sinnstiftung. Der Mensch möchte Erfolg und Arbeit im Team erleben, sich austauschen, Stärken und Fähigkeiten beweisen können und als Persönlichkeit wahrgenommen werden. Damit steigt der Selbstwert, das soziale Ansehen und Zugehörigkeitsgefühl, vermittelt das Bewusstsein, von anderen gebraucht und geschätzt zu werden.

Paul Lazarsfeld und Marie Jahoda haben bereits im Jahr 1933 im Rahmen einer empirischen Studie unter dem Titel „Die Arbeitslosen von Marienthal“ die Wirkung länger andauernder Arbeitslosigkeit eingehend untersucht. Das Ergebnis: Arbeitslosigkeit bewirkt Resignation und Apathie. Als die Arbeiter von Marienthal auf Grund ihrer Arbeit keine Zeit zum Lesen hatten, haben sie gelesen. Als sie auf Grund ihrer Arbeitslosigkeit Zeit zum Lesen gehabt hätten, haben sie nicht mehr gelesen.

Arbeitslosigkeit reduziert das persönliche Wohlbefinden nachhaltig und schließt Menschen von vielen Lebensbereichen aus. Wer längere Zeit arbeitslos ist, verliert seine Struktur, seine Ziele und erlebt soziale Ausgrenzung. An diesem Punkt brauchen die Betroffenen Betreuung und Unterstützung in der Hinführung zu einem geregelten Alltag. Deshalb ist es so wichtig, dass wir mit großer Entschlossenheit und gemeinsamen Anstrengungen dagegen ankämpfen. Hier war und ist aqua

mühle ein wichtiger und kompetenter Partner. Thomas Vogel hat mit seinen innovativen Ideen und Projekten ein Angebot an Maßnahmen für die Betreuung und Ausbildung vor allem für Jugendliche aufgebaut, die die Hilfe der Gesellschaft brauchen, um einen Einstieg bzw. Wiedereinstieg in das berufliche und gesellschaftliche Leben zu ermöglichen und so letztlich teilhaben an unserer Gemeinschaft.

Ich komme damit zum Schluss. Das aqua forum findet heuer bereits zum 10. Mal statt, ich gratuliere zu diesem Jubiläum und wünsche, dass diese Plattform sich auch in Zukunft auf kritische Art und Weise mit sozialpolitischen und arbeitsmarktrelevanten Themen, Leidenschaft für Fragen der Gerechtigkeit und Würde des Menschen zeigt und so Unruhe im positiven Sinne bewahrt – wie es Ilija Trojanow in seinem Buch „Der überflüssige Mensch“ beschreibt und es vor allem im Sinne des Begründers Thomas Vogel ist.



Dr. Albert Lingg

FA für Psychiatrie und Psychopharmakologische Medizin, Psychotherapeut

aqua foren hatten immer den Anspruch – so auch alle Jahre eingehalten – „aktuelle sozialpolitische und arbeitsmarktrelevante Themen aufzugreifen und zu einem Lösungsansatz beizutragen“...

Dies gilt es auch diesmal ernst zu nehmen, wenngleich uns Thomas Vogel mit seinem Wunsch die heurige Veranstaltung unter den Titel OHNE TEILHABE KEINE HEIMAT zu stellen besonders herausfordert.

Wie wichtig ihm das war, erkannten wir, als er uns noch wenige Tage vor seinem Weggang in eine Welt, die keine Schmerzen und Sorgen mehr kennt, vom Krankenbett aus, seine Pläne und Wünsche für dieses Forum - mit der ihm eigenen Begeisterung und Präzision - mitgeteilt hat. Wenn sein Platz hier nun auch leer bleibt, wär es gewiss auch in seinem Sinne, hier die Art von Sozialarbeit, wie sie unsere Zeit so nötig braucht, für uns als Auftrag lebendig zu halten.

Wenn ich im Programm als einer seiner Wegbegleiter ausgewiesen bin, will ich dieses Bild aufnehmen und auf diesem Weg zwar kurz zurückblicken, jedoch vor allem vom Hier und Jetzt aus einen Ausblick versuchen...



Wir – viele der Anwesenden mitgemeint - haben spannende Jahrzehnte des Um- und Aufbruchs im Umgang mit psychisch kranken oder anders gehandicapten Menschen mitmachen und mitgestalten können. **Man darf auch ruhig einmal verdanken, dass in unserm Land die Sozial- und Gesundheitspolitik früher als anderswo in Österreich aufgewacht ist, die Zeichen und Möglichkeiten der Zeit erkannt und entsprechend Weichen gestellt hat:**

Mit reiner Verwahrung, Großasylen, mangelhaften therapeutischen und förderlichen Angeboten sollte Schluss sein und der Schwerpunkt in gemeindenahe Versorgung gelegt werden, wozu zahlreiche neu etablierte oder aufgefrischte Vereine sowie Ausbildungsstätten ihren Beitrag leisten konnten, dies ganz im Sinne des allseits gelobten Subsidiaritätsprinzips: keine Planwirtschaft von oben, bürgernahe und bedürfnisgerechte Entscheidungen...

Wir alle haben zwischenzeitlich die Vor- aber auch Nachteile dieses Vorgehens kennen gelernt: statt zentraler Planung wie anderswo wurden private Initiativen begrüßt und gefördert mit durchaus positiven Ergebnissen. Schwierigkeiten entstanden allerdings im Wachsen all dieser Dienste, drohenden Zweigleisigkeiten einerseits und Versorgungslücken andererseits, der Dringlichkeit sich neuen Problemfeldern zu stellen...

Als ehemaliger Anstaltsarzt nehme ich hier den Krankenhaus-Betrieb übrigens nicht aus, sind im Konzert und in der Konkurrenz der verschiedenen Abteilungen und Fächer solche Probleme bekanntlich auch schwer zu handeln...

Da wie dort wurde die Notwendigkeit verstärkter Steuerung erkannt und für unseren Bereich das breit aufgesetzte Vorarlberger **PSYCHIATRIEKONZEPT 2015 - 2025** erarbeitet und auf Schiene gebracht. Mag auch manchem der damit verbundene bürokratische Aufwand Mühe machen und er sich nach dem Handgemachten der seligen Pionierzeiten sehnen - eine genaue Bestandsaufnahme, das Aufzeigen von neuen Aufgaben und die Einigung auf neue Prioritäten waren sicher fällig.

Alle Träger so auch die aqua mühle sind dem ausgesetzt und hoffen, dass bei aller Reglementierungsnot der einzelne kranke oder behinderte Mensch seinem Bedarf gemäß unterstützt werden kann. Besuche ich eine Wohngruppe, Werkstätte oder das Mühlecafé hier in Frastanz, treffe ich immer mir noch aus dem Krankenhaus bekannte Personen, dabei häufig jene, die uns besonders herausgefordert haben und es oft ausnahms-schwer hatten wieder im Leben Fuß zu fassen...

Erinnere mich dann, wie oft gerade diese Einrichtung unsere letzte Hoffnung auf Platzierung außerhalb der Anstalt war, dass hier **nicht in diagnostischen Schubladen gedacht und gewerkt wurde und damit auch mancher eine Chance bekam, der sonst durch die Maschen zu fallen drohte.**

Dies galt und gilt vor allem auch für forensische Patienten, deren Entlassung aus der Maßnahme und in ein zumindest gemeindenäheres Leben nur durch das Engagement auch der aquamühle und verlässliche und gute Zusammenarbeit mit der forensischen Station und Ambulanz möglich wurde.

Erinnere mich an dieser Stelle, wie Thomas Vogel auch hier Pionierarbeit geleistet hat, indem er schon vor Jahrzehnten

gegen die damals noch überlangen geschlossenen Unterbringungen - man darf sagen Sturm lief- und durch sein Engagement die noch langsam mahlenden Mühlen von Justiz und Gutachterei mit in Schwung brachte, dazu allerdings auch eine Alternative, damals Platziermöglichkeit im Haus Moser anzubieten hatte! - Hier ist zu hoffen und zu fordern, dass der Einsatz für diese Gruppe vom Patienten mit besonderem Betreuungsbedarf auch in den neuen Richtlinien Platz findet!



Im Psychiatriekonzept wird den Kapiteln „Arbeitsrehabilitation für psychisch erkrankte Menschen“ sowie „Integrative Beschäftigungsprogramme“ zu recht besonderes Gewicht gegeben. Gerade die geänderten Pensionsbestimmungen werden hier in absehbarer Zeit die für Rehabilitation und Reintegration zuständigen Einrichtungen noch gewaltig fordern.

Für viele unverständlich hinkt Österreich hier in manchem weit hinterher, konnten sich die Sozialpartner – die in diesem Punkt den sozialen Ansatz vermissen lassen – doch wieder nicht auf die Möglichkeit von Teilzeit-Krankenstand und Teilpensionen einigen! Gerade für chronisch psychisch kranke oder intellektuell leichter behinderte Menschen täten sich hier Chancen auf – was schon in einem früheren Forum hier heißes Thema war!

Ich habe bisher von Diensten gesprochen, die sich an sich ändernde Erfordernisse und Rahmenbedingungen anzupassen haben – darf jedoch nicht auslassen, was andere Referenten nach mir gewiss fundierter darstellen werden:

Wie sehr alles Bemühen um Reintegration vom gesellschaftlichen Klima und vor allem auch dem Zustand und Klima der Arbeitswelt abhängig bleiben!

Einer prosperierenden Wirtschaft verdanken wir einerseits die Steuergelder, welche unsere Budgets sichern, eben diese Wirtschaft verändert sich jedoch –begründet durch wachsenden Konkurrenzdruck – in vielem ungünstig für die uns überantworteten Menschen:

Zahllose Nischen für gehandicapte Menschen gingen durch Rationalisierungen verloren, der Forderung nach immer höherer Qualifizierung können trotz bester Nach- und Aufschulungen viele nicht genügen, just in time überfordert, zumal – ich komme nochmals auf das Gesagte zurück: in unserer Pensionsregelung das Alles-oder-Nichts nach wie vor gilt.

Dabei wollen - erfährt jeder, der mit den aufgrund einer Krankheit, intellektuellen oder emotionalen Schwäche aus der Bahn geworfenen Menschen zu tun hat - dabei wollen gerade diese Menschen meist nicht ausgehalten werden, nur beschäftigt werden, sondern **etwas tun, und zwar etwas Sinnvolles, was ihnen Halt gibt, sie zugehörig werden lässt**. - Gerade das war stets das Credo von Thomas Vogel, wofür er sich früh mit besonderer Konsequenz als Sozialarbeiter eingesetzt hat!

Menschen, sei es über eine Krise hinweg oder längerfristig, durch Beratung, Trainings, Arbeitsbeschaffung, angelehtes Wohnen wieder ihre Selbstachtung, ihren Platz in der Gemeinschaft und so das Gefühl beheimatet zu sein finden lassen.

Seine von ihm in vieler Hinsicht gut vorbereiteten und engagierten Mitarbeiter werden das Werk fortsetzen und entwickeln, bin ich sicher – und verdienen die Unterstützung von uns allen!



Mag. Andreas Feiertag

Journalist

Draussen vor der Tür (gekürzter Text)

Beckmann kommt nach Hause. Er war lange fort. Zu lange. Drei Jahre lang war der 25-Jährige im Krieg. Zuletzt in Kriegsgefangenschaft. Wegen seiner zerschossenen Kniescheibe humpelt er mit einem steifen Bein. Er trägt einen zerschlissenen Soldatenmantel und eine scheußliche Gasmaskenbrille mit Blechrand, aber eine andere Brille besitzt er nicht. Auch sonst besitzt er nichts mehr. Aber immerhin – nach tausend Nächten in Finsternis und Kälte erscheint ihm dies belanglos. Beckmann kommt nach Hause. Doch selbst dort findet er sie nicht mehr – Heimat.

Im Bett seiner Frau liegt längst ein anderer Mann. Hilfe, sein Erlebtes zu verarbeiten, findet er nicht. Ebenso wenig Arbeit, Anerkennung, soziale Integration, gesellschaftliche Teilhabe. Beckmann träumt. Er sieht sich ins Wasser gehen, er will sich in all der Hoffnungslosigkeit das Leben nehmen. Doch selbst der Fluss spuckt ihn wieder aus. Der Tod will Beckmanns armseliges junges Leben nicht haben, gnadenlos weigert er sich, zur letzten Heimat des Heimkehrers zu werden, Beckmann soll erst einmal am Leben teilhaben.

Wolfgang Borcherts Drama „Draußen vor der Tür“, mit dem ich mich noch zu Zeiten vor der Zentralmatura im Deutschunterricht ausgiebig beschäftigen durfte und konnte, bringt auch abseits der Kulisse eines Nachkriegseuropas das heutige Thema anschaulich auf den Punkt: **Ohne Teilhabe keine Heimat** – und ich möchte noch einen Schritt weiter gehen und feststellen: **Ohne Teilhabe kein Leben**. Und dies gilt für alle Menschen – insbesondere jedoch für all jene, die einer Randgruppe angehören, die nicht so recht in die Normalität des Alltags der großen Mehrheit passen will. Und gerade ihnen wird eine Teilhabe am meisten erschwert: Flüchtlinge, Kranke, körperlich und geistig Gehandicapte.



Als ich das letzte Mal hier auf diesem Podium stand, anlässlich des 5. aqua forums, und über das Thema „Bildung als Fundament gegen Armut und Ausgrenzung“ zu Ihnen sprechen durfte, untermauerte ich meine Argumente mit allerhand damals aktuellen Studienergebnissen und Zahlenbeispiele. Dies böte sich auch für das heutige Thema an – ich verweise nur auf die Studie der Universität Wien mit dem Titel „Teilhabe von Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung an Bildung, Arbeit und Forschung“. Diese vom Wissenschaftsfonds geförderte Längsschnittuntersuchung ist eine der ersten im deutschsprachigen Raum und in Österreich überhaupt die erste, die Partizipationserfahrungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit intellektueller Beeinträchtigung, die sich an der Nahtstelle zwischen Schule und Beruf oder bereits im Arbeitsleben befanden, sowohl qualitativ als auch quantitativ erfasste.

Das Ergebnis der Studie jedoch überrascht wenig: Ohne entsprechende staatliche und besonders private Einrichtungen und Institutionen ist eine Teilhabe der betroffenen Menschen am Arbeitsleben und in Folge am gesellschaftlichen Leben nur schwer möglich. Und **je niederschwelliger die Angebote und Programme sind, desto ausgeprägter sind die Möglichkeiten der Teilhabe, desto eher gelingt die Inklusion, desto treffsicherer und effizienter ist die in solchen Einrichtungen geleistete Sozialarbeit**. Fazit der Studie: Es braucht mehr solcher niederschwelliger Einrichtungen, die Politik muss mehr finanzielle Mittel dafür zur Verfügung stellen, denn – ganz abgesehen von der menschlichen und ethischen Relevanz – ist jeder in solche Einrichtungen investierte Euro auch ein volkswirtschaftlicher Gewinn.

... Es gilt, eine Differenzierung und Definition vorzunehmen. Die Masse der Gesellschaft zwingt sich aufgrund vergleichbarer Lebenswünsche, Ziele und Merkmale freiwillig in ein Korsett – in das Korsett der sogenannten Normalität, die eine systematisierte Lebenswelt abbildet und den Blick auf sich selbst als definiertes Maß aller Dinge gerichtet lässt. Der Rest wird systembedingt ausgegrenzt. Es ist das Konzept der Normalität, das auf statistischen Daten und Durchschnittswerten basiert und an die Stelle der Individualität die Mittelmäßigkeit im Sinne der Durchschnittlichkeit setzt, das ein breites Spektrum von Abweichungen konstruiert: Erst die Normalität erzeugt das

Phänomen des Abnormalen. Völlig vergessend, dass der normierte Mensch lediglich ein Konstrukt ist, die Natur und das Leben per se hingegen freie Radikale sind, die willkürlich und ohne Rücksicht auf künstlich geschaffene Konstrukte immer wieder neue Realitäten und Lebenswelten schaffen.

... Tag für Tag flüchten zehntausende Menschen vor Krieg und anderer Gewalt, sie kommen nach Europa, nach Österreich, nach Vorarlberg, nach Frastanz. Sie suchen Schutz, Frieden, ein menschenwürdiges Dasein. Und dieses beinhaltet auch die Teilhabe an der Arbeitswelt – von der wir Asylsuchende allerdings von Gesetzes wegen ausschließen. Damit verweigern wir ihnen das, was sie verlassen mussten und was sie endlich zu finden hoffen: [Heimat](#).

Heimat ist nicht geografische Verortung des Einzelnen. Heimat ist auch nicht nationalistische, völkische oder sprachliche Grenzziehung von vielen. [Heimat ist Verantwortung für die Möglichkeit der Selbstverwirklichung und Partizipation aller. Heimat ist Solidarität und Menschenwürde. Heimat ist rück-sichtsvolle Gemeinschaft aller Lebenswelten und Realitäten.](#)

... Teilhabe ist keine Einbahnstraße. Geht es um Teilhabe als Fundament für Heimat und schließlich als Grundlage für das Leben, sollte sich die sogenannte normale Gesellschaft dringend vor Augen führen, dass sie sich selbst aufgrund ihres eigenen künstlichen Konstrukts aus vielen anderen Lebenswelten ausgrenzt, nicht in der Lage ist, an parallel existierenden Realitäten teilzuhaben. Zu sehr ist der genormte Mensch auf sich selbst bezogen, als dass er das Leben in und von sogenannten Randgruppen verstehen könnte. Nicht zuletzt deshalb, weil er das Nicht-Normierte ausgrenzt. Doch das Verstehen ist essenziell.

Um Teilhabe zu ermöglichen und damit Heimat zu schaffen, müssen aber daher diese andere Realitäten nicht nur erkannt und anerkannt werden, es muss auch die Enge des geschnürten Korsetts des Normalität aufgeweitet werden, [die Grenzen zwischen verschiedenen parallel existierenden Lebenswelten müssen zumindest fließend werden, wünschenswert ist, dass sie ganz verschwinden.](#) Doch wie?

Die Gesellschaft hat sich längst zum Sklaven einer von ihr selbst geschaffenen Wirtschaft gemacht, die um jeden Preis jedes Jahr wachsen muss, um dieses konstruierte System nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern auch rechtfertigen zu können. Das Bildungssystem produziert seit Jahrzehnten immer weniger selbständig denkende, kritische, kreative, reflektierende, musische und philosophische und damit auch zur notwendigen Empathie fähige Persönlichkeiten und stattdessen immer mehr mit genormtem Faktenwissen ausgestattete Menschen, die im Wirtschaftssystem funktionieren müssen. Und dieses Wirtschaftssystem ist zunehmend am Gewinn für Wenige ausgerichtet und immer weniger am Wohl für Viele. Dabei geht es natürlich auch um Macht und Machterhalt, dies lässt sich am einfachsten bewerkstelligen durch genormte, stereotype Leistungserbringer. Wer nicht oder aus welchem Grund auch immer nicht mehr dazu gehört, steht schnell draußen vor der Tür. Wohin diese Reise führt, zeigen unter anderem die steigenden Arbeitslosenzahlen und die zunehmenden Fälle von Burnouts.

Die Teilhabe an einem solchen System ist inzwischen schon für Menschen der genormten Gesellschaft schwierig genug, immer schwieriger wird eine Teilhabe für Randgruppen welcher Ausprägung und Form auch immer. Ohne ein Umdenken im ökonomischen Bereich, ohne eine Flexibilisierung innerhalb der Wirtschaft, ohne eine Rückbesinnung auf eine nachhaltige Volkswirtschaft und eine Abkehr vom kurzfristigen und profitmaximierenden betriebswirtschaftlichen Denken, wird sich die Situation nicht bessern.

Die eingangs erwähnte Studie kommt natürlich zum richtigen Schluss. Einrichtungen wie die aqua mühle sind essenziell, um Menschen aus Randgruppen eine Teilhabe am normierten Leben zu ermöglichen, sie in den Arbeitsprozess und in weiterer Folge ins allgemeine gesellschaftliche Leben zu integrieren und sie benötigen dringend mehr finanzielle Mittel, um diese Aufgabe auch erfüllen zu können. Doch das allein wird nicht reichen. In den Köpfen aller, insbesondere in jenen der normierten Gesellschaft muss ein Umdenken stattfinden.

Die effizientesten Gedanken dafür entstammen meiner Meinung nach den Idealen des Humanismus, etwas weniger abstrakt findet man sie in der Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen. Wenn sie denn endlich nicht nur oberflächlich gelesen, sondern auch beherzt würden, könnte dies den [Weg für eine humanistische Ökonomie](#) eröffnen, in der die Teilhabe am Arbeitsleben auch für Menschen aus Randgruppen leichter wäre, dies könnte den Weg aus der Angst vor dem Anderen, dem Fremden heraus werden, wodurch auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtert würde. [Und dies alles zusammen würde schließlich auch den Menschen aus der genormten Gesellschaft die Teilhabe an anderen Lebenswelten und Realitäten ermöglichen – was für eine Bereicherung das wäre.](#) Was für eine Heimat daraus erwachsen könnte. Was für ein Leben wir leben könnten. Eine Utopie, ich weiß. Aber immerhin ein Ziel – bleibt nur die Frage, ob wir uns getrauen, auf dieses Ziel zuzugehen.





AQUA-FHV-Projektwoche 2015

Heimat bleibt als Beschreibung fragmentarisch und ist eng mit der Identität verbunden. Ort, Zeit, Beziehung und Wahrnehmung sind mögliche Anhaltspunkte um sich diesem Begriff zu nähern.

Wie in den 6 Jahren zuvor fand auch 2015 die Projektwoche statt, die mit 23 TeilnehmerInnen eine beachtliche Größe erreichte. 12 Studierende der Fachhochschule Vorarlberg trafen sich mit 11 TeilnehmerInnen aus dem AQUA Mühle Umfeld.

AQUA Mühle und die Fachhochschule stellten Ort, Zeit und Ressourcen zur Verfügung, mit dem Ziel, Beziehung zu ermöglichen sowie gemeinsam zu arbeiten und zu lernen.

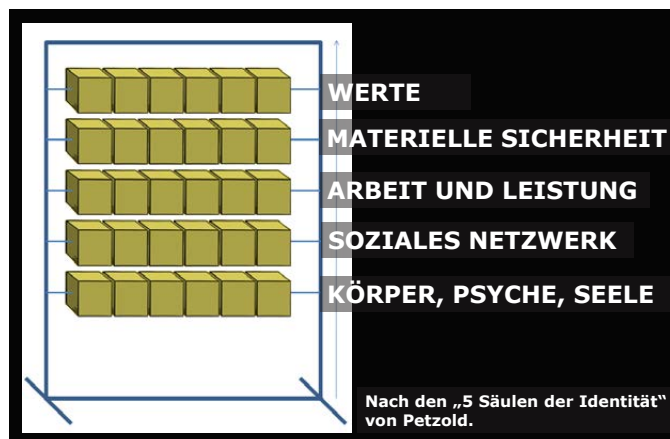
Das Ergebnis, die **Heimatwand** ist nur die Spitze des Eisbergs. Eine Woche intensiver Auseinandersetzung mit den Themen **Heimat, Teilhabe und Identität** führte Menschen mit verschiedensten Hintergründen zueinander.

Das Sammeln von Eindrücken (Interviews im AQUA-Umfeld; Austausch mit George Nussbaumer), das Verdichten zu Symbolen, Bildern und Worten sowie das zusammen Arbeiten an den Elementen der Heimatwand wurden zur gemeinsamen Aufgabe.

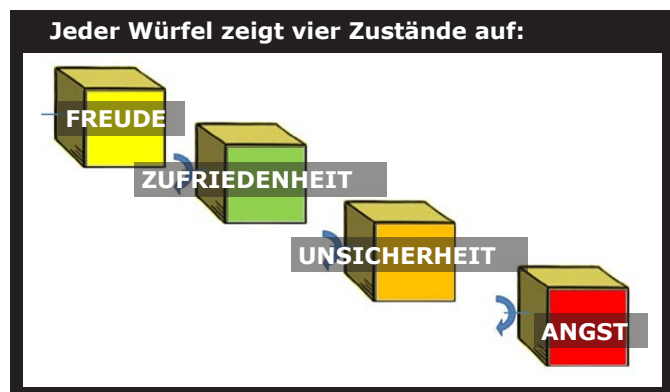
Das **miteinander Tun**, das **Sein dürfen** und **Teilhabe können** wurde gelebt und **es entstand ein Gefühl von Heimat**.

Die Heimatwand

Um der Nähe zwischen Heimat und Identität auf die Spur zu kommen, wurden die **5 Säulen der Identität**, nach H.G. Petzold, übereinander gelegt.



Im Anschluss stellte sich die Frage, welche Bilder, Symbole, Schlagworte zu diesen Elementen passen, um jeweils Freude, Zufriedenheit, Unsicherheit und Angst zu repräsentieren.



Farbige, strichlierte Linien auf den Würfelseiten zeigen die betreffenden Zustände an. Was hier wie eine mathematische Übung erscheint, wurde von 6 Kleingruppen fast intuitiv umgesetzt.

Beeindruckend war die Konzentration in der Suche nach geeigneten Bildern, Symbolen und Wörtern, die dann per Hand gezeichnet oder am Computer erstellt wurden. Dies, sowie das anschließende Ausdrucken, Zuschneiden, Laminieren und Kleben waren hochwertige, handwerkliche und kreative Tätigkeiten, die den Kontrast zu dem anfänglich eher abstrakt-kognitiven Ansatz bildeten.



Herzlichen Dank an die Gruppe und all jene, die dazu beigetragen haben, diese Woche zu ermöglichen.

Doris Böhler und Andreas Nuncic



Einblicke 2015

Karenzcafé im Panama Feldkirch

Das Karenzcafé fand zum 2. Mal statt, diesmal im Panama Feldkirch. Es wurde von der Arbeitsgruppe **Besser leben in und mit aqua** des Personalrates durchgeführt und dient dem Kontakthalten der Firma mit MitarbeiterInnen in Elternkarenz.

Fünf Kolleginnen nahmen mit ihren Kindern teil, Peter Hämerle und Serpil Yilmaz waren ebenfalls mit dabei. In angenehmer Atmosphäre konnten wir hervorragenden Apfelkuchen und Muffins aus der AQUA-Konditorei genießen. Wir stellten das neue Leitbild vor informierten über Aktuelles.



Fire of Georgia

Musa informierte uns, dass aus seiner Heimat die Gruppe Fire of Georgia am 29.04.2015 im Montforthaus Feldkirch auftritt. Dank der großzügigen Unterstützung von Wann & Wo konnte ein Teil des all_tag-Teams Musa zur Veranstaltung begleiten. Es war für alle ein hervorragender Abend, für Musa war es ein ganz spezielles Erlebnis, bei dem schon allein die Vorfreude riesig war. Musa konnte während der zweistündigen Vorführung seine Heimat wieder spüren.



Marktstand zum „Tag der Arbeitslosen“

Die **Kaplan Bonetti Arbeitsprojekte** und **AQUA Mühle** machten auf das Thema Arbeitslosigkeit aufmerksam: Beide soziale Unternehmen waren am Mittwoch, den 29. April anlässlich des **Tags der Arbeitslosen** mit einem gemeinsamen Stand am Dornbirner Wochenmarkt vertreten und zeigten Produkte, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte gefertigt worden waren.

Marktbesucherinnen und -besucher konnten sich über die Angebote und Leistungen sowie über das Engagement der beiden Einrichtungen für die von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen informieren. Unter dem Motto: „**Stell' dir vor, du stellst dich vor, und keiner stellt dich ein!**“ erwartete alle Passanten eine kleine Überraschung.

Ökoprofit 2015

AQUA Mühle erhielt das Zertifikat zum **ÖKOPROFIT Betrieb 2015**. Harald Kräuter, unsere Sicherheitsfachkraft, nahm das Zertifikat am 11.05.2015 im Festsaal des Vorarlberger Landeskonservatoriums entgegen. Das Audit zur Zertifizierung erfolgte für den Bereich „Arbeit - Beschäftigung“, der Schwerpunkt wurde 2015 auf Abfallwirtschaft gelegt.



EFQM Committed to Excellence

Am 23.6. wurden drei Verbesserungsprojekte im Rahmen eines Site-Visits von Quality Austria hinsichtlich Vorgehensweise, Umsetzung, aufgezeigter Verbesserungsmöglichkeiten sowie tatsächlich erreichter Ergebnisse bewertet. Validator Andreas Neuberger bestätigte die Bewertung „Committed to Excellence“ der Quality Austria.

AQUA Mühle definierte im März 2014 in einem EFQM-Selbstbewertungsworkshop mit Geschäftsführung, GF-Assistenz und Bereichsleitung drei Verbesserungsprojekte:

- Vision, Mission, Grundsätze
- Verbesserung von Information und Kommunikation
- Entwicklung Kennzahlenkonzept

„Probier amol“ klimafreundliches Kochen

Gutes Essen und Trinken kann auch mit einfachen Mitteln und wenig Energieaufwand (Produktion, Verpackung und Transport) erreicht werden. Jugendliche aus der Gastro-Quali und der AQUA-Lehrwerkstatt verwöhnten auf vier Wochenmärkten mit klimafreundlich produzierten Aufstrichen. Dazu gab's Dinkelbrot aus der AQUA-Konditorei und die einfachen und raffinierten Rezepte zum Mitnehmen.

Wir nahmen an folgenden Wochenmärkten teil:

- Bregenz: Dienstag, 23.6.2015
- Bludenz: Mittwoch, 24.6.2015
- Lustenau: Donnerstag, 25.6.2015
- Wolfurt: Freitag, 26.6.2011



Kunstraum gestaltet Friedensweg in Frastanz

Am 4. Juli wurde der Friedensweg Frastanz neu eröffnet. Die Neugestaltung des Friedenswegs war eine Kooperation der Pfarre Frastanz und AQUA Mühle, die sich auch in Zukunft gemeinsam um die Gestaltung der Friedenssäulen bemühen. Die 7 Friedenssäulen, die den Friedensweg von Frastanz bis zur Kapelle Maria Ebene bilden, zeigten in den folgenden Wochen verschiedenen Skulpturen und Bilder zum Thema **Heimat**. Die Neugestaltung der Schaukästen wurde vom Kunstraum übernommen. Klienten und Klientinnen setzten sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Heimat auseinander und schufen dabei verschiedene Objekte, die begleitet von kleinen Texten in den Friedenssäulen bewundert werden konnten.



AQUA-Kombüse beim poolbar//Festival 2015



Nach einem feinen Essen im Grünen ein gutes Konzert erleben - so stellt man sich doch einen perfekten Sommerabend vor! Auch in kulinarischer Hinsicht wird das poolbar//Festival heuer einen großen Schritt nach vorne machen. Der Anspruch ist hoch... poolbar-Magazin 2015 Die neue Kombüse des poolbar//Festivals beheimatete u.a. die Gastronomie von AQUA Mühle: Vom 9.7. bis 18.7. und vom 5.8. bis 16.8.2015 servierten wir von Mittwoch bis Samstag Falafel, Ofenkartoffeln und Tacos mit Dips.

AQUA-Fahrradkutsche

Im Juli kam unsere neue **Fahrradkutsche Musketier Athos** in der Großküche im Schulbrüderheim in Feldkirch an. Sie kommt seit dem für die Anlieferung von Catering-Aufträgen und Schul- und Kindergartenverpflegung in Feldkirch zum Einsatz. Mit der Fahrradkutsche können wir bis zu 6 Thermoboxen umweltfreundlich transportieren.



CIPRA Youth Alpine Dialogue: Mobility in the Alps

Vier unserer Lehrlinge nahmen am Projekt Youth Alpine Dialogue von CIPRA teil. Sie führten [Interviews zur Mobilität in den Alpen](#) und machten sich auf die Suche nach [Best Practice-Beispielen in Vorarlberg](#). Die Interviews wurden in einem Film zusammengefasst, dieser ist unter <http://www.cipra.org/de/cipra/international/projekte/laufend/youth-alpine-dialogue-yad> bzw. unter <https://youtu.be/q8tGjNi4w7A> abrufbar.

„Junge Menschen sind die wichtigsten Akteure für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen. Aufgrund fehlender langfristiger Strukturen für die Jugendbeteiligung ist es jedoch schwierig, sie zu erreichen und ihr Engagement zu gewährleisten. Wie können wir die Jugendbeteiligung in alpinen Regionen stärken? Wie können wir einen Raum schaffen, in dem junge Menschen sprechen und gehört werden? Wie können wir das Bewusstsein der Entscheidungsträger auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene schärfen, dass die Jugendbeteiligung auf ihrer Agenda stehen muss?“ CIPRA

Das Projekt „Youth Alpine Dialogue“ vereinte 13 Partner, 36 junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren aus sechs Alpenländern (Italien, Slowenien, Österreich, Schweiz, Frankreich und Liechtenstein). Sie wollten zahlreiche Initiativen und Einrichtungen für junge Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, nationalen und Bildungshintergründen, die sich am Prozess der Gestaltung der Zukunft des Alpenraums beteiligten, vernetzen.

Pressegespräch 22.09.2015:

Lehrversuch im Sozial- und Pflegebereich: „Dran bleiben!“

Die Schweiz beweist, Österreich befürchtet. So fasste Egon Blum bei unserem Pressegespräch am 22.9.2015 im Sozialzentrum Weidach den Stand der Dinge bzgl. Sozial- und Pflegelehre in Österreich zusammen.

Mit Theo Ninck, dem Vorsteher des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes des Kantons Bern konnten wir die Sinnhaftigkeit einer Lehre im Sozial- und Pflegebereich einmal mehr verdeutlichen. Das Medieninteresse war groß.



Als Gäste unterstützten uns Dr. Peter Girardi und Klaus Müller, Obmann bzw. Mitglied der Fachgruppe Gesundheitsbetriebe der Wirtschaftskammer Vorarlberg, Mag. Harald Panzenböck, GF Benevit sowie Dorin Limbean als Gastgeber und Leiter des Sozialzentrums Weidach. Meryem Alaz, unser ehem. Lehrling der Betriebsdienstleistungslehre, Denise Todorovic, Lehrling im Sozialzentrum Weidach und Marlies Madlener als Leiterin der Lehrwerkstatt standen den JournalistInnen ebenfalls für Fragen zur Verfügung.

Das Pressegespräch mit Theo Ninck hat uns ermutigt, uns weiter für die Einführung einer Sozial- und Pflegelehre einzusetzen. In der Schweiz ist diese Ausbildung mittlerweile an dritter Stelle in der Beliebtheit der Lehrausbildungen. Allein im Kanton Bern wurden im September 864 neue Lehrverträge abgeschlossen.

Sozialpreis: 3. Platz an AQUA Mühle

Wir erzielten mit unserem Projekt [Lehrwerkstatt Autismus-Spektrum-Störung](#) den 3. Platz im Bundesland Vorarlberg und freuen uns über das Preisgeld von € 1.000,-. Die Preisverleihung fand am 4.11.2015 bei Gebrüder Weiss in Lauterach statt.

Frauenfrühstück im sinnBUCH in Ludesch

Gemeinsam mit [MIMOSA - Frauenverein für Bildung und Kultur](#), veranstaltete AQUA Mühle von Oktober 2015 bis April 2016 jeweils am 1. Mittwoch im Monat ein Frauenfrühstück unter dem Titel „Regionalität und Heimat“. Ziele waren der kulturelle Austausch, die Vermittlung von Freude an Büchern und am Lesen sowie das Entwickeln und Stärken des Bewusstseins für Regionalität. Alle Veranstaltungen fanden im Sutterlüty Ländlemarkt in Ludesch statt.



4. Platz im Fahrradwettbewerb 2015

Wir erreichten beim Fahrradwettbewerb 2015 in der Kategorie **Arbeitgeber bis 250 MitarbeiterInnen** für die Anzahl unserer geradelten Kilometer den 4. Platz. Bei der Abschlussveranstaltung für AdministratorInnen überreichte uns LR Johannes Rauch als Anerkennung eine Fahrradpumpe für unsere Fahrradwerkstatt. 36.547 km liegen wir hinter der MGM Rankweil (59.808 km), der Hans Knünz GmbH (52.852 km) und der Amann Girschbach AG (37.992 km). Insgesamt wurden rund 8,3 Mio Kilometer geradelt!

2016 stellen wir uns einer neuen Herausforderung: aufgrund der Fusion sind wir dann in der Gruppe „Arbeitgeber über 250 MitarbeiterInnen“, gemeinsam mit Unternehmen wie Julius Blum, Zumtobel, Gebrüder Weiss, Omicron...



„ässa-kofa-reda“: 22. Herbstmarkt in Frastanz

AQUA Mühle präsentierte Produkten aus den Werkstätten, dem aqua mobil service und nachdem der Markt heuer erstmals auf dem „AQUA-Gelände“ in der Energiefabrik stattfand, öffnete auch das Mühlecafé seine Türen, um die BesucherInnen zu verwöhnen.



Bester Arbeitgeber: AQUA Mühle unter den Top 5

Am 2. Dezember 2015 wurde AQUA Mühle als einer der 5 besten Arbeitgeber in der Kategorie über 300 MitarbeiterInnen ausgezeichnet. LRin Bernadette Mennel und AK-Präsident Hubert Hämmerle überreichten Julia Weidmann als Vertreterin des Personalrats und GF Peter Hämmerle die Urkunde. Die Auszeichnung hat einen besonderen Stellenwert, da die Nominierung und die Bewertung ausschließlich über MitarbeiterInnen erfolgt und so ein Bild von innen gibt.



3. Auszahlung Sparverein

Am Freitag, den 4. Dezember fand die Auszahlung im Sparverein statt. 16 Mitglieder sparten 2015 gemeinsam € 1.165,92. Toni Schimmler von der Sparkasse Frastanz und Bernadette Haidacher überreichten die angesparten Summen und alle Mitglieder des Sparvereins erhielten von der Sparkasse ein Anerkennungsgeschenk.

Der Sparverein trifft sich an jedem 1. Freitag im Monat um 14 Uhr im Mühlecafé. Die Mitgliedschaft ist für alle Interessierten möglich, gratis und unabhängig von den Treffen.



Arbeit - Beschäftigung

Arbeitsuchende Menschen können in unseren Arbeitsangeboten handwerkliche Tätigkeiten in verschiedenen Arbeitsbereichen kennenlernen sowie arbeitsrelevante Abläufe erlernen und trainieren. Die Rahmenbedingungen entsprechen denen, die auch in der Wirtschaft zu finden sind und erhöhen dadurch die Chancen auf einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

„Arbeit“ bedeutet für die meisten Menschen eine Aufgabe zu haben, Sinn im Tun zu spüren, in Bewegung zu sein, Struktur zu erleben - gebraucht zu werden. Die Idee von Sozialökonomischen Betrieben (SÖB) ist die Arbeit während der Arbeitssuche. Nach langer Arbeitslosigkeit ist es von grundlegender Bedeutung wieder in „Bewegung“ zu kommen, wieder gestalten zu beginnen, um seinem Dasein wieder Sinn zu geben, um in seinem Leben wieder Richtung und Ziel zu haben.

Unsere KlientInnen werden von erfahrenen ArbeitsanleiterInnen angeleitet und sind mit den realen Anforderungen des freien Arbeitsmarktes konfrontiert. Qualifizierung, Personalbegleitung, Sozialberatung und Personalservice unterstützen auf dem Weg in Richtung regulären Arbeitsmarkt.

Mit jedem Arbeitsauftrag erhalten arbeitsuchenden Personen eine sinnvolle Beschäftigung und erhöhen ihre Chancen auf einen Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Arbeit während der Arbeitssuche – Sozialökonomischer Betrieb SÖB

Als soziales Integrationsunternehmen bietet AQUA Mühle in Zusammenarbeit mit dem [Arbeitsmarktservice](#) und dem [Land Vorarlberg](#) Arbeitsplätze für arbeitsmarktferne Personen an. Sozialökonomische Betriebe bieten ein befristetes Dienstverhältnis, Aus- und Weiterbildungskurse während der Arbeitszeit, soziale Begleitung und Betreuung sowie Unterstützung beim Umstieg auf einen Dauerarbeitsplatz durch das Personalservice.

AQUA Mühle ist Mitglied im [Verband Soziale Unternehmen Vorarlberg](#).
Mehr Informationen unter www.sozialeunternehmen-vorarlberg.at



Aufgrund einer Förderumstellung werden die Arbeitsprojekte seit April 2016 als [sozialökonomische Betriebe](#) geführt, bis dahin waren sie gemeinnützige Beschäftigungsprojekte.

aqua mühle frastanz konnte 2015 im Beschäftigungsprojekt vor der Fusion regulär [22 Vollzeitstellen](#) besetzen, in einem befristeten Angebot [für Menschen über 50 Jahre zusätzlich 20 Vollzeitstellen](#). Mit der Fusion ab 1.10.2015 stieg die Zahl der Transitarbeitsplätze auf [65 Vollzeitstellen](#). Da die Teilzeitquote sehr hoch war, verteilten sich diese Stellen auf viele Köpfe. Bevor es zu einer Anstellung als Transitarbeitskraft im Beschäftigungsprojekt kam, war ein 6-wöchiges Arbeitstraining verpflichtend. Die Anstellungen selbst waren mit 4 - 6 Monaten befristet.

Inhaltliche Ziele: Reflexion und Neuorientierung im Hinblick auf ein anschließendes Dienstverhältnis, Erwerb von Arbeitserfahrung, Training von Fertigkeiten und Fähigkeiten bzw. der Verbesserung der Arbeitshaltung und Zeitstruktur sowie die Steigerung der Belastbarkeit.

AQUA Mühle erweiterte aufgrund der Fusion auf [über 40 Standorte in ganz Vorarlberg](#). Der Bereich Arbeit – Beschäftigung und wurde gänzlich neu strukturiert. Mit 01.10.2015 bietet der Bereich Arbeitsplätze in [6 Abteilungen mit insgesamt 18 Angeboten](#).

Arbeitsangebote GBP/SÖB 2015

Im Zuge der Fusion sind alle Arbeitsangebote des ABF und die Angebote Holzbau & Landschaftspflege sowie Industrienahe Fertigung des ABO in den Bereich Arbeit – Beschäftigung eingeflossen.

- **Gastronomie:** Feldkirch, Frastanz, Dornbirn, Bregenz
- **Holzbau & Landschaftspflege:** Frastanz, Ludesch
- **Industrienahe Fertigung PROLOG:** Frastanz, Ludesch, Rankweil
- **Kooperation Landeskrankenhaus:** Feldkirch
- **Metallwerkstatt:** Frastanz
- **Mikroverfilmung und Digitalisierung:** Frastanz
- **Mobiler Einsatz**
- **Nahversorgung aqua mobil service:** Bahnhof Frastanz
- **Nahversorgung Garten:** Feldkirch/Meiningen
- **Nahversorgung Gurtiser Lädle:** Gurtis
- **Nahversorgung Postpartner:** Bezirke Bludenz und Feldkirch
- **Nahversorgung sinnBUCH:** Ludesch, Bludesch
- **Nahversorgung Tankstelle:** Satteins
- **Objektreinigung:** Frastanz, Feldkirch, Röthis

Kennzahlen GBP/SÖB Förderjahr 2015

ABF

- Neu beschäftigte Transitarbeitskräfte:..... 110 Personen
- Auslastung: 99,84%
- Durchschnittliche Verweildauer: 4,28 Monate
- Frauenanteil: 36%
- Vermittlung an einen Arbeitsplatz:.....28 Personen

ABO

- Neu beschäftigte Transitarbeitskräfte:..... 34 Personen
- Auslastung: 100,91%
- Durchschnittliche Verweildauer: 4,45 Monate
- Frauenanteil: 47%
- Vermittlung an einen Arbeitsplatz:..... 20 Personen

AQUA Mühle Vorarlberg (vorm. aqua mühle frastanz)

- Neu beschäftigte Transitarbeitskräfte:..... 67 Personen
- Auslastung: 105,9%
- Durchschnittliche Verweildauer: 4,67 Monate
- Frauenanteil: 67%
- Vermittlung an einen Arbeitsplatz:..... 14 Personen

Beschäftigungsinitiative 50plus

Von 01.08.2014 bis 31.07.2016 bot AQUA Mühle die Beschäftigungsinitiative „GBP 50plus“ an. Zur Zielgruppe zählten Frauen und Männer der Generation 50plus, die seit mehr als sechs Monaten beim AMS Vorarlberg arbeitsuchend vorgemerkt waren. Projektziel war die Integration von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen der Generation 50plus. Durch die Bereitstellung von befristeten Arbeitsplätzen wurde die nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt gefördert.

Weiterbildung MitarbeiterInnen Bereich Arbeit – Beschäftigung 2015

- 3 ArbeitsanleiterInnen besuchten eine interne Fortbildungsreihe, durchgeführt von der Connexia, mit dem Themenschwerpunkt „Psychiatrie“
- 11 Schlüsselkräfte besuch(t)en die Fortbildungsreihe für ArbeitsanleiterInnen in sozialen Integrationsunternehmen
- 17 ArbeitsanleiterInnen nahmen an der Gender/Diversity Schulung teil

Im Zuge der Fusion wurden die MitarbeiterInnen von ABF und ABO intensiv in die EDV Systeme eingeschult. Zusätzlich wurde die Fusion von einem externen Berater betreut und es wurden moderierte Workshops und Schnittstellentreffen durchgeführt. Weiters absolvierten einige Schlüsselkräfte Rhetoriktrainings.

Impressionen aus den beiden Bereichsfesten**Viel Bauchgefühl...**

Eine Fusion bedeutet neben viel organisatorischer und rationaler Arbeit vor allem viel Bauchgefühl und mitunter auch Unsicherheiten und Ängste. Diese Gefühle sollten wahrgenommen werden.



Arbeits- und Beschäftigungsangebote 2015

Personalkoordination

Die Personalkoordination begleitet TransitarbeitnehmerInnen von der Zubuchung durch das AMS Vorarlberg über das Erstgespräch bis zur Arbeitsaufnahme in einer der Abteilungen.

Die mit der Fusion neu geschaffene Stelle ist mit zwei Mitarbeitenden besetzt. Um eine gute Übersicht über die Arbeitsangebote zu erhalten, wurde der **Film Arbeit - Beschäftigung** erstellt, der unter www.aqua-soziales.com/Arbeit-Beschäftigung aufrufbar ist.

Gastronomie

In der Gastronomie bereiten wir täglich rund 1.400 Mittagessen von Montag bis Freitag zu. Wir beziehen die Lebensmittel größtenteils über landwirtschaftliche Betriebe, Händler- und AnbieterInnen aus der Region Vorarlberg sowie den mit 2016 bio-zertifizierten AQUA Garten in Meiningen. Die Speisen wurden für die Region Oberland im Schulbrüderheim in Feldkirch nach ernährungsphysiologischen Richtlinien täglich frisch zubereitet und in die Schulen bzw. Kindergärten geliefert. Im Unterland erfolgte die Zubereitung durch AQUA Mühle in der Großküche des Kaplan Bonetti Wohnheims in Dornbirn.



AQUA Mühle ist seit 2004 in der **Kindergarten-** und seit 2011 auch in der **Schul- und Betriebsverpflegung** tätig. Im Jahr 2015 übernahmen wir in insgesamt 7 Schulen und 1 Betrieb die Mittagsverpflegung bzw. Kantinenbetreuung.



Rückmeldung von Umfrageergebnissen an AQUA Mühle vom B.O.R.G. Schoren:

Nach wechselhaften Erfahrungen mit den Betreibern unseres Schulkiosks in den letzten Jahren gelang es Direktor Reinhard Sepp, die AQUA Mühle für diese Dienstleistung an unserer Schule zu gewinnen. Zu Beginn des Schuljahres waren alle gespannt, was sich ändern, wie sich die Dinge entwickeln würden. Jetzt, am Ende dieses ersten Jahres von AQUA Mühle am Schoren, dürfen wir zufrieden bilanzieren. Durch AQUA Mühle fand eine qualitative Revolution in unserem Schulkiosk statt, und zwar in jeder Hinsicht.

Beginnen wir mit der Angebot! Was es an warmen Speisen gibt, ist variantenreich, auf die Jahreszeit abgestimmt und schmackhaft. Es gibt immer eine Suppe, zwei verschiedene Hauptspeisen zur Auswahl, ausreichend frische Salate. Wer weniger Hunger hat, kann sich für die kleine Portion entscheiden, Kombinationen sind möglich. Man hört so gut wie nie: Das geht nicht!

Kommen wir zum Personal! Die Damen sind stets freundlich und hilfsbereit. Es herrscht eine Atmosphäre des Bemühens und Wohlwollens. Dennoch wird auf Ordnung geachtet, respektvolle Umgangsformen werden vorgelebt und (liebevoll) eingefordert.

Reden wir vom Optischen! Der Raum ist stets sauber, die Tische sind mit Trinkwasserkaraffen und Gläsern bestückt, es gibt wechselnde dekorative Elemente, die warmen Speisen werden in Boxen appetitlich bereit gehalten, die Imbisse sind sorgfältig hergerichtet.

Schließen wir mit dem Preisgefüge! Was geboten wird, ist seinen Preis wert und auch für Jugendliche leistbar.

Also: Wir hoffen, dass uns die AQUA Mühle erhalten bleibt und die neue Qualität mit ihr!

Dornbirn, 15. 05. 2016, Rainer Gögele

2015 betrieben wir folgende Schul- und Betriebskantinen:

- Mühlecafé Frastanz seit 2002
- Landeskonservatorium Feldkirch seit 2011
- BG Gallus, Bregenz seit 2013
- BG Markt, Dornbirn seit 2013
- BG Rebberggasse, Feldkirch seit 2014
- Landesberufsschule Feldkirch..... seit 2015
- BG und BORG Schoren, Dornbirn..... seit 2015
- 1zu1 Prototypen GmbH & CoKG seit 2015

In folgende Kindergärten und Schulen lieferten wir täglich die Mittagsverpflegung:

- Kindertagesbetreuung Panama, Frastanz..... seit 2004
- Kindergarten Frastanz-Fellengatter..... seit 2011
- Volksschule Frastanz-Fellengatter seit 2011
- Kindergarten Feldkirch-Oberau seit 2014
- Volksschule Feldkirch-Oberau seit 2014
- Mittelschule Feldkirch-Oberau seit 2014
- Volksschule Feldkirch-Nofels seit 2014
- Volksschule Feldkirch-Tisis seit 2014
- Kindertagesbetreuung Panama, Dornbirn seit 2014
- Volksschule Nenzing seit 2015
- Mittelschule Nenzing seit 2015

- PSZ Feldkirchseit 2015
- Volksschule Feldkirch-Levisseit 2015
- Volksschule Feldkirch-Altenstadtseit 2015

AQUA Mühle nahm 2015 wieder an der Aktion [Unsere Region isst 2000 Watt](#) teil und betreute erstmals die [poolbar-Kombüse](#).
Siehe Seite 19

Unser Konditor-Lehrling machte auch im zweiten Lehrjahr gute Fortschritte und wagte sich an herausfordernde Aufträge heran. Die Torten und Kuchen aus der AQUA Konditorei werden im Mühlecafé angeboten. MitarbeiterInnen von AQUA Mühle erhielten 2015 erstmals einen AQUA-Kuchen als Geburtstagsgeschenk.

Handwerk & Dienstleistungen

In dieses Angebot wurden mit der Fusion [Holzbau und Landschaftspflege](#) von ABF und ABO sowie die [Holz- und Metallwerkstatt](#) von aqua mühle an drei Standorten zusammengelegt.



Holzbau & Landschaftspflege

Das Angebot ist an drei Standorten tätig: Am Standort Frastanz erfolgen die gesamte [Spielplatzproduktion](#) (ehem. ABF) sowie die [Aufbereitung von Robinienstämmen](#). Die Kernkompetenz der Abteilung liegt speziell in der Planung und Umsetzung von Spielplätzen mit Spielgeräten aus Robinie, die sich durch ihre Beständigkeit und hohe Qualität auszeichnen. In Ludesch (ehem. ABO) werden [Holzkisten](#) und [Hochbeete](#) in zwei unterschiedlichen Größen gefertigt. Die [Landschaftspflege](#) und die [Instandhaltung von Spielplätzen](#) erfolgt von beiden Standorten aus. Zur Landschaftspflege zählten 2015 die Betreuung von [Robidog-Stationen](#), [Müllrunden](#) sowie [Rasenmähen aller öffentlichen Flächen der Stadt Feldkirch und weiterer Gemeinden](#), sowie zusätzlich [Baumrückschnitt](#) für Betriebe und Privathaushalte.

In Frastanz übernimmt die [Metallwerkstatt](#) die Qualifizierung von AMS-SchulungsteilnehmerInnen. Aufgabengebiet ist die gesamte Zuarbeit für das Angebot Handwerk & Dienstleistungen. Parallel dazu entstehen mit professioneller Unterstützung von Peter Andres kreative Metallarbeiten.

Die Holzwerkstatt übersiedelte von der Oberen Lände in das Sonnenbergareal. Auch hier bietet AQUA Mühle Qualifizierungen im Rahmen von AMS-Schulungen an.



Industriennahe Fertigung

Die Abteilung erbrachte maßgeschneiderte Individual- oder Komplettlösungen für Unternehmen und ging dabei flexibel auf individuelle Wünsche ein. In der Industriennahen Fertigung entsprachen Qualität und termingerechte Abwicklung den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes. Die MitarbeiterInnen garantieren mit Hilfe des bewährten [QS-Systems](#) konstant eine [optimale Qualität](#). Die Industriennahe Fertigung bietet besonders jenen Menschen einen Arbeitsplatz, welche aufgrund körperlicher Leiden wie z.B. Rückenbeschwerden keine körperlich schweren Tätigkeiten ausüben können. Auch Personen mit einer psychischen Erkrankung sowie Menschen mit Behinderungen erhalten entsprechende Unterstützung und können hier ihre eigenen Grenzen austesten.



Im Jahr 2015 war einer der Großaufträge die Reinigung des Festzeltes der Brauerei Frastanz während des **Bockbierfestes**. Mit KlientInnen aus dem Bereich Wohnen – Leben, KlientInnen und unseren Lehrlingen reinigten wir das Zelt an drei Tagen jeweils zwischen 6.00 und 9.30 Uhr. Die Arbeit wurde gelobt und der Folgeauftrag für 2016 zum vierten Mal zugesichert.

Die Industrienähe Fertigung wurde im Jahr 2015 durch den TÜV Austria **ISO 9001** zertifiziert.



Im Zuge der Fusion wurde die Abteilung neu strukturiert und um die Standorte von AQUA Mühle und ABO erweitert:

- Frastanz: Produktion, Logistik & Textil
- Ludesch: Produktion & Logistik
- Rankweil: Produktion & Logistik



Die teilweise anspruchsvollen Tätigkeiten an den neuen Standorten umfassen händische oder maschinell unterstützte **Montage- und Komplettierungsarbeiten**, sowie Abwicklung vollständiger **Baugruppen** oder auch **Entgratungs- und Verpackungsarbeiten**. In Rankweil hat sich die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit Behinderung und AQUA Mühle-MitarbeiterInnen in der Kooperation mit der Lebenshilfe Vorarlberg sehr bewährt. Diese Kooperation ist ein gelungenes Beispiel gelebter Inklusion für Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten und Bedürfnissen. In Rankweil sind die Hauptkunden Blum Beschläge und Hirschmann Automotive. In Ludesch gibt es eine enge Partnerschaft mit der Firma Hilti – hier werden jährlich mehr als 10 Millionen Einzelkomponenten zu Baugruppen, **Halb- bzw. Fertigprodukten** montiert.

ARGE Prolog: Prolog (Produktion und Logistik) ist eine Kooperation der Sozialdienstleister **AQUA Mühle Vorarlberg**, **Integra Vorarlberg** und der **Lebenshilfe Vorarlberg**.

Langzeitarbeitslose Menschen und Menschen mit Behinderung erfahren gemeinsam Arbeit als Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe, Selbstbestimmung und Sinnerfüllung.



www.prolog.or.at

Mikroverfilmung & Digitalisierung

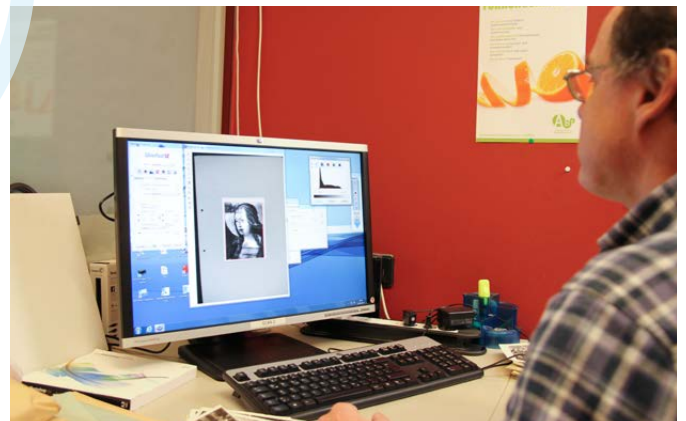
In der Mikroverfilmung & Digitalisierung übernehmen wir die **Langzeitarchivierung** von wertvollen Dokumenten und Büchern sowie die **Digitalisierung von Akten, Fotos, Büchern etc.** Die digitale Archivierung ist platzsparend und stellt alle Unterlagen sekundenschnell mit Volltextsuche zur Verfügung. Das Angebot der Digitalisierung ist im öffentlichen Bereich vor allem für Gemeinden, Vereine und Genossenschaften sehr interessant.

Eine Sicherung der Daten auf Mikrofilm garantiert eine Lebensdauer von 500 Jahren. Aufgrund dessen stehen vor allem auch öffentliche und private historische Archive auf der Kundenliste der Mikroverfilmung.

Zu den Referenzen zählen das Landesarchiv Vorarlberg, die Nationalbibliothek, viele Vorarlberger Gemeinden, sowie zahlreiche Aufträge aus dem süddeutschen und südtiroler Raum. Seit 2015 werden zum Beispiel die gesamten Bauakten der Gemeinde Lustenau digitalisiert.

Die Abteilung übersiedelte im August 2015 von Feldkirch in die neu adaptierten, modernen und freundlichen Räume in der Sonnenbergerstraße 17 in Frastanz.

Im Jahr 2015 wurde die Abteilung Mikroverfilmung & Digitalisierung ISO 9001 zertifiziert.



Mobiler Einsatz & Objektreinigung

Der **mobile Einsatz** bringt KlientInnen aus allen Bereichen von AQUA Mühle durch Arbeitseinsätze in der Vorarlberger Wirtschaft mit der Arbeitswelt in Kontakt. Davon profitieren einerseits die Betriebe, die auf unkomplizierte Weise entlastet werden und andererseits unsere KlientInnen, denen durch Unterstützung und Begleitung sowie durch das Erleben einer realistischen Arbeitsbedingung ein schnellerer (Wieder-) Einstieg ermöglicht werden kann. In der Zusammenarbeit mit Menschen stehen die Aspekte Unterstützung, Stärkung des „Ich“ und das Trainieren der Sozialkompetenzen im Vordergrund. Durch eine hohe Flexibilität, Mobilität und Anpassungsfähigkeit an die Auftraggeber hat der mobile Einsatztrupp sich in der Landschaft der Vorarlberger Wirtschaft etabliert und kann eine gute Zusammenarbeit mit zahlreichen Betrieben vorweisen. Eine nachhaltige Vermittlung unserer KlientInnen spricht für den Erfolg des mobilen Einsatztrupps.

2015 übernahm AQUA Mühle erstmals die **Spendenhausammlung der Volkshilfe Vorarlberg** im Oberland. Fünf KlientInnen

aus Schulungsangeboten des AMS Feldkirch und des AMS Bludenz, ein Lehrling sowie ein Mitarbeiter von AQUA Mühle wurden von der Volkshilfe einen Vormittag lang eingeschult. Mit 1.9.2015 führten wir während eines Monats die Haussammlung durch und baten Haushalte in Frastanz, Feldkirch, Nenzing und Rankweil um ihre finanzielle Unterstützung der Volkshilfe.

Für die Sammlung wurden wir mit Sammelausweisen, den roten Volkshilfe-Jacken und Tragetaschen mit Informationsmaterial ausgestattet. Unsere SammlerInnen erlebten im Rahmen der Haussammlung eine neue Position, eine neue Rolle. Sie erklärten die Aufgaben der Volkshilfe, sie übernahmen eine informelle und beratende Funktion und traten mit vielen unbekannten Menschen in Kontakt. Die Volkshilfe Vorarlberg übertrug ihnen Verantwortung und traute jeder einzelnen Person die neue Aufgabe von Beginn an zu. Die konkrete und auch herausfordernde Arbeitssituation konfrontierte die SammlerInnen mit Offenheit aber auch mit Ablehnung gegenüber der Sammelaktion. Frustrationserlebnisse bewältigten wir durch Reflexionsgespräche. Die Selbständigkeit und der Selbstwert der Mitwirkenden stiegen von Tag zu Tag, das Praktikum war für alle sehr wertvoll. Unsere KlientInnen setzten sich mit den Inhalten und Aufgaben der Volkshilfe auseinander und waren zum Teil erstmals ehrenamtlich tätig. Sie erlebten das Gefühl, sich mit ihrem eigenen Engagement in die Gesellschaft einbringen und so ein wertvoller Teil der Gesellschaft sein zu können.

Özgür Erdogan, Mobiler Einsatz

„Es ist ein sehr schönes Gefühl, wenn ich eine Geldspende übernehme und mir bewusst ist, dass damit z.B. eine alleinerziehende Mutter am Schulanfang unterstützt wird.“ *Teilnehmer Spendenaktion*

AQUA Mühle übernahm 2015 erstmals diesen Arbeitsauftrag. Wir schätzen die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Volkshilfe als karitativer Einrichtung und AQUA Mühle als Sozial- und Bildungseinrichtung. Unsere KlientInnen erlebten einen Monat lang ein sozial sehr wertvolles Praktikum und wir freuen uns darauf, auch 2016 wieder die Haussammlung mit KlientInnen im Oberland durchführen zu dürfen!

Die **Partnerschaft mit dem LKH Feldkirch** wurde mit dem ABF bereits Mitte der 90er Jahre gestartet. In enger Kooperation mit der Personalabteilung des Landeskrankenhauses werden MitarbeiterInnen als Transitarbeitskräfte über AQUA Mühle angestellt. Die angebotenen Einsatz- und Arbeitsgebiete sind ideale Lernfelder für WiedereinsteigerInnen. In dem befristeten Beschäftigungsverhältnis konnten sie ihre Stärken und Fähigkeiten unter Beweis stellen und Sicherheit und Selbstvertrauen für ihren zukünftigen Berufsweg gewinnen. 2015 standen insgesamt 10 Arbeitsplätze für Frauen und Männer im Rahmen der Kooperation zur Verfügung. Das Leistungsspektrum enthielt Mitarbeit im Schreibbüro, in der Spitalsküche, Krankentransporte sowie Hol- und Bringdienste. Das Landeskrankenhaus bemühte sich, die MitarbeiterInnen nach Ablauf des befristeten Dienstverhältnisses in ein fixes Anstellungsverhältnis zu übernehmen. Deshalb lag die Vermittlungsquote in diesem Bereich zwischen 70 und 85 Prozent.

Die **Objektreinigung** umfasst die tägliche Unterhaltsreinigung, die Grundreinigung, Fensterreinigung sowie die Bauendreinigung in Sozialzentren, Büros - z.B. in der Villa Menti in Feldkirch und in den Räumen von AQUA Mühle. Auftraggeber

waren 2015 auch die Regionalzeitungen sowie der ÖGB in Feldkirch. Durch praktische Arbeiten erwarben unsere KlientInnen Wissen zur Mülltrennung, zur Sicherheit am Arbeitsplatz sowie dem Gebrauch bereichsspezifischer Arbeitsgeräte. In den Sozialzentren zählte zur täglichen Objektreinigung auch das Reinigen von Sanitäranlagen und Rollstühlen. Neben der fachlichen Tätigkeit waren vor allem der höfliche Umgang und die Rücksichtnahme auf Heimbewohnerinnen und -bewohnern wichtig.



Nahversorgung

aqua mobil service bietet seit September 2014 im revitalisierten Bahnhof Frastanz:

- Informationen zu Bus und Bahn
- Fahrradverleih und -reinigung
- Internet Terminal
- Speisen und Getränken zum Mitnehmen
- AQUA Einkaufsservice
- Zeitungen und Zeitschriften
- Produkte aus den Werkstätten von AQUA Mühle und
- gut erhaltene Bücher aus dem Angebot sinnBUCH

In zahlreichen Aktionen machten wir 2015 auf unser neues Angebot aufmerksam. Mit einer Frühjahrsaktion starteten wir das Angebot der **Autoinnenreinigung**. Mit dem **Kaffee-Sammelpass** laden wir seit August 2015 unsere KundInnen zu jeder 10 Tasse Kaffee ein. Der **E-Bike-Verleih** ist nun auch unter der neuen Webadresse www.fahrradverleih-frastanz.at auffindbar. Beim **Mobilitätsfest der Gemeinde Frastanz** stellten wir alle Angebote



des aqua mobil service vor und beim **Bockbierfest** verwöhnte das Bahnhof-Team die Gäste mit feinen Leberkäs-Semmeln und frischem Kartoffelsalat.

Der **AQUA Garten**: AQUA Mühle ist seit 2012 langfristige Pächterin einer landwirtschaftlich sehr gut nutzbaren Fläche in Meiningen. Der Garten wurde mittlerweile erweitert, sodass wir rund 30.000 m² bewirtschaften. Der Garten stellt Arbeits-, Praktikums- und Lehrausbildungsplätze zur Verfügung. Unsere KlientInnen können unter fachkundiger Anleitung landwirtschaftliche Kreisläufe erleben und dadurch sinnvolle und nachvollziehbare Bezüge herstellen zwischen dem, wer wir sind, was wir brauchen und was wir tun.

Mit 2016 ist der AQUA Garten bio-zertifiziert und ein Mitgliedsbetrieb der **Bio Austria Vorarlberg**. Im Sinne der **Ökolandstrategie 2020 des Landes Vorarlberg – regional und fair** unterstützen wir mit dem Anbau und der Verwendung der Ernteprodukte in der AQUA Gastronomie das Ziel, die Wertschätzung und Wertschöpfung von regionalen Lebensmitteln zu steigern.



Unter dem Motto **Wo kommt unser Essen her?** besuchten 2015 die Kinder des Kindergarten Feldkirch-Oberau den AQUA Garten. Sie säten, halfen beim Jäten und legten neue Gemüsebeete an. AQUA Mühle übernahm 2014 die Mittagsverpflegung des Kindergarten Feldkirch-Oberau. Wir freuten uns, dass wir mit dem Besuch der Kindergartengruppen in unserem Garten einen Einblick in den Kreislauf Säen-Ernten-Essen ermöglichen konnten.



Der Anbau von Gemüse, Obst und Kräutern im AQUA Garten wird unterstützt von:



Im **Gurtiser Lädle** boten wir seit 2012 ein Vollsortiment an Lebensmitteln und anderen Waren des täglichen Gebrauchs an und sicherten damit die Nahversorgung in Gurtis. Mit dem kleinen Gastrobereich waren wir ein wichtiger Treffpunkt für die Bevölkerung. Zum Dienstleistungsangebot zählte auch ein Zustellservice mit unserem E-Auto, über den vor allem ältere und nicht mobile Menschen sehr froh waren. Wir bildeten zwei Lehrlinge als Einzelhandelskauffrauen aus. Mit 29.03.2016 beendete das Gurtiser Lädle seinen Betrieb. Das Angebot eines Dorfladens wurde von der Gurtiser Bevölkerung in den letzten Jahren leider nicht ausreichend angenommen. Eine Befragung durch Maturantinnen der HAK Feldkirch im Rahmen ihres Maturaprojekts im Herbst 2015 bestätigte diese Entwicklung. Es wurden im Zuge der Befragung zudem einige verständliche Kundenwünsche aufgezeigt, die wir mit unseren Möglichkeiten und unserem sozialen Auftrag aber nicht in ausreichendem Maß erfüllen können.



Die **Post.Partnerschaft** ist eine Dienstleistung im Sinne der Nahversorgung sowie des Gemeinwohls. Sie stellt sehr hohe Anforderungen an die MitarbeiterInnen, u.a. sind Flexibilität, Vertrauen, Verlässlichkeit, Freundlichkeit, Diskretion und Genauigkeit gefragt. Die Einarbeitungszeit beträgt vier bis sechs Wochen, dann ist ein weitgehend selbstständiges Arbeiten am Schalter notwendig.

Zu den Tätigkeiten in der Postdienststelle zählten der korrekte Umgang mit KundInnen und Zahlen, die Einschulung neuer MitarbeiterInnen und die tägliche und monatliche Kassenabrechnung. Neben dem gesamten postalischen Ablauf und den Transaktionen der P.S.K.-Bank waren die Bestellung von Handelswaren und der Umgang mit Reklamationen Teil des Tagesablaufs.

Mit 1.1.2015 passten wir in Absprache mit der Österreichischen Post AG und den Standortgemeinden die **Öffnungszeiten** an die Wünsche unserer KundInnen und die realen Nutzungszeiten

an. Anlass waren Anregungen von Betrieben und Wirtschaftsgemeinschaften und die Nutzungsanalysen in unseren Postdienststellen. Die Postdienststellen wurden am Donnerstag zwischen 17 und 18:30 Uhr leider nur sehr wenig frequentiert und waren dadurch für uns auch wirtschaftlich nicht länger vertretbar. Die Änderung der Öffnungszeiten zu Mittag erfolgte zudem aus Rücksichtnahme auf unsere MitarbeiterInnen, die durch die verkürzte Mittagspause weniger Wartezeiten zwischen ihren Arbeitszeiten in Kauf nehmen müssen. Insgesamt ergab sich aus der Änderung für unsere PostkundInnen in den betroffenen Postdienststellen eine Verlängerung der Öffnungszeit auf 38 Stunden pro Woche (vorher 35,5 Stunden/Woche).

Postpartner Standorte von AQUA Mühle:

- Bludesch
- Dalaas (bis 06/2016)
- Feldkirch-Nofels
- Feldkirch-Tisis
- Feldkirch-Tosters
- Frastanz
- Koblach
- Ludesch (bis 03/2016)
- Nenzing
- Schlins (bis 03/2016)
- Satteins (bis 03/2016)

sinnBUCH ist ein Buchladen für gut erhaltene Bücher zu günstigen Preisen. Gebrauchte Bücher wurden gesichtet, gereinigt und katalogisiert. Im Buchladen sinnBUCH im Sutterlüty Ländlemarkt in Ludesch wurden die Bücher mit einem Strichcode versehen und thematisch in Regale geschichtet. Unsere KlientInnen, Transitarbeitskräfte und Lehrlinge erlernten und trainierten die Gestaltung des Verkaufsorts, die Präsentation der Ware sowie die handelsüblichen Verkaufsabläufe (Warenannahme, Kassatätigkeit, Abrechnung, Bestellung). Wertschätzendes Verhalten gegenüber Kundschaft, MitarbeiterInnen und Produkten bildeten die Basis eines sinnvollen Miteinanders. 2015 boten wir ab September gemeinsam mit Mimosa monatlich ein **interkulturelles Frauenfrühstück** zu den Themen Heimat und Regionalität an und wurden dabei von Sutterlüty unterstützt. [Siehe Seite 20](#)



Die soziale **DISK-Tankstelle** in Satteins wurde im August 2014 als Arbeitsangebot des ABF gegründet. Sie wird als Vollbedienungstankstelle geführt und bietet anspruchsvolle Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Teil- und Vollzeit. Ursprünglich war geplant, die Tankstelle als reine Automatentankstelle weiterzuführen. Durch die Eigeninitiative des Pächters kam die sinnvolle Kooperation mit der Firma Gutmann GmbH zustande. Die MitarbeiterInnen der Tankstelle wurden während ihrer Arbeitszeit von der Arbeitsanleiterin in allen Belangen des Tankstellenmanagements geschult. Die Arbeit an der Tankstelle in Satteins erforderte ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Genauigkeit, sowie ein kaufmännisches Grundverständnis und eine hohe Kundenorientierung.

Die Zusammenarbeit in der Tankstelle ist geprägt von einem starken Teamwork im Sinne der zufriedenen KundInnen.



Arbeit - Beschäftigung

Prok. Florian Kresser

T 0676/7805132

florian.kresser@aqua-soziales.com

Beratung - Betreuung

Freiheit, Selbstverantwortung und gleichzeitig das Gefühl in der Gesellschaft „funktionieren zu müssen“, führt bei vielen Menschen zur Überforderung in ihrem Alltagsleben. Verunsicherung und das Gefühl, nicht zu genügen oder versagt zu haben, sind oft die Folge. Daraus resultieren Ängste, Verweigerung und Resignation. Als weitere Konsequenz treten oft Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Sucht, psychische Erkrankungen, Vereinsamung bis hin zur sozialen Isolation sowie Delinquenz auf.

Mit unseren Angeboten im Bereich Beratung - Betreuung versuchen wir auf diese gesellschaftlichen Anforderungen zu reagieren und im Rahmen unserer Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit den von uns beratenen, begleiteten und betreuten Personen Ängste und Druck zu nehmen und neue Perspektiven, Orientierung und Möglichkeiten aufzuzeigen. Die Stärkung, der Erhalt und das Wiedererlangen von Sozial-, Selbst- und Sachkompetenzen bilden dabei zentrale Punkte. Ziel ist es, individuelle Lösungswege und -strategien zu entwickeln, zu erarbeiten bzw. wiederzuentdecken und dann diese zum Wohle der KlientInnen umzusetzen.

Für eine möglichst konstruktive Lebensbewältigung ist es wichtig, auf die Sozialisierungserfahrungen jedes/r Einzelnen im persönlichen Lebensumfeld sowie auf die Solidaritätserfahrungen in der Gruppe und der Gesellschaft zurückgreifen zu können. Wir erfragen diese Erfahrungen und aktivieren Verständnis und Ressourcen für die konstruktive Lebensbewältigung. Gemeinsam zu gestalten ist ein Grundsatz unserer Arbeit. Durch „soziales Sinnverstehen“ können „Ursachen hinter den Ursachen“ und „die Folgen nach den Folgen“ erkannt werden.

Der Bereich gliedert sich in unterschiedliche Abteilungen und breitgefächerte psychosoziale Angebote für ein Klientel vom Kleinkind ab einem Alter von einem Jahr bis zur/zum PensionsbezieherIn.

Abteilungen und Angebote

- Panama Kindertagesbetreuung:
Frastanz, Feldkirch und Dornbirn
- Zick Zack Schulsozialarbeit
- Job Fit Ober- und Unterland / Kompass Bregenz
- Personalbegleitung & Sozialarbeit
- all_tag Tagesstruktur
- Sozialcafe/Sparverein
- Klärung Ressourcen und Fördermöglichkeiten
- SinnLEBEN
- Erlebnispädagogik
- Personalservice/Arbeitsplatzcoaching

Bereich Beratung - Betreuung 2015

MitarbeiterInnen:..... 69 (52 Frauen, 17 Männer)
KlientInnen und Kinder: 1.817 Personen

Angebot/Abteilung	KlientInnen
Panama Kindertagesbetreuung.....	98
Zick Zack Schulsozialarbeit.....	1.031
Job Fit.....	404
Kompass.....	45
all_tag Tagesstruktur	96
Arbeitsplatzcoaching	143
gesamt	1.817

Beratungs- und Betreuungsangebot 2015

Panama Kindertagesbetreuung

Zielgruppe: Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren

In unseren Standorten Haus Panama in Frastanz, Antonius-haus in Feldkirch und Frühlingsstraße in Dornbirn bieten wir Eltern die Betreuung ihrer Kinder im Alter von 12 bzw. 18 Monaten bis 5 bzw. 10 Jahren in einem kindgerechten und kreativen Umfeld an.

Unsere engagierten Pädagoginnen unterstützen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern die Entwicklung der Kinder in einer vertrauensvollen Atmosphäre mit stabilen Bezugspersonen und einer offenen Planung mit Anknüpfung an die Ideen und Interessen der Kinder. Wir orientieren uns dabei an den Erkenntnissen der Ärztin und Pädagogin Emmi Pikler, die jedem Kind sein **eigenes Zeitmaß der Entwicklung seiner Persönlichkeit, Autonomie und Individualität** zugesteht.

Wir fördern die Kinder in ihrer selbständigen Entwicklung, indem wir ihre besonderen Bedürfnisse in geistiger, körperlicher, sprachlicher, sozialer und kultureller Hinsicht berücksichtigen und diese Vielfalt als Bereicherung unserer Arbeit sehen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Begabungen und Ressourcen der Panama-Mitarbeiterinnen wider, worauf wir stolz sind.

Die große Flexibilität und der besondere Einsatz aller Kolleginnen in diesem Jahr ermöglichte vielen Familien das Angebot Panama kennen zu lernen und als Unterstützung für ein gelingendes Familienleben zu nützen. Ein herzliches Dankeschön an alle Teams und Standortleitungen.

Einen speziellen Dank an die Firma RONDO in Frastanz, welche uns das Catering beim Elternabend im September finanziert hat.

Statistik Panama 2015

	Dornbirn	Frastanz	Feldkirch	gesamt
Kinder gesamt	34	43	21	98
Buben	21	21	12	
Mädchen	13	22	9	

Alter der Kinder	Dornbirn	Frastanz	Feldkirch	gesamt
1 bzw. 1,5 Jahre	4	0	8	12
2 Jahre	13	8	9	30
3 Jahre	13	12	3	28
4 Jahre	3	10	1	14
5 Jahre	1	4	0	5
6 Jahre	0	6	0	6
7 Jahre	0	1	0	1
8 Jahre	0	2	0	2



Muttersprache	Dornbirn	Frastanz	Feldkirch	gesamt
Deutsch	8	27	9	44
Türkisch	11	10	4	25
Rumänisch	4	1	0	5
Portugiesisch	0	2	2	4
Russisch	0	0	3	3
Kroatisch	2	1	0	3
Arabisch	2	0	0	2
Serbisch	2	0	0	2
Albanisch	2	0	0	2
Ungarisch	0	1	1	2
Indisch	1	0	0	1
Lettisch	1	0	0	1
Spanisch	1	0	0	1
Griechisch	0	1	0	1
Thailändisch	0	0	1	1
Tschechisch	0	0	1	1

Panama-Dornbirn Herkunftsgemeinden:

- Dornbirn: 28
- Lustenau: 1
- Hohenems: 3
- Wolfurt: 1
- Sulzberg: 1

2 Kinder von AQUA-Mitarbeiterinnen

6 Kinder von Comino-Kursbesucherinnen

Panama-Frastanz Herkunftsgemeinden:

- Frastanz: 35
- Nenzing: 3
- Götzis: 1
- Rankweil: 2
- Feldkirch: 1
- Satteins: 1

5 Kinder von AQUA-Mitarbeiterinnen

Panama-Feldkirch Herkunftsgemeinden:

- Feldkirch: 16
- Frastanz: 1
- Nenzing: 1
- Götzis: 1
- Hohenems: 1
- Ludesch: 1

1 Kind von AQUA-KlientIn

3 Kinder von AQUA-Mitarbeiterinnen

8 Kinder von Comino-Kursbesucherinnen

Zick Zack Schulsozialarbeit

Zielgruppe: SchülerInnen im Pflichtschulbereich

Die Beratungsstelle Zick Zack ist im Bereich der Schulsozialarbeit in allen 4 Landesbezirken tätig. Wir blicken auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr zurück.

Im Jänner 2015 startete im Ganztagsbereich der VMS Höchst das **Gesundheitsentwicklungsprojekt part-VIVO**. Der Fonds Gesundes Österreich und der Landesgesundheitsförderungsfonds Vorarlberg förderten das Projekt, das bis April 2016 lief. In der Entwicklung und Einreichung des Projektes unterstützten Human-Impact und AQUA Mühle die Schule. Durchgeführt wurde das Projekt von Zick Zack.

In part-VIVO war Beteiligung sehr wichtig. Wir gingen davon aus, dass alle Beteiligten (SchülerInnen, LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen) bereits sehr viel über Gesundheit und gesundheitsförderliche Maßnahmen wussten bzw. viel im Bereich der Gesundheitsförderung taten. Verteilt über ein Schuljahr brachten die Teilnehmenden eigene Wünsche und Bedürfnisse ein und arbeiteten aktiv an der Projektumsetzung mit. Die handelnden Personen wurden in der Ableitung und Durchführung von Verbesserungsprojekten durch ExpertInnen von AQUA Mühle bestmöglich unterstützt. Ein wichtiges Ziel war, die Beteiligung an der Mittelschule Höchst zu stärken und als Element einer wohlthuenden Schulkultur zu etablieren. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen wurden nach der Projektzeit der Mittelschule Höchst zur Verfügung gestellt, sowie in einem Folgeprojekt von Zick Zack verwertet.



In den letzten Jahren waren vermehrt Anfragen zum Thema **Autismus** im Bereich der Schulsozialarbeit erkennbar. Gruppenprojekte konnten hier einen Erfahrungsraum bieten, der den Betroffenen ermöglichte, Selbstständigkeit zu erlangen und ihre Kompetenzen im sozialen Miteinander zu verfeinern und auszubauen. Kinder und Jugendliche fanden hier eine Möglichkeit, durch das regelmäßige Angebot an Sicherheit zu gewinnen und außerhalb der Schule bzw. der Familie Beziehungsangebote in einer Peergruppe und mit den Zick Zack MitarbeiterInnen zu erleben.

Präsenz, Wachsamkeit, Wertschätzung, Offenheit und Transparenz sind Begriffe die unsere Haltung ausdrücken. Es war Zick Zack schon lange ein Anliegen, diese Haltung auch nach außen zu tragen und in der täglichen Arbeit sichtbar zu machen. Durch eine gemeinsame Teamfortbildung zum Thema **Neue Autorität** setzten wir 2015 einen weiteren wichtigen Impuls und schärften unseren Focus in diesem Zusammenhang. Unser Anliegen ist, Erwachsene in ihrem Bemühen einer gelingenden Erziehung zu unterstützen und zu sensibilisieren.



In den letzten Jahren kam es zu einem steten Anstieg der **innerschulischen Projektanfragen**. Die Motivation sind dabei sowohl aktuelle Krisensituationen, aber auch die Prävention. Themen wie **Gewalt** und **Ausschluss aus der Gemeinschaft** (auch in sozialen Netzwerken) machten in diesem Zusammenhang besondere Interventionen notwendig. Der **No Blame Approach** ist eine der Methoden, die ein Deeskalieren ermöglichen kann und im Sinne einer Prävention langfristig eine neue Haltung in eine Schule oder eine Klasse bringt. Das Erleben von Handlungsfähigkeit, mit dem Ziel etwas zu verändern, ist eine Erfahrung, die SchülerInnen aber auch Lehrpersonen im Rahmen solcher Projekte machten. Bei einem Projekt 2015 war spannend zu sehen, wie die anfängliche Betroffenheit auf allen Seiten vom Gefühl, etwas verändern zu können, abgelöst wurde. Die SchülerInnen waren offen, sich einer Unterstützerguppe anzuschließen und brachten viele eigene Ideen ein.

Statistik Zick Zack 2015

Tätigkeitsfelder	Anzahl Personen
Einzelfallhilfe	199
Elternberatung	95
Außerschulische Projekte	138
Innerschulische Projekte	599
Gesamt	1.031

Verteilung Mädchen und Burschen in der Einzelfallhilfe

Mädchen	49
Burschen	150
Gesamt	199

Job Fit

Ziegruppe: Beim AMS Vorarlberg vorgemerkte arbeitsuchende Personen mit großer Arbeitsmarktförne; Personen mit Bezug der bedarfsorientierten Mindestsicherung sowie Personen in sozialer Isolation und/oder seelischer Vereinsamung, die unter physischen, psychischen oder sozialen Problemen leiden.

Die Beratungs- und Betreuungsmaßnahme Job Fit erhielt 2015 eine konzeptionelle Aufstockung auf 370 TeilnehmerInnen. Tatsächlich zugebucht wurden bis zum Ende 404 TeilnehmerInnen. Zielgruppe sind vor allem **arbeitsmarktförne Erwachsene** in ganz Vorarlberg. Die Beratung und Betreuung erstreckte sich über sechs Monate und konnte bei Bedarf auf acht Monate verlängert werden. Pro Monat standen den TeilnehmerInnen 3,5 Stunden für die Beratung zur Verfügung.

Vorrangige Themen in der Beratung waren:

- berufliche Neuorientierung
- Unterstützung in Bewerbungssituationen
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Vernetzung zum Personalservice für die Vermittlung
- Vernetzung zu Fachinstitutionen wie dafür, IfS, Pro Mente, AKS
- Abklärung der aktuellen privaten, beruflichen und der gesundheitlichen Situation inklusive Unterstützung in der Antragsstellung der Einstufung beim Sozialministeriumservice und Invaliditätspensionsantrag
- Unterstützung bei der Beschaffung von Befunden und Attesten
- sozialarbeiterische Unterstützung

KlientInnen Job Fit 2015

AMS Geschäftsstelle	Männer	Frauen	Gesamt
Bludenz	17	2	19
Bregenz	49	19	68
Dornbirn	149	32	181
Feldkirch	88	48	136
Gesamt	303	101	404

Abschlüsse Job Fit 2015

Arbeitsaufnahme	64	27%
stehen dem AMS nicht mehr zur Verfügung	22	9%
Schule, Ausbildung	0	0%
Empfehlung weitere Maßnahmen	128	54%
Verweigerung, Abbruch, Ausschluss	24	10%
Gesamt	238	100%

Die TeilnehmerInnen konnten im Zeitraum vom 01.02.2015 bis 31.01.16 in die Maßnahme JobFit aufgenommen werden. Aufgrund des Betreuungszeitraumes von mindestens 6 Monaten sind noch nicht alle Ergebnisse vorliegend, die TeilnehmerInnen können bis zum 31.08.16 betreut und beraten werden.

Insgesamt fanden 15 **Gruppencoachingtermine** (9 Unterland/6 Oberland) mit insgesamt 126 TeilnehmerInnen statt. Die vier Module des Gruppencoachings waren: Einstieg, Orientierung, Praxistraining und Reflexion.

Das **Praxistraining** fand im Oberland bei der Firma Sutterlütj in der Regelbetreuung statt und im Unterland bei Kaplan Bonetti Arbeitsprojekte im Bereich einfache Verpackungstätigkeiten.

Kompass Bregenz

Zielgruppe: Beim AMS Vorarlberg vorgemerkte arbeitsuchende Personen ab 25 Jahren mit sehr großer Arbeitsmarktfremde und minimalster Integrationsperspektive auf dem Arbeitsmarkt, mit langer Nettoarbeitslosigkeit, schwersten Vermittlungshemmnissen und/oder wiederholter Teilnahme an AMS-Angeboten ohne Vermittlungserfolg.

Bei der Beratungs- und Betreuungsmaßnahme Kompass kam es zu einer Aufstockung auf 60 TeilnehmerInnen in Bregenz aufgrund der sehr positiven Ergebnisse von Kompass 2014. 45 TeilnehmerInnen wurden Kompass 2015 zugebucht. Der zeitliche Beratungs- und Betreuungsumfang betrug 1 Stunde im Monat in einem Zeitraum von bis zu 15 Monaten.

Die Beratungsinhalte deckten sich weitgehend mit denen von Job Fit, hinzu kam die Unterstützung, das Leben zu ordnen.

KlientInnen Kompass Bregenz 2015

AMS Geschäftsstelle	Männer	Frauen	Gesamt
Bregenz	28	17	45

Abschlüsse Kompass Bregenz 2015

Arbeitsaufnahme	0	0%
stehen dem AMS nicht mehr zur Verfügung	2	67%
Schule, Ausbildung	0	0%
Empfehlung weitere Maßnahmen	1	33%
Verweigerung, Abbruch, Ausschluss	0	0%
Gesamt	3	100 %

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit in Absprache mit der zuständigen AMS-Beratung an Gruppencoaching und

Praxistraining teilzunehmen. Die Gruppencoachings dienten der Wissensvermittlung in Gesundheit, Bewegung, Kommunikation, Kompetenzenbilanzierung und Hilfreiches für den Alltag (Umgang mit Geld, „Lebenstüchtigkeit“...).

Insgesamt nahmen 16 Personen am Gruppencoaching in 6 Durchgängen teil und waren begeistert von der Art dieser Veranstaltung. 30 TeilnehmerInnen waren dafür vorgesehen. Ein Großteil ging während des geplanten Gruppencoachings in Krankenstand oder ist nicht erschienen bzw. war nicht erreichbar.

all_tag Tagesstrukturangebot

Zielgruppe: Personen, die durch ihre psychische Beeinträchtigung und/oder Krisen derzeit nicht am Arbeitsmarkt teilnehmen können, sich aber nach Tagesstruktur, Gemeinschaft und einer sinnvollen Beschäftigung sehnen.

Die Tagesstruktur all_tag existiert seit 7 Jahren. Im Jahr 2015 betreute das Team insgesamt 96 Personen, davon 46 Frauen und 50 Männer.

Jedem/r Klienten/In stand eine Bezugsbetreuung zur Seite, welche bei sozialarbeiterischen, rechtlichen oder psychologischen Anliegen Unterstützung bietet. Gemeinsam mit den KlientInnen wurden Ziele formuliert und ausgearbeitet, welche Schritte zur Zielerreichung nötig sind. Das vielfältige Programm ermöglichte einen geregelten Tagesablauf und die Vorbeugung einer möglichen Isolation. Dabei standen die Aktivierung von Fähigkeiten bzw. deren Ausbau im Vordergrund, das Wochenprogramm wird individuell auf die Person zugeschnitten. Das Angebot beinhaltete **psychotherapeutische Gruppen**, **Bewegungsgruppen**, **Ausflugsguppen**, eine **Kreativgruppe**, eine **Spielegruppe**, eine **Kochgruppe**, eine **Aktivierungsgruppe** und die **Reinigungsgruppe**. Zusätzlich bestand die Möglichkeit im **Bereich Arbeit - Beschäftigung** mitzuwirken.

Das **Highlight 2015** war die **Projektwoche im Osttiroler Nationalpark Hohe Tauern** zu der 8 TeilnehmerInnen mitführen. Die TeilnehmerInnen verbrachten mit den AnleiterInnen 5 Tage alleine auf einer Berghütte und konnten sehr viele Erfahrungen in den Bereichen Selbstorganisation und Selbstversorgung sammeln. Auf dem Programm standen, neben dem gemeinsamen Kochen und Essen, die Organisation des Zusam-



menlebens auf relativ engem Raum und viele gemeinsame Ausflüge und Wanderungen in die Natur. Ergänzend wurden erlebnispädagogische Elemente und Spiele eingebaut. Die TeilnehmerInnen schwärmten nach ihrer Rückkehr von einer herausragenden und spannenden Woche voller neuer Erlebnisse und Erfahrungen.

Zusätzlich freuten sich die TeilnehmerInnen 2015 über folgende Aktivitäten:

- Tischtennisturnier, mit schweißtreibendem Training
- Radausflug zu den „Nachbauerseen“ in Nenzing
- Ausflug zu den Gartentagen in Lindau
- Männertag mit Fischen im Güfel und Kart fahren
- Grill- und Kinoabende
- Besuch Weihnachtsmarkt Innsbruck
- eigener Weihnachtsmarkt mit Raclettebrot

Mittelpunkt des täglichen Programms war das **gemeinsame Mittagessen**, das von TeilnehmerInnen gekocht wurde. Die Kochgruppe entschied selbstständig welches Rezept gekocht und was in dazu eingekauft werden musste. Durch das gemeinsame Kochen erlangten die TeilnehmerInnen wichtiges Wissen über Lebensmittel und deren Lagerung/Zubereitung und lernten Stress auszuhalten und die anschließende Rückmeldung der anderen TeilnehmerInnen anzunehmen. - Wobei das Feedback aufgrund der leeren Teller meist sehr positiv ausfiel: „Was – es gibt koa dritte Portion mehr?“

Corinna Locker, all_tag

Sparverein & Sozialcafé

Zielgruppe: Der Sparverein und das Sozialcafé stehen allen Interessierten offen - unabhängig von Geschlecht, Sprache, Alter, Religion und Herkunft.

16 SparvereinsteilnehmerInnen trafen sich jeweils **am 1. Freitag eines jeden Monats** regelmäßig zum monatlichen Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und gemeinsamen Spielen im Mühlecafé. Bei dieser Gelegenheit wurden auch wieder fleißig die Sparkästchen gefüttert. Am 4. Dezember 2015 überreichten Herr Schimmler von der Sparkasse Frastanz und Bernadette Haidacher den fleißigen SparerInnen die Spareinlagen. Auch dieses Jahr konnte sich die Summe sehen lassen: insgesamt € 1.165,92 wurden an die SparerInnen ausbezahlt. Die

eifrigsten drei konnten sich wieder über ein Extrageschenk von der Sparkasse Frastanz erfreuen.

Der AQUA Sparverein hat sich in den letzten Jahren sehr gut etabliert, die TeilnehmerInnen nehmen gerne und regelmäßig daran teil. Es hat sich eine Kerngruppe gebildet, die sich gern trifft, sich austauscht, gemeinsam spielt und nicht zuletzt, gemeinsam mit Freude auf ein Ziel spart.

Parallel zum Sparverein wurde das **Sozialcafé** weitergeführt, in dem sich jedermann/-frau kostenlos sozialarbeiterisch beraten lassen kann. Die Beratung erfolgt in einem abgetrennten, nicht einsehbaren Raum zu Themen wie Antragswesen, Finanzen, Wohnen, Bildung, Gesundheit und Arbeit. Bei spezifischen Fragestellungen erfolgt eine Vernetzung und Erstterminvereinbarung mit den entsprechenden Institutionen und Selbsthilfegruppen. Sämtliche Beratungen sind anonym, freiwillig, kostenlos und unverbindlich. Das Sozialcafé spricht vor allem Personen an, die dringend Hilfe und Unterstützung in sozialen Fragen bedürfen, jedoch über keine oder nur sehr geringe soziale Netzwerke verfügen und oft hohe Hemmschwellen und Scham haben, soziale Unterstützung und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

Klärung Ressourcen und Fördermöglichkeiten

Zielgruppe: Das Angebot Klärung steht bereichsübergreifend allen KlientInnen von AQUA Mühle zur Verfügung, bei denen eine psychologische und/oder umfassende arbeits- und berufsbezogene Abklärung sinnvoll ist.

Die berufsdiagnostische Abklärung erfolgt über die **HAMET-Testung**. Im Rahmen dieser Testung können berufsspezifische Interessen und Fähigkeiten der einzelnen KlientInnen festgestellt werden. Die Ergebnisse der Testung erleichtern oft die Entscheidungsfindung bei Themen wie:

- persönliche Orientierung
- Berufsorientierung und Berufswahl
- Übergang Schule - Ausbildung
- Ausbildungswechsel/-abbruch
- (Re-)Integration in die Schul- und Arbeitswelt
- Weiterbildung und Umschulung

sinnLEBEN

Zielgruppe: Die Angebote der Abteilung sinnLEBEN stehen allen KlientInnen und MitarbeiterInnen von AQUA Mühle sowie Organisationen, Institutionen und Privatpersonen offen.

sinnLEBEN bedeutet Sinnfindung in allen Lebensbereichen. Alle Angebote beschäftigen sich auf die eine oder andere Art und Weise mit Mängeln und deren Auswirkungen, mit denen Menschen im Alltag konfrontiert sind. Das Ziel ist, diesen Mängeln, durch ein **sinnerfülltes und sinnerfassendes Leben** entgegen zu wirken. Sinnerfassend Leben bedeutet dabei, Ereignisse und Situationen zu bewerten, Zusammenhänge zwischen diesen Ereignissen herzustellen, Beziehungen zwi-



schen diesen Ereignissen und mir selbst herzustellen, Ähnlichkeiten zu erfassen und Abstraktionen zu schaffen sowie mit Hilfe von Erfahrungswerten eigenständig Zielkorrekturen für die Zukunft vornehmen zu können.

TROTZDEM

Im von AQUA Mühle produzierten Film *Trotzdem* sind Interviews mit KlientInnen, die ihre Krisensituation bewältigt haben oder die zum Zeitpunkt der Filmentstehung von AQUA Mühle betreut wurden sowie Beiträge von MitarbeiterInnen und Partnerinstitutionen zu sehen und zu hören. Der Film gibt einen guten Einblick in die Arbeit von AQUA Mühle und dient als Orientierungshilfe für Menschen in Krisensituationen, der Steigerung der Bereitschaft, Hilfe anzunehmen, das Selbst zu stärken und Reflexionsgrundlagen zu schaffen. Die Zielgruppe des Filmes sind KlientInnen und MitarbeiterInnen von AQUA Mühle sowie Organisationen und Institutionen wie Schulen, FH, PH oder Jugendzentren.

sinnBOX

Sinne spüren und erleben, Reize der Umwelt und des eigenen Körpers wahrnehmen und für sich aufnehmen können, sich selbst erfahren und empfänglich werden für die Eindrücke der Sinnesorgane – dies und noch mehr beschreibt eine sinnBOX-Erfahrung. Die Sensibilisierung und das Bewusstmachen der sinnlichen Wahrnehmung können die **Denk- und Auffassungsleistungen** des Gehirns steigern und zu einer differenzierteren Wahrnehmung der Umwelt beitragen. Die sinnBOX ist unterteilt in eine **White-BOX** und eine **Black-BOX**. Während in der White-BOX alle verschiedenen Sinne gefordert und gestärkt werden können, wird in der komplett abgedunkelten Black-BOX vor allem der Fühl- und Tastsinn auf die Probe gestellt. Der Nutzen dieser Sinn(es)erfahrung(en) besteht vor allem darin, sich (wieder) besser verorten zu können. Die sinnBOX ist ein **pädagogischer Erlebnisraum**, der Erfahrungen ermöglicht, die durch anschließende geleitete Reflexionen neue oder verbesserte Lebensorientierung ermöglicht.

Die sinnBOX ist eine **barriere-freie** Einrichtung im weitest möglichen Sinne ist: Faktoren wie Sprache, Alter, soziale Herkunft oder Bildungsniveau spielen in diesem Erlebnisraum keinerlei Rolle für die individuelle Sinn(es)erfahrung(en).



kreativSINN

- kreativMOBIL - Kreativität mobil machen, kreative Erfahrungen mit anderen Abteilungen und Angeboten teilen
- Social Drumming - für KlientInnen und AQUA-MitarbeiterInnen
- Filzen - sinnliche Stimulation, zur Ruhe kommen

Der **Kunstraum** ist ein Teil von sinnLEBEN und in das Angebot kreativSINN eingebunden. Er dient KlientInnen aus allen Bereichen von AQUA Mühle als **Ort der Ruhe, Sicherheit und Begegnung**. Hier bietet sich eine breite Palette von Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung der unterschiedlichsten Interessen. Alle KlientInnen können ihre Talente entdecken und umsetzen. Die Palette erstreckte sich 2015 vom Malen mit diversen Farben (Kreide-, Öl-, Acryl-, Aquarell-, Wachs-, Kohlefarben und Buntstifte) über das Töpfern, Gestalten von Mosaiken, Formen von Drahtfiguren bis hin zu Filz- und Pappmachee-Arbeiten.



Im **Musikraum** stand ein großes Angebot an Instrumenten zur Verfügung. Besondere Vorkenntnisse waren nicht notwendig, die KlientInnen konnten sich frei entscheiden, mit welchen Materialien bzw. Instrumenten sie arbeiten wollten. Die künstlerische Freiheit, die Begeisterung und die Lust am kreativen Arbeiten und Musizieren standen im Vordergrund, das Endprodukt wurde weder gewertet, interpretiert noch beurteilt.

Im Kunstraum wurden 2015 folgende Projekte durchgeführt:

Friedensweg: Im Rahmen einer Kooperation mit der Pfarre Frastanz wurden die 7 Friedenssäulen, die den Friedensweg von Frastanz bis zur Kapelle Maria Ebene bilden, neu gestaltet. Unsere KlientInnen setzten sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Heimat auseinander und schufen dabei Objekte, die von kleinen Texten begleitet in den Friedenssäulen bewundert werden konnten. [Siehe Seite 19](#)

Kerzenziehen: In der Adventszeit hatten KlientInnen die Möglichkeit in einer großen Gruppe Kerzen zu ziehen. Das Beson-

dere daran war, dass bei diesem Projekt auch KlientInnen, die ansonsten nicht im Kunstraum sind, mitwirken konnten. Dies führte zu einer eigenen Dynamik. Es entwickelte sich eine Atmosphäre des gegenseitigen Helfens, eine Begegnung auf einer anderen als der alltäglichen Ebene und eine feine vorweihnachtliche Stimmung.

Formen von Drahtfiguren: Mit Draht konnten z.B. Skulpturen, Schmuckstücke und Mobile geformt werden. Der Phantasie waren kaum Grenzen gesetzt, was Form und Größe des Kunstwerks angeht, da mit dem Material sehr vielseitig gearbeitet werden kann und Kombinationen mit anderen Werkstoffen möglich sind. Das Arbeiten mit Draht setzte kognitive Fähigkeiten wie räumliches Vorstellungsvermögen und die Fähigkeit Probleme zu lösen voraus, es erforderte manuelles Geschick und eine gute Feinmotorik. Es regte die Phantasie an und brauchte Geduld.

Gestalten von Mosaiken: Aus Fliesenresten konnten Gegenstände des Alltags wie Tische oder Spiegel verschönert werden. Auch Bilder oder ganz Eigenes aus Mosaiken anzufertigen war möglich. Das Bewusstsein für den Wert von Materialien, in diesem Fall eigentlich ein Abfallprodukt, wurde geweckt. Viele verschiedene Arbeitsschritte waren erforderlich - die Fähigkeit vorausdenken und Geduld waren nötig. Ähnlich wie beim Puzzeln wurden die kognitiven und motorischen Fähigkeiten trainiert und das Zusammenspiel von Farben und Farbkontrasten erkannt. Gleichzeitig war das Zusammenfügen der Muster eine entspannende und beruhigende Technik.

Das bereits 2014 initiierte Projekt **Begleitetes Malen** wurde als fixes Angebot in den Kunstraum aufgenommen. Dabei geht es um den Ausdruck innerer Bilder, Erlebnisse und Erfahrungen. Die malenden KlientInnen wurden bei der Suche nach ihren Bildern unterstützt.

Im Kunstraum entstanden auch wie jedes Jahr die Zeichnungen und Bilder für den **AQUA-Kalender 2015**.

sprachSINN

Im April 2015 wurde die Bibliothek **Phönix** für MitarbeiterInnen von AQUA feierlich eröffnet.



Sie wird seitdem laufend mit Fachliteratur, verschiedensten (teilweise im Rahmen vom sprachSINN selbst entworfenen) Schulungsunterlagen und „sinnspezifischer“ Literatur bestückt und dient den MitarbeiterInnen als Fundus für Themen, die sie selbst interessieren und/oder die sie in den Gruppen und Angeboten mit den KlientInnen behandeln.



Die **Bibliothek** dient gleichzeitig als Raum für Rückzug und Ruhe für MitarbeiterInnen von AQUA Mühle.

sinnBUCH

sinnBUCH wurde im Herbst 2013 unter dem Motto **Lesen ist Nahrung für die Seele** am Standort der Poststelle Bludesch eröffnet. Kurt Arnoldini vom Bücherbasar in Rankweil stellte AQUA dabei unzählige gebrauchte Bücher zur Verfügung, die von KlientInnen und MitarbeiterInnen gesichtet, gereinigt, neu aufbereitet, sortiert und katalogisiert wurden. Danach wurden die Bücher sowohl in Bludesch als auch im Sutterlütymarkt in Ludesch zum Verkauf angeboten. Erstmals Anfang Oktober 2015 (und danach immer am 1. Mittwoch im Monat bis April) veranstaltete AQUA gemeinsam mit MIMOSA – Frauenverein für Bildung und Kultur an der sinnBuch-Verkaufsstelle in Ludesch ein **Frauenfrühstück** unter dem Titel **Regionalität und Heimat**. Ziele waren der kulturelle Austausch, die Vermittlung von Freude an Büchern und am Lesen sowie das Entwickeln und Stärken des Bewusstseins für Regionalität. Dabei trugen ReferentInnen kurze Impulsreferate zu Themen in Zusammenhang mit Regionalität und Heimat vor. Das Frühstück fand abwechselnd einmal in Deutsch und einmal in türkischer Sprache statt. sinnBuch wird in Kooperation mit Sutterlütü durchgeführt.

sinnWEG

Mit der MitarbeiterInnen-Bibliothek Phönix wurde im April 2015 auch der sinnWEG eröffnet. Vor dem Hintergrund der Themen **Heimat und Wert** wurden im Rahmen sinnWEG beide Begriffe mit den Dimensionen **Raum, Zeit und Begegnung** verbunden. Es entstand ein Weg beginnend beim Haus Panama über das Haus Moser zur Energiefabrik an der Samina. Bei allen drei Häusern wurden Stationen errichtet, die sich mit den genannten Dimensionen vor dem Hintergrund des Begriffs der (Neu-) Orientierung beschäftigen. Im Rahmen der Eröffnung wurde der sinnWEG begangen und die einzelnen Stationen den interessierten „WegbegleiterInnen“ erläutert.

Erlebnispädagogik

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche und Erwachsene; KlientInnen und MitarbeiterInnen von AQUA Mühle, Institutionen und Unternehmen.

2015 führte die Erlebnispädagogik insgesamt **160 erlebnispädagogische Halbtage** in den verschiedenen Bereichen von AQUA Mühle durch. Zudem waren die Mitarbeiter der Erlebnispädagogik bei verschiedenen Klassenprojekten der **Zick Zack Schulsozialarbeit** und dem Zick Zack-Projekt **part VIVO** im Einsatz. Im Rahmen der erlebnispädagogischen Projekte konnten unterschiedliche Ziele und Schwerpunkte zur Zufriedenheit unserer Adressaten und TeilnehmerInnen erarbeitet werden. Die Gruppen waren in verschiedenen Handlungsfeldern unterwegs und es kamen unterschiedliche Methoden zum Einsatz.

Im **Bereich Wohnen - Leben** stand das **Handlungsfeld Klettern** im Vordergrund. Dabei ging es viel um Selbstwahrnehmung und gegenseitiges Vertrauen. Der Fortschritt der Gruppe und der einzelnen TeilnehmerInnen war sehr stark spürbar und wurde durch Reflexion sichtbar gemacht. Auch klettertechnisch machte die Gruppe große Fortschritte.



Im Winter sowie im Sommer waren wir fast immer **in der Natur** unterwegs. Dabei konnten die Teilnehmenden gelegentlich auch die „Launen“ der Natur hautnah erleben. Hier war besonders schön zu sehen, dass „nur“ Naturerfahrung meist schon eine sehr positive Wirkung zeigt. Neben Interaktionsaufgaben, Biographie-Arbeiten, Ritualen, szenischen Arbeiten und der Arbeit mit Naturmaterialien, nahm die Bewegung an der frischen Luft einen großen Platz ein. Auch verschiedene **Orientierungsaufgaben, Wanderungen auf Berge und in Schluchten** wurden durchgeführt. Als Zentrum für die **Reflexion** der ver-



schiedenen Aufgaben kann im Jahr 2015 mit Sicherheit wieder das Feuer bezeichnet werden. Neben Wärme und einem Spiel der Flammen hat es viele Teilnehmende zentriert und über das Jahr begleitet.

Personalbegleitung & Sozialarbeit

Zielgruppe: Personen, die in einem Arbeitstraining bzw. im Rahmen des Sozialökonomischen Betriebs (SÖB) bei AQUA Mühle mitarbeiten (TransitarbeiterInnen).

Das Team mit multiprofessionellem Hintergrund arbeitete ressourcen- und lösungsorientiert. Es wurden die verschiedensten Methoden angewandt, um den Grad der Selbstbestimmung und Autonomie im Leben der Menschen zu erhöhen. Die Betreuten sollten dadurch lernen, ihre Bedürfnisse und Interessen (wieder) eigenmächtig und selbstverantwortlich lenken, gestalten und vertreten zu können. Entsprechend den Bedürfnissen der KlientInnen erbrachten die SozialarbeiterInnen entweder Unterstützung in Form von intensiver, regelmäßiger **Sozialarbeit** oder in Form von punktueller **Sachhilfe** im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sprechstunden.

Für TransitarbeiterInnen und KlientInnen mit Migrationshintergrund wurden zwei **Deutschkurse** durch AQUA-MitarbeiterInnen durchgeführt. Insgesamt wurden diese von 9 TeilnehmerInnen, davon 6 Transitarbeitskräften, besucht.

Im vierten Quartal, im Zuge der Fusion, entwickelte sich aus der Sozialarbeit die **Personalbegleitung**. Das 7-köpfige Personalbegleitungsteam stand im intensiven Austausch mit den ArbeitsanleiterInnen und temporären MitarbeiterInnen (TAN) vor Ort. Dies führte zu einer Verbesserung der Beratungs- und Betreuungsqualität der Transitarbeitskräfte, da sie unmittelbar und direkt am Arbeitsplatz betreut werden konnten. Das Besondere an der Arbeit der Personalbegleitung ist das breite Angebotsspektrum. Von Sozialarbeit über Bewerbungstraining bis zur Vermittlung am Arbeitsmarkt wurde alles abgedeckt. Die Personalbegleitung hat folgende Aufgaben:

- Gespräche führen: Sozialanamnese,
- Intensive Sozialarbeit bzw. Sachhilfe-Sozialarbeit (Abbau von Vermittlungshemmnissen und Aufbau von persönlichen Ressourcen)
- interne oder externe Vernetzung mit anderen Institutionen zur langfristigen Stabilisierung
- Bewerbungsunterlagen erstellen, aktive Arbeitssuche, Einbeziehung des Personalservice
- Brücke zur Personalkoordination z.B. Berichtswesen und Kontakt zum AMS
- Teilnahme am Personal-Jour Fix (wöchentlich in der Abteilung stattfindende Abstimmung mit Abteilungs- und ArbeitsanleiterInnen)

Die Personalbegleitung lebt die Fusion, indem die Teammitglieder aus allen zusammengeführten Firmen stammen. Die dadurch bestehenden verschiedenen Blickwinkel erleichterten die Zusammenarbeit mit den ArbeitsanleiterInnen und ermög-

lichten ein schnelleres Zusammenwachsen. Das Team profitierte von seinen unterschiedlichen Berufs- und Arbeitshintergründen.

Personalservice

Zielgruppe: KlientInnen von AQUA Mühle, die „jobready“ sind.

Das AQUA Personalservice bestand 2015 aus 5 MitarbeiterInnen, die sich durch **hohe Motivation und Flexibilität** auszeichneten und umfassende Vermittlungsaktivitäten durch Nutzung der AQUA-Büros in Bludenz, Feldkirch, Dornbirn und Bregenz im Ober- und Unterland anbieten konnten.

Das Personalservice unterstützte KlientInnen bei der **Arbeitsuche**. Dabei achteten die MitarbeiterInnen besonders darauf, dass der zukünftige Arbeitsplatz und die jeweiligen Personen füreinander geeignet waren. Gemäß dem Vermittlungsauftrag suchten sie Arbeitsplätze in allen Branchen, für gut bis sehr gut Qualifizierte gleich wie für Personen, die nicht in vollem Umfang Leistung aufbringen können. Bei den zahlreichen **Firmenakquisen** eruierten sie die Arbeitsbedingungen und Anforderungsprofile vor Ort. So konnte den Firmen eine gute **Vorauswahl potentieller Arbeitskräfte** angeboten werden. Kostenfreie Arbeitserprobungen und Praktika zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Einarbeitung sowie die **Abklärung möglicher Förderungen** sowohl für KlientInnen als auch Betriebe ergänzten das Vermittlungsangebot. Mit zahlreichen namhaften Firmen und Leasingfirmen besteht bereits eine herzliche und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Zahlreiche Vermittlungserfolge sind durch die intensive Zusammenarbeit mit dem AQUA-Angebot **mobiler Einsatz** unter der Leitung von Oezguer Erdogan entstanden.

Durch diese gut funktionierende Kooperation konnten und können wir unsere Leistungen nochmals erweitern und externe Anfragen vom SFU, Leasingfirmen und AMS effizient und rasch bedienen. Dazu dient auch eine von uns entwickelte **interne Stellendatenbank**, in der offene Stellen aus Medien (sämtliche Online- und Printmedien aus Vorarlberg) gesammelt und dargestellt werden, sodass wir unseren KlientInnen schnell ein passendes Angebot machen können. Die Stellendatenbank wird von unseren AQUA-Lehrlingen aktuell gehalten. Sie wird vom Personalservice, den Einzelcoaches und unseren KlientInnen gleichermaßen geschätzt.

Unser Dank gilt den mittlerweile zahlreichen **Vorarlberger Unternehmen** für die wertschätzende und sehr gute Zusammenarbeit.

Annette Heinzle-Pichl, Personalservice

- Aufgrund der guten Erfahrungen und positiven Auswirkungen wurde für 2015 die neue AMS-Maßnahme **Arbeitsplatzcoaching (Generation 50+)** geschaffen, in der arbeitssuchende Personen über 50 Jahre zuerst mit Hilfe des AQUA Personalservices vermittelt wurden und dann noch

bis zu 3 Monate durch AQUA Mühle nachbetreut werden konnten, um das Beschäftigungsverhältnis nachhaltig zu sichern. Das AQUA-Personalservice stellt sich gerne dieser Herausforderung und hofft, so einen wertvollen Beitrag für die Wiedereingliederung der über 50-jährigen in den Arbeitsmarkt geleistet zu haben.

Statistik Arbeitsplatzcoaching 2015

Eintritte Gesamt	143	100%
davon abgeschlossen (Stand 03/2016)	93	65%
Arbeitsaufnahme (abgeschlossene KlientInnen)	66	71%
stehen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung (abgeschlossens KlientInnen)	6	7%
nicht vermittelt (abgeschlossene KlientInnen)	21	22%

- Effizient waren die in Rankweil und Bregenz vom AQUA-Personalservice initiierten und organisierten mehrwöchigen **Arbeitstrainings**, um arbeitsmarktfernen Personen eine Möglichkeit zu geben, für 4 Wochen lang neue Arbeitsbereiche (z.B. den Lebensmittelhandel) kennenzulernen und Fähigkeiten und Berufserfahrungen auf dem ersten Arbeitsmarkt auszubauen.
- Bei den **Jugendmaßnahmen** arbeitete das Personalservice mit Schnuppertagen und Kennenlern-Praktika, sodass Unternehmen potentielle Lehrlinge ohne Zeitdruck auswählen können. Die Vermittlungsquote bei der Jugend-Maßnahme Brücke zur Arbeit betrug durchschnittlich 50%. Durch das Angebot eines Assessment Centers wurde mit Jugendlichen ein Bewerbungsgespräch so realitätsnah wie möglich simuliert, mit einer Videokamera aufgezeichnet und im Anschluss reflektiert. Die teilnehmenden Personen erhielten eine fachlich Rückmeldung über ihr Verhalten während des Gesprächs, über ihre Selbst-/Fremdwahrnehmung und ein Training für ein überzeugendes Auftreten.
- **Arbeitsanleitung** als Vorbildfunktion und Motivationsgebung war ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Personalservice. Wir deckten mit KlientInnen Auftragsspitzen bei Firmen ab, und vermittelten geeignete Personen direkt in die jeweilige Firma vor Ort.

Beratung - Betreuung

Serpil Yilmaz

T 0699/1515 9665

serpil.yilmaz@aqua-soziales.com

Philipp Salzmann

T 0699/1515 9669

philipp.salzmann@aqua-soziales.com

Bildung - Ausbildung

Der Bereich Bildung-Ausbildung umfasst Schulungsangebote, die im Auftrag des AMS Vorarlberg durchgeführt werden. Weiter sind die AQUA Lehrwerkstatt sowie das ASD (Autism Spectrum Disorder)-Angebot, Teil unserer Aufgaben. Neben dem AMS zählen das Land Vorarlberg sowie der ESF (Europäische Sozialfond) zu unseren Geldgebern.

Wie schon in den letzten Jahren können wir auf eine Vielzahl von Kooperationen mit verschiedenen Partnerorganisationen zurückblicken:

Wichtige Kooperationen im Jahr 2015

- Landesberufsschule Feldkirch
- Doppler Seminare
- Fachhochschule Vorarlberg
- Jensch Group
- Krankenpflegeschule Feldkirch
- Volkshochschule Götzis
- Ausbildungsbetriebe Ausbildungskombination Betriebsdienstleistungskauffrau-/mann und Pflegehilfe im Modellprojekt Vorarlberg

Bereich Bildung - Ausbildung 2015

Im Jahr 2015 wurden 812 KlientInnen von 55 MitarbeiterInnen (40 Frauen, 15 Männer) betreut. Weitere 5 MitarbeiterInnen waren im Rahmen der Verwaltung und Kurskoordination tätig. Insgesamt 37 Lehrlinge in 10 Lehrberufen befanden sich in Ausbildung.

- Anzahl Lehrlinge:37 Personen
- Anzahl KlientInnen:812 Personen
- Anzahl MitarbeiterInnen:55 Personen

Angebote im Auftrag des AMS..... KlientInnen	
Brücke zur Arbeit Oberland	158
Job House Oberland und Unterland	383
Netzwerk Bregenz.....	65
Perspektiven-Werkstätten.....	59
Projektraum Oberland.....	147
gesamt.....	812

Das Jahr 2015 war für uns sehr herausfordernd und geprägt von Höhen und Tiefen. Die Trauer um Thomas, in all seinen Rollen, vom Freund, Mitarbeiter bis hin zum Pionier und ehemaligen Geschäftsführer war beständiger und immer wieder aufwallender Teil des Alltags. Die Dynamik des Tagesbetriebes in allen Facetten ließen kaum Zeit und Muse, um dem Anlass entsprechend reagieren zu können.

Neben den, in den letzten Jahren gestiegenen, strukturellen Anforderungen (eAMS, Berichtswesen, usw.) unserer Auftragsgeber waren es vor allem geforderte Anpassungsleistungen, die wir zu bewältigen hatten (z.B. der neue Standort in Bregenz).

Insgesamt war sehr viel Bewegung und Veränderung im ganzen Unternehmen zu spüren, hervorzuheben ist die Fusion mit ABF und ABO und die damit einhergegangene Namensänderung zu [AQUA Mühle Vorarlberg](#).

Neben den anspruchsvollen oder herausfordernden Aspekten und der Trauer gab es aber auch eine Vielzahl von tollen Erfolgen und freudigen Ereignissen. Am wichtigsten waren die zahlreichen Fälle in denen unsere Angebote, hilfreiche Impulse in der Lebensbewältigung und Unterstützung in der Arbeitsintegration unserer KlientInnen geboten haben. Unsere Arbeit wurde von vielen Seiten positiv wahrgenommen, hier möchten wir den [Bank Austria Sozialpreis](#) für das Angebot „Lehrwerkstatt ASD“ und einen [Spende der Firma M&G](#) hervorheben. Dies alles wäre nicht möglich gewesen, ohne den hohen Einsatzwillen, die Loyalität und die Flexibilität aller beteiligten MitarbeiterInnen. Ausgestattet mit zusätzlicher Verantwortung und ebenso hohem Einsatz waren es unsere Abteilungsleitungen, die einen wesentlichen Beitrag zum erfolgreichen Abschluss des Jahres 2015 ermöglicht haben. Einen herzlichen Dank Euch allen!

Andreas Nuncic und Kerstin Mündle, Bildung - Ausbildung

Bildungsangebot im Auftrag des AMS Vorarlberg 2015

Brücke zur Arbeit Oberland

Zielgruppe: Beim Arbeitsmarktservice Bludenz und Feldkirch arbeitslos vorgemerkte Jugendliche bzw. SchulabgängerInnen bis 25 Jahre.

Durch ihre Teilnahme an der Brücke zur Arbeit erhielten die TeilnehmerInnen eine sehr gute Chance für einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Sie wurden ein halbes Jahr lang durch die Höhen und Tiefen ihres Berufsweges begleitet. Sie reiften und konnten ihre Wünsche festigen. Im Kursgeschehen berührten immer wieder die Momente, bei denen ein guter Austausch mit den TeilnehmerInnen entstand. Momente, bei denen wir TeilnehmerInnen in die Arbeit entließen. Die Abschiede waren oft sehr berührend.



Uns freuten...

- der enorme Wille einzelner TeilnehmerInnen, etwas zu verändern,
- der Integrationswille von syrischen Jugendlichen,
- die liebevolle wertschätzende Arbeit von Jugendlichen in der Gruppe,
- das Vertrauen, das jugendliche TeilnehmerInnen den Trainern und Trainerinnen schenken und die Beheimatung, die dadurch bei AQUA Mühle stattfinden konnte.

Rückmeldungen einzelner TeilnehmerInnen, wie „Bei AQUA wurde ich das erste Mal ernstgenommen und in meiner Person wahrgenommen.“, berührten uns sehr.

In der Betreuung von ehemaligen Flüchtlingen war schade, dass für diese Personengruppe die Strukturen für ein Freiwilliges Integrationsjahr in Vorarlberg nicht gegeben sind.

Besonders herausfordernd war im Jahr 2015 die **Integration von kognitiv schwachen Jugendlichen in den Arbeitsmarkt**, sowie die Ziele einzelner TeilnehmerInnen in „höherqualifizierte“ Jobs umzusetzen.

Statistik Brücke zur Arbeit Oberland 2015

Abschlüsse 2015 Zeitraum 01.01.2015 - 25.02.2016	Personen	Prozent
Gesamt	158	100%
als positiv bewertete Abschlüsse	106	67%
Details		
Arbeitsaufnahme	77	49%
Ausbildung	1	1%
Empfehlung weitere Angebote	8	5%
stehen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung	2	1%
vorzeitiger Abbruch, Verweigerung, Ausschluss	27	17%
Sonstiges	18	27%

Job House Oberland und Unterland

Zielgruppe: Jugendliche ab 15 und Erwachsene bis 25 Jahre mit dem Wunsch nach Qualifizierung.

Im Job House gab es 2015 eine neue Aufteilung der TeilnehmerInnen, um individueller auf den Förderbedarf eingehen zu können. Nach einer gemeinsamen Einstiegsphase wurden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in zwei Stufen eingeteilt.

- In **Stufe 2** fanden sich Personen mit mittlerem bzw. geringem Förderbedarf. Sie sollten nach einer intensiven Teamfindungsphase, persönlichen und beruflichen Orientierung und diversen Fachqualifikationen eine Anstellung am Arbeitsmarkt finden.
- In **Stufe 1** waren Personen mit geringer Gruppen- und Kursfähigkeit, starken psychischen, physischen und/oder sozialen Beeinträchtigungen, die in einer Kleingruppe durch bedarfs- und ressourcenorientiertes Arbeiten gefördert und gefordert werden konnten. Ziel waren die Stabilisierung der TeilnehmerInnen, die Erhöhung der Gruppen- und Kursfähigkeit und somit die Erhöhung der Arbeitsfähigkeit. Ein Übertritt in die Stufe 2 war natürlich möglich. Neben den hohen Praxisanteilen legten wir in Stufe 1 besonderen Wert auf projektorientiertes Arbeiten. Durch Aktivität und Kreativität sollten unsere TeilnehmerInnen ihre Ressourcen entdecken, ins Tun kommen, Stabilität erlangen, Neues entdecken.

2015 entstanden im Job House einige tolle **Projekte**:

Zwei große Projekte waren unsere **Filmprojekte**. Im Unterland entstand parallel zum AQUA Forum ein Film, bei dem unsere TeilnehmerInnen Menschen in Dornbirn zur Frage „Was ist für Sie Heimat?“ interviewten. Dabei fungierten sie als Drehbuch-AutorInnen, RegisseurInnen, Kamerafrauen und -männer sowie als JournalistInnen. Zurück im Kurs wurden die Interviews gesichtet und zu einem tollen Film zusammengeschnitten.

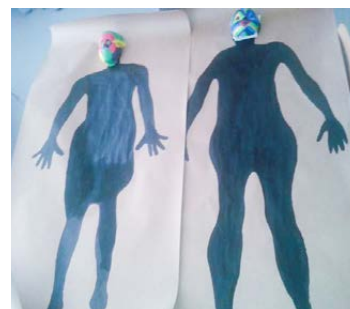
Ein zweites großes Filmprojekt fand im Oberland statt. Hier machten die TeilnehmerInnen einen eigenen Job House-Film, bei dem sie in vielen Terminen sämtliche Praxisangebote und viele Standorte besichtigten, ihren TrainerInnen Fragen zum Job House stellten, Abläufe festhielten und Film-Musik aussuchten. Sogar ein eigener Job House-Rap konnte am Schluss in den Film eingebunden werden.

Beim **Theaterprojekt** konnten sich unsere TeilnehmerInnen voll entfalten. Mit vielen verschiedenen Übungen und Sketches wurde so manches Schauspieltalent entdeckt, viele Ressourcen und Fähigkeiten kamen hier zum Vorschein, die sie selbst kaum oder gar nicht gekannt hatten.

Auch **handwerkliche Projekte** standen hoch im Kurs. Gemeinsam renovierten wir einen alten Fußballtisch, der in Dornbirn nun zu abwechslungsreichen Pausen führt. Mit einer Mädchengruppe werkten wir an Schmuckkästchen aus Holz, die mit Stoff überzogen wurden.

Bei einem **Kosmetikprojekt** stellten wir eigene Lippenpflege her, von der Rezeptfindung bis zum gemeinsamen Einkauf und der Herstellung sowie Etikettgestaltung wurden sämtliche Schritte in diesem Prozess beleuchtet und abgearbeitet.

Der eigene Körper stand ebenfalls bei vielen Projekten im Mittelpunkt. Bei der Gesundheitswoche kamen alle durch Themen wie gesunde Ernährung, Yoga und Meditation auf ihre Kosten. Bei den Arbeiten mit dem eigenen Körper, die wir auf großem Papier und auf Masken darstellen, konnten die TeilnehmerInnen ihre Scheu vor dem eigenen Körper und vor der Berührung durch andere TeilnehmerInnen ablegen. Hier wurden von einem Gruppenpartner, einer -partnerin ein Abdruck vom Gesicht mit Gips und ein Umrissbild vom eigenen Körper gemacht.



Statistik Job House Ober- und Unterland 2015

Abschlüsse Zeitraum 01.01.2015 - 25.02.2016	Personen Oberland	Prozent Oberland	Personen Unterland	Prozent Unterland	Personen gesamt	Prozent gesamt
Gesamt	206	100%	177	100%	383	100%
als positiv bewertete Abschlüsse (Arbeitsaufnahme, stehen Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung, Schule/Ausbildung)	72	35%	65	37%	137	35%
Details						
Arbeitsaufnahme	55	27%	58	33%	113	30%
Schule/Ausbildung	2	1%	2	1%	2	1%
Empfehlung weitere Angebote	66	32%	62	35%	128	33%
stehen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung	15	7%	5	3%	20	5%
vorzeitiger Abbruch, Verweigerung, Ausschluss	64	31%	48	27%	112	29%
sonstiges	4	2%	2	1%	6	2%

Netzwerk Bregenz

Zielgruppe: Beim AMS Bregenz vorgemerkte Personen, die einer beruflichen Rehabilitation bedürfen und eine solche anstreben.

Netzwerk ist ein **Maßnahmenbündel aus Beratung und Betreuung**, das klar auf **Freiwilligkeit** basiert und aus Bildungs-/Trainingsmodulen zusammengesetzt ist. 2014 startete Netzwerk Bregenz als Pilotprojekt. Die Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit basierend auf einer individuellen Ressourcen- und Problemfeldanalyse durch den Einsatz eines **multiprofessionellen Teams aus PsychologInnen, ArbeitsmedizinerIn und CasemanagerIn**, unterstützte die TeilnehmerInnen dabei, ihr eigenes Netzwerk, ihre Ressourcen und Kompetenzen bewusst zu erfahren, wieder zu entdecken, zu reflektieren und vor allem benennen zu können.

Ein Ziel von Netzwerk war das Erstellen eines Berufswegplanes, der unter Berücksichtigung der Ist-Analyse der TeilnehmerInnen gemeinsam im Einzelsetting oder bei einigen TeilnehmerInnen auch im Workshop erarbeitet wurde.

Besonders erfreulich war die sehr positive und wertschätzende Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und den MitarbeiterInnen von **Sutterlüty in Bregenz**. So konnten nicht nur gut reflektierte Praktika, sondern auch eine erfolgreiche Praxisgruppe Vorort stattfinden.

Freiwillig ein Einzelberatungs- und Betreuungsangebot in Anspruch nehmen zu können, führte zu einer offeneren Haltung und bot dadurch mehr Raum für Gestaltung an. Verlust bzw. eine Minderung der physischen und/oder psychischen Gesundheit stellt Menschen im Arbeitsleben vor große Hürden, die sich immer mehr ins Alltagsleben ausbreiten können. Im Einzelcoaching gingen wir auf die individuellen Problemfelder ein. Dabei spielten ressourcenorientiertes Herangehen an Herausforderungen und gegebenenfalls Vernetzungsarbeit eine entscheidende Rolle.

Statistik Netzwerk 2015

	Personen	Prozent
TeilnehmerInnen gesamt	65	100%
Frauen	28	43%
Männer	37	57%
Abschlüsse Stichtag 25.02.2016	33	51%
Details		
Arbeitsaufnahme (vorwiegend 2. Arbeitsmarkt)	17	52%
Empfehlung weitere Angebote	5	15%
vorzeitiger Abbruch, Verweigerung, Ausschluss	2	6%
IVP-Antragstellung	6	18%
Therapie	3	9%

Bei der Zielgruppe von Netzwerk scheint es aufgrund der wirtschaftlichen Anforderungen und den Änderungen im Pensionssystem wichtig, in Zukunft noch verstärkter individuelle und bedarfsorientierte Möglichkeiten anzubieten, bei denen das Hauptaugenmerk auf die fallspezifische Einzelbetreuung und Beratung gelegt wird.

Perspektiven-Werkstätten

Zielgruppe: Beim AMS Bludenz und Feldkirch vorgemerkte Personen, bei denen der Antrag auf Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension abgelehnt wurde und/oder Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

In Anlehnung an die mit 2014 in Kraft getretene Pensionsreform entstand die Maßnahme Perspektiven-Werkstätten. Ziel ist die Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit durch eine individuelle Problemfeldanalyse und das Aufzeigen konkreter Schritte zur beruflichen Integration mittels Arbeitstraining und Coaching, gruppenspezifischer Prozesse und individueller Einzelberatung und Betreuung.



Individuelle Lebensgeschichten und -umstände stellten nicht nur für die TeilnehmerInnen sondern auch für das multiprofessionelle Team eine Herausforderung dar. Dafür war es entscheidend, dass möglichst ziel- und ressourcenorientiert gearbeitet wurde. Mögliche berufliche Perspektiven, aber auch die Erhaltung und Verbesserung der psychischen und sozialen Gesundheit standen im Vordergrund. Ein Großteil der TeilnehmerInnen kämpfte zum Einen mit ihrer **psychischen und/oder physischen Gesundheit** und zum Anderen mit den Hürden beziehungsweise **Grenzen ihrer Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt**. Unterstützung im Einzelcoaching und auch in Form von Vernetzungsarbeit war hier sehr wichtig, da Resignation aufgrund wiederkehrender Negativerfahrungen leider einen erheblichen Raum einnahm. Ein wertschätzendes und die Ist-Situation erkennendes Arbeiten im Einzelcoaching mit Berücksichtigung des konzeptbeschriebenen Arbeitsauftrages hinsichtlich Reintegration in den Arbeitsmarkt, stellte eine herausfordernde Aufgabe für alle Beteiligten dar.

Statistik Perspektiven-Werkstätten 2015

	AMS Feldkirch	AMS Bludenz	Personen gesamt	Prozent gesamt
TeilnehmerInnen gesamt	33	26	59	100%
Frauen	18	13	31	
Männer	15	13	28	
Abschlüsse Stichtag 25.02.2016			53	90%
Details				
Arbeitsaufnahme			11	21%
Empfehlung weitere Angebote (vorwiegend GBP/SÖB)			28	52%
vorzeitiger Abbruch, Verweigerung, Ausschluss			4	8%
sonstiges (v.a. gesundheitliche Rehabilitation)			10	19%

Projektraum Oberland

Zielgruppe: Personen ab 25 Jahren, die beim AMS Feldkirch und Bludenz arbeitssuchend gemeldet sind und über unterschiedliche Aktivierungsangebote wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen.

Diese Maßnahme bot Übungs- und Kreativitätsraum für jeweils 12 TeilnehmerInnen in unterschiedlichen Qualifizierungsmodulen an. Nach einer **Standort- und Potentialbestimmung** fanden zwei **Qualifizierungsmodule** und ein **Praktikum** statt. Die TeilnehmerInnen von Projektraum konnten je nach persönlichem Interesse und/oder bezugnehmend auf ihre Fähigkeiten und Stärken an Qualifizierungen in den Bereichen ECDL Base, Lagerverwaltung mit Hubstaplerschein oder EBCL teilnehmen.



Am Freitag den 13.3.2016 schlossen die ersten vier TeilnehmerInnen den EBC*L – Life Manager erfolgreich ab. Grundlegende wirtschaftliche Kompetenzen wurden vermittelt sowie unternehmerisches und wirtschaftliches Denken und Handeln nah an der Alltagswirklichkeit der KlientInnen erlernt und vertieft. Zur Zertifikatsverleihung reiste Michael Spieler aus Wien an und brachte Geschenke für die Prüflinge mit. In Österreich

wurde der Life Manager in dieser Form zum ersten Mal unterrichtet und durchgeführt.

Das sich (wieder) Einlassen auf Lernen und das Absolvieren von Prüfungen stellte bei jeder Gruppe eine Herausforderung dar. Zum Einen überwog der Stolz über Erfolgserlebnisse und zum Anderen tauchten auch Themen wie Leistungsdruck und Versägensängste auf. In diesen Situationen hatten Einzelcoaching und Solidaritätserfahrung in der Gruppe einen hohen Stellenwert um mögliche Hindernisse zu bewältigen. Ein Praktikum sollte den Schritt Richtung Arbeitseinstieg erleichtern. Besonders erfreulich war, wenn sich daraus auch fixe Arbeitsplätze ergaben.

Statistik Projektraum 2015

TeilnehmerInnen gesamt	147	100%
Arbeitsaufnahme	59	40%
stehen Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung	4	3%
Empfehlung weitere Angebote	52	35%
vorzeitiger Abbruch, Verweigerung, Ausschluss	8	5%
sonstiges (v.a. gesundheitliche Rehabilitation)	24	16%

Jugend und Gastronomie
Pilotprojekt 01.01.2015 - 31.12.2015

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene aus AMS-Maßnahmen, Transitarbeitskräfte, potentielle Lehrlinge

Trotz der hohen Zahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen scheint das **Berufsfeld Gastronomie** für Jugendliche unattraktiv zu sein. Neben persönlichen Erfahrungen sind dafür häufig tradierte Bilder, Meinungen anderer und Vorurteile verantwortlich. Das **Qualifizierungsprojekt Jugend und Gastronomie** sollte Jugendlichen den Wirtschafts- und Erwerbszweig Gastronomie schmackhaft machen. Im Mittelpunkt des innovativen Projekts, das von Landesseite finanziert wurde, stand das praxisnahe Hinführen an Arbeitsplätze in der Gastronomie und im Tourismus. Jugendliche und junge Erwachsene wurden mit der Arbeitsplatz-Realität vertraut gemacht. Zudem ging es darum, sie in die Lage zu versetzen, sich selbständig und eigenverantwortlich für eine Erwerbstätigkeit bzw. Ausbildung in diesem bedeutenden Wirtschaftszweig zu entscheiden. Dabei stand ihnen AQUA Mühle mit fachlicher Kompetenz und Erfahrung in der Gastronomie sowie mit pädagogischer und sozialarbeiterischer Begleitung zur Seite. Qualifizierung und Arbeitstraining in Produktionsküchen, dem Mühlecafé, Kantinen und im AQUA-Catering boten dafür realitätsnahe Arbeitsorte und -abläufe: **denn erst dann, wenn ich weiß wie es ist, kann ich mich entscheiden.**

Im Laufe des Projekts setzten sich 71 junge Menschen bis 25 Jahre mit dem Thema Arbeit im Gastgewerbe auseinander. Um verbreitete Vorurteile in Bezug auf Gastronomie und Tourismus aufzudecken wurden diese in Gruppenarbeiten gesammelt. Auf dieser Basis wurde ein Fragebogen konzipiert, um

genauere Informationen zu generieren. Fünf Impulsworkshops zeigten den Jugendlichen die Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Entwicklungsmöglichkeiten in Vorarlberg.



Erhebung: Attraktivität der Beschäftigungsbedingungen in Tourismus und Gastgewerbe

	Befragte mit Gastronomie-erfahrung	Befragte ohne Gastronomie-erfahrung	Befragte gesamt
unangenehme Vorgesetzte	21%	26%	57%
angenehme Vorgesetzte	32%	13%	45%
unattraktive Arbeitsplätze	26%	17%	43%
attraktive Arbeitsplätze	28%	23%	51%
uninteressante Jobs	13%	19%	32%
interessante Jobs	40%	23%	63%
schlechter Lohn	19%	13%	32%
guter Lohn	34%	28%	62%
ermöglicht eigene Entwicklung nicht	11%	9%	20%
ermöglicht eigene Entwicklung	38%	30%	68%
schlechte Chancen im Ausland	11%	9%	20%
gute Chancen im Ausland	42%	28%	70%
Weiterbildung unerwünscht	6%	9%	15%
Weiterbildung erwünscht	43%	28%	71%
unattraktive Arbeitszeiten	40%	32%	72%
attraktive Arbeitszeiten	15%	9%	24%
sinnlose Jobs	8%	8%	16%
sinnvolle Jobs	45%	34%	79%

Der Fragebogen zielte darauf ab, das Image der Gastronomie bei jungen, arbeitsuchenden Menschen zu ergründen. Die Antworten spiegeln daher NICHT den tatsächlichen Zustand in der Gastronomie wider, sondern beschreiben deren Image bei vornehmlich jungen, arbeitsuchenden Menschen.

Bildung: 14% der Befragten geben an, keinen Schulabschluss vorweisen zu können, bei 76% ist ein Hauptschulabschluss die höchste Schulbildung. 63% der Befragten haben keine Berufsausbildung abgeschlossen.

Beschäftigungssituation: Der überwiegende Teil der Befragten (70%) ist arbeitsuchend. In einem Beschäftigungsverhältnis stehen die Mitarbeitenden der AQUA Gastronomie.

Resümee Pilotprojekt Jugend und Gastronomie

Der Tourismus in Vorarlberg braucht qualifizierte Mitarbeitende, um die Standards zu halten und weiter ausbauen zu können. Dazu fehlt der Nachwuchs. Der Rückgang in der Zahl der jungen Menschen und das angeschlagene Image des Tourismus als Arbeits- und Erwerbsmöglichkeit führen dazu, dass es heute weder ausreichend HotelfachschülerInnen, noch ausreichend LehranfängerInnen gibt und selbst von diesen wenigen beinahe 30% die Ausbildung im ersten Lehrjahr wieder abbrechen. Die notwendigen Lehrlinge aus der Menge der arbeitsuchenden jungen Menschen zu rekrutieren wird – ohne Vorbereitungsmaßnahmen – nur in Einzelfällen möglich sein. Die meisten von ihnen können die benötigten Anforderungen aus verschiedensten Gründen derzeit nicht erfüllen.

Die Liste der benötigten Kompetenzen ist lang – viele davon können und sollen während einer Ausbildung erlernt werden. Einige, die bisher bei (Tourismus)-Lehrlingen vorausgesetzt wurden, sind nicht mehr selbstverständlich vorhanden, dazu zählen zB berufsadäquates Benehmen, differenzierte Sprache, kognitive und praktische Fertigkeiten sowie allgemeine Kulturtechniken. Auch kann nicht grundsätzlich von der intrinsischen Motivation der Teilnehmenden ausgegangen werden.

Hier einige Beispiele für oft vorhandene Defizite:

- Grundrechnungsarten
- Maßeinheiten umrechnen
- Sinnerfassend lesen
- ein mündlich erklärtes Rezept mitschreiben
- nach Rezept vorgehen und kochen
- sich in einer Gruppe organisieren
- mehrere Aufgabe parallel durchführen

Längerfristig muss es das Ziel sein, solche Defizite zu verhindern (Bildungssystem, Jugend- und Familienarbeit, usw.).

Derzeit braucht es Wege, damit umzugehen. Gewisse Fertigkeiten, Fähigkeiten und vor allem die Bereitschaft anzupacken sind Voraussetzungen, um die Anforderungen der Gastronomie zu erfüllen.





Lehrwerkstatt

AQUA Mühle ist seit 1997 ein Lehrbetrieb. 2015 standen 37 Lehrlinge in 10 Lehrberufen in Ausbildung. Davon traten 11 Personen über Stiftungen ein. 6 Lehrlinge wurden im Rahmen der Lehrwerkstatt Autismus-Spektrum-Störung ausgebildet. Unsere Motivation in der Lehrlingsausbildung liegt in der Unterstützung junger Menschen bei ihrer Zielerreichung und im gegenseitigen Lernen und Weitergeben von Kenntnissen, basierend auf Geduld, Achtsamkeit, Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander.

Lehrausbildung 2015

Lehrberuf	Anzahl
Betriebsdienstleistungskaufmann/frau	2
Betriebsdienstleistungskaufmann/frau und Pflegehilfe	12
Bürokaufmann/frau	2
Einzelhandelskaufmann/frau	2
GärtnerIn	3
IT-TechnikerIn	4
Koch/Köchin	4
KonditorIn	1
ReinigungstechnikerIn	2
Restaurantfachmann/frau	3
TischlerIn	2

Erfolgreiche Lehrabschlüsse 2015

Drei Lehrlinge erreichten einen positiven Lehrabschluss, darunter ein Lehrling mit einer Autismus-Spektrum-Störung.

Koch	1
Betriebsdienstleistungskaufmann/frau	2

Interessantes aus der Lehrwerkstatt 2015

- Einführung des Lehrlingsrates mit Wahl der LehrlingssprecherInnen
- Einbindung der LehrlingssprecherInnen in den AQUA-Personalrat
- Bewerbung um den Integrationspreis

- Bewerbung um den Bank Austria Sozialpreis siehe Seite 20
- Erstellen von Handbüchern für AusbilderInnen und Lehrlinge
- AQUA Mühle wurde 2015 bereits zum vierten Mal als Ausgezeichneter Lehrbetrieb zertifiziert.

Modellprojekt Vorarlberg

Ausbildungskombination Betriebsdienstleistung & Pflegehilfe

Im September 2015 begannen neuerlich 12 Lehrlinge die Lehre zu Betriebsdienstleistungskaufleuten in Sozialunternehmen, insgesamt stieg die Zahl der Lehrlinge auf 38 und die Zahl der Ausbildungsbetriebe auf 21.

In seiner damaligen Funktion als Regierungsbeauftragter in Lehrlingsfragen versuchte Egon Blum bereits vor einigen Jahren, eine Lehre im Betreuungs- und Pflegebereich in Österreich einzuführen - ähnlich dem Schweizer Modell, in dem sehr erfolgreich Pflege-, Sozial- sowie Gesundheitsdienste in Form einer dualen Ausbildung (Lehre) erlernt werden können. Siehe Seite 20

In Österreich verhinderten partei- und standespolitische Überlegungen die Umsetzung dieser Idee bis jetzt. Alle Bedarfsprognosen zeigen einen massiven Anstieg der Zahl der betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen, gleichzeitig nimmt die Zahl an Kindern und Jugendlichen ab. Es sind deshalb Anstrengungen auf vielen Ebenen zu unternehmen, damit in Zukunft ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen, um die wachsenden gesellschaftlichen Betreuungs- und Pflegeaufgaben zu leisten.



Um zu beweisen, dass Jugendliche an einer Lehre im Sozial- und Pflegebereich interessiert sind und sich die Sozial- und Pflegeeinrichtungen dieser Herausforderung stellen, startete AQUA Mühle im Herbst 2011 mit dem Modellprojekt Vorarlberg. Die landespolitische Unterstützung für das Modellprojekt kam vom damaligen Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber. Durch den Einsatz von Günter Lampert, der wie Egon Blum die Idee der Sozial- und Pflegelehre von Beginn an unterstützte, konnten zahlreiche Sozial- und Pflegeeinrichtungen als Ausbildungsbetriebe gewonnen werden.

Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Feldkirch, die Landesberufsschule Feldkirch, der Landesverband Heim- und Pflegeleitungen und die Wirtschaftskammer Vorarlberg begleiten und unterstützen das Modellprojekt.

Im Herbst 2016 werden wir den 5. Ausbildungsdurchgang starten. Solange das Interesse der Jugendlichen und der Sozial- und Pflegeeinrichtungen gegeben ist, wird AQUA Mühle die Ausbildungskombination Betriebsdienstleistung und Pflegehilfe gemeinsam mit allen PartnerInnen fortsetzen. Das eigentliche Ziel werden wir dabei nicht aus den Augen verlieren: Eine duale Ausbildung (Lehre) im Sozial- und Pflegebereich in Österreich!

Lehrwerkstatt Autismus-Spektrum-Störung (ASD)

Zielgruppe: Personen, die von einer Autismus-Spektrum-Störung (ASD) betroffen und auf der Suche nach einer geeigneten Ausbildungsstelle sind.

Aufgrund ihrer Beeinträchtigungen in der sozialen Interaktion, den ungewöhnlich ausgeprägten Interessen und stereotypen Verhaltensmustern wird diese Personengruppe nur selten erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert. In der Lehrwerkstatt ASD gehen wir seit 2012 einen neuen Weg, indem eine **innerbetriebliche Lern- und Arbeitskultur** geschaffen wird, die auf die Bedürfnisse dieser Personengruppe Rücksicht nimmt und sie von der Berufsorientierung bis hin zu einem erfolgreichen Lehrabschluss begleitet. Die Lehrlinge sollen sich in einer möglichst realen Berufswelt entwickeln. Zentral ist hierbei der **Inklusionsgedanke**.

Den Focus legen wir auf eine geeignete und auf die Person zugeschnittene Ausbildungsstelle, begleitendes Coaching (vor, während und nach der Lehrausbildung, inkl. Übergänge), die Schnittstelle Betrieb-Schule-Familie-Lehrling und im Bedarfsfall das Schaffen von Alternativen zum regulären Schulbesuch.

2015 standen **11 betreute Personen in Lehrausbildung**, sechs Personen bei AQUA Mühle und fünf Personen in Vorarlberger Wirtschaftsbetrieben. Folgende Lehrberufe wurden von den Personen gewählt:

- Betriebsdienstleistung
- Bürokaufmann/frau
- Informationstechnologie
- Konditor/in
- Lagerlogistik
- Metallbearbeitung
- Zerspanungstechnik

Ziele der Lehrwerkstatt Autismus-Spektrum-Störung

- Integration in den Arbeitsmarkt
- Teilhabe und Inklusion in die Gesellschaft
- Aufbau eines tragfähigen sozialen Netzes
- individuelle Beratungs- und Betreuungsangebote
- Steigerung der Fähigkeiten in Bezug auf ein möglichst selbstständiges Leben
- Steigerung der Fähigkeiten in Bezug auf die Lösung von Aufgaben des täglichen Lebens
- Wechsel in eine weniger intensive Beratungs- und Betreuungsangebot bis hin zur eigenständigen Bewältigung der alltäglichen Aufgaben und Themen

Bildung - Ausbildung

Kerstin Mündle

T 0699/1515 9673

kerstin.muendle@aqua-soziales.com

Andreas Nuncic

T 0699/1515 9632

andreas.nuncic@aqua-soziales.com

Wohnen - Leben

Der Bereich Wohnen - Leben betreut, begleitet und unterstützt Menschen mit psychischen und/oder sozialen Problemstellungen. Die Vermittlung von Halt und Sicherheit hat in diesem Bereich eine zentrale Bedeutung mit dem Ziel, diesem Personenkreis ein möglichst eigenmächtiges, menschenwürdiges Wohnen und Leben zu ermöglichen.

Die Angebote richten sich an Personen mit psychischen Problemstellungen (Diagnose lt. ICD-10), die Zuweisungen erfolgen über das Landeskrankenhaus Rankweil und andere soziale Einrichtungen sowie über das Gericht (Bundesministerium für Justiz). Je nach Bedarf werden individuelle Angebote, mit den Schwerpunkten Einzelcoaching, Wohncoaching, Gruppencoaching und Tagesstruktur zusammengestellt.

AuftraggeberInnen

- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. für Soziales IVa
- Vorarlberger Bezirkshauptmannschaften
- Gerichte österreichweit

PartnerInnen

- LKH Rankweil
- niedergelassene FachärztInnen
- psychosoziale Einrichtungen
- Bundesministerium für Justiz

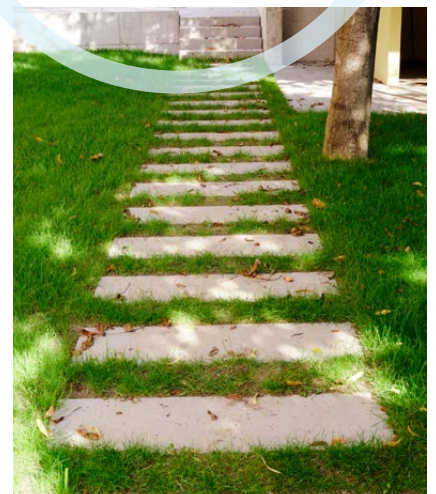
Der Bereich Wohnen – Leben befindet sich seit 2014 in einem [Prozess des Wandels](#). Nur durch ein [gesundes Miteinander](#) und das [Setzen von geeigneten Akzenten](#) kann der Wandel im Bereich gelingen.

Einige Akzente aus dem Jahr 2015

- MitarbeiterInnenstab: 7 Abgänge, 10 Zugänge; eine Mitarbeiterin kam aus der Mutterkarenz zurück, eine Mitarbeiterin ging in Mutterkarenz
- Teamentwicklungsarbeiten: Klausuren, Workshops, Supervisionen, Weggespräche
- Installieren von haltgebenden Strukturen wie Serviceteams und MitarbeiterInnen-Peers
- Projekte und Arbeitsgruppen zu „Kulturwechsel im Bereich“, „Integration der Heimhilfen in den Bereich“
- MitarbeiterInnen- und KlientInnen-Rollenbeschreibungen durchgeführt und in Dialog gebracht
- Aufgabenbeschreibung in Anlehnung an die AQUA Mühle-Prozesslandkarte durchgeführt und mit der Geschäftsführung kommuniziert
- Einrichten von Themenpools zur freiwilligen Mitarbeit und Beteiligung in Arbeitstreffen

Statistik Wohnen - Leben 2015

Kennzahlen 2015	Ambulant betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen	Intensivbetreutes Wohnen	Forensik	Ambulant betreutes Wohnen Forensik	Unterstütztes Wohnen	Gesamt
Anzahl KlientInnen	20	44	4	10	1	11	90
Durchschnittsalter in Jahren	42	36	34	31	30	57	-
männlich	16	29	4	9	1	6	65
weiblich	4	15	0	1	0	5	25
durchschnittliche Verweildauer in Monaten	59	32	21	29	73	k.A.	-
Zugänge	4	17	1	2	0	0	24
Abgänge	8	12	1	0	1	0	22



Störungen aus dem Formenkreis der Schizophrenie oder der Persönlichkeitsstörungen

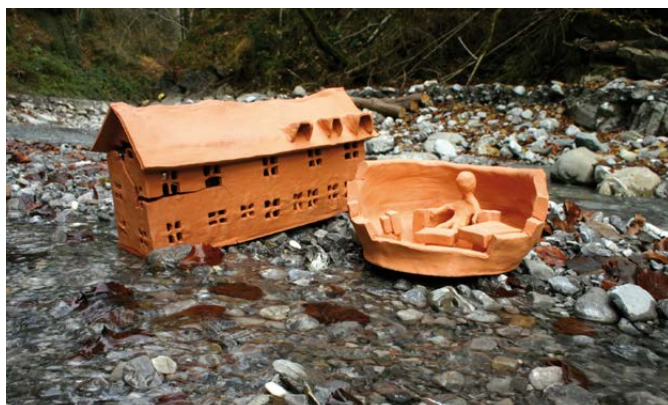
Die von uns betreuten KlientInnen sind oft von mehreren psychischen Problemstellungen gleichzeitig betroffen. Diese Problemstellungen sind in Erstdiagnosen laut ICD-10 festgestellt.

psychiatrische Hauptdiagnose	%-Anteil
(1) Störungen mit Beginn in Kindheit/Jugend, Entwicklungsstörung	3,8%
(2) neurotische/psychosomatische Störung	4,7%
(3) Suchterkrankung/Persönlichkeitsstörung	23,6%
(4) schizophrene/wahnhafte Störung oder affektive Psychose	58,5%
(5) organische psychische Störung	9,4%

Wohnplätze

betreute Wohnobjekte	Anzahl Wohnplätze
Hofnerfeldweg, Frastanz	8
Brandgasse, Frastanz	6
Mühlegasse "Haus Moser", Frastanz	12
Mühlegasse "Haus Panama", Frastanz	11
Wiesenfeldweg, Frastanz	2
Kirchplatz, Frastanz	4
Neustadt, Feldkirch	6
Bruderhofstraße, Feldkirch	6
Breitenfeldstraße, Feldkirch	1
Eicheleweg, Feldkirch	3
Summe	59

Die adäquate Wohnraumbeschaffung stellte für AQUA Mühle in der Vergangenheit immer wieder eine große Herausforderung dar. Dies wird auch in den kommenden Jahren eine nicht zu unterschätzende Aufgabe für den Bereich bleiben.



Betreuungsangebote 2015

Wohncoaching

Das Wohncoaching bietet, im Rahmen individuell abgestimmter Wohnbetreuungsangebote Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags. Die Wohnbetreuungsangebote sind:

- ambulant betreutes Wohnen
- betreutes Wohnen
- intensivbetreutes Wohnen
- unterstütztes Wohnen

Einzelcoaching

Im Einzelcoaching wurden unsere KlientInnen in ihrem persönlichen Prozess, der Lebensplanung, Zielsetzung und Umsetzung durch Gespräche, Beratung und Betreuung begleitet. Damit diese Begleitung auch zielgerichtet stattfinden konnte, wurden in regelmäßig stattfindenden Einzelcoaching-Teamtreffen Erfahrungen ausgetauscht, schwierige Fallbeispiele und Fragen erörtert sowie gemeinsam nach Antworten gesucht.

Gruppencoaching und Tagesstruktur

Klettern und Erlebnispädagogik

Der Schwerpunkt lag in der Auseinandersetzung mit sich und dem sozialen Umfeld. Das [Training von Sozialkompetenzen](#) im Gruppen- wie auch im Paarkontext stand dabei im Vordergrund.

Gruppenarbeit

In jeder Wohngemeinschaft fanden Gruppentreffen statt. In diesen Treffen bearbeiteten die TeilnehmerInnen verschiedene Themen des Zusammenlebens. Dazu ein kurzer Auszug aus der [Projektskizze](#):

„... KlientInnen

- erweitern ihre sozialen Kompetenzen speziell im Umgang und in der Zusammenarbeit bzw. im Zusammenleben mit anderen.
- gestalten und erarbeiten im Zusammenleben ihre eigenen Hausregeln und ihren gemeinsamen Wohnraum.
- haben durch das kognitive Lernen sowie durch sinnlich emotionales Erleben Strategien verinnerlicht, die sie im Umgang mit sich und ihrer Umwelt anwenden können.“

Tiergestützte Arbeit

Mit zwei [Lamas](#) unternehmen unsere KlientInnen unter fachlicher Anleitung mehrmals pro Woche Spaziergänge in Frastanz. Dabei stellen der Umgang mit den Tieren und das Führen eine Herausforderung für die KlientInnen dar. Arbeitsschwerpunkte liegen dabei in der eigenen, inneren Haltungseinnahme gegenüber sich und dem Tier.

In einer Wohngemeinschaft werden [Hühner](#) gehalten. Hühner haben eine positive Wirkung auf Menschen, besonders auf psychischer aber auch auf physischer Ebene. Das Pflegen der

Hühner und das In-Kontakt-Treten fördern die Kommunikation, wecken Interesse und begünstigen die Bewusstseinsbildung hinsichtlich Verantwortung.

Integriertes psychologisches Therapieprogramm IPT

Ein Team des Bereichs Wohnen - Leben arbeitet in zwei Gruppen mit KlientInnen aus dem schizophrenen Formenkreis. Beide Gruppen verzeichnen bereits Erfolge sowohl innerhalb der Gruppe wie auch im Alltag. Bemerkenswert dabei ist, dass sich die zwischenmenschliche Kommunikation zusehends verbessert.

Heimhilfe

Die Heimhilfe von AQUA Mühle ist ein fixer Bestandteil des [Betreuungsmodells Vorarlberg](#). Die aufsuchende Tätigkeit der Helferinnen in den Privathaushalten verfolgt das Ziel, älteren Menschen so lange wie möglich ein Leben in ihrer gewohnten Wohnumgebung zu ermöglichen. In diesem Tätigkeitsfeld arbeitet AQUA Mühle sehr eng mit den ortsansässigen Krankenpflegevereinen, Mobilen Hilfsdiensten, dem Betreuungspool Vorarlberg und den CasemanagerInnen zusammen. Die Aufgaben der Heimhilfen sind hauswirtschaftliche Tätigkeiten, soziale und betreuende Hilfen sowie Hilfestellung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens.

Heimhilfe	Anzahl
Mitarbeiterinnen in Teilzeit	6
Leistungsstunden extern	2.134
Leistungsstunden intern (inklusive Stunden von PraktikantInnen)	1.425
über Familienentlastungsgutschein abgerechnete Leistungsstunden	512

2015 wurden insgesamt **17 KlientInnen** (9 weiblich, 8 männlich) von 6 Teilzeit-Mitarbeiterinnen betreut. Die von den Heimhelferinnen erbrachten Dienstleistungen schlugen mit **2.134 Einsatzstunden** zu Buche.

Da die externe Betreuung von KlientInnen auch im Jahr 2015 rückläufig war, wurden die HeimhelferInnen verstärkt für die Mitarbeit in der Wohnbetreuung der von uns geführten Wohngemeinschaften herangezogen.

Die [Familienentlastungsgutscheine](#), nach dem Chancengesetz für Familien bzw. pflegende Angehörige mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung, können bei der Heimhilfe von AQUA Mühle eingelöst werden. Im Jahr 2015 wurden **512 Einsatzstunden** über die Inanspruchnahme von Familienentlastungsgutscheinen abgewickelt.

Unterstütztes Wohnen

Im unterstützten Wohnen bietet AQUA Mühle 11 Wohnplätze für psychisch erkrankte Menschen an. Als Aufnahmekriterien gelten das Alter von 50+ und die Pflegestufe (nach Bundespflegegeld) 2 – 4. Das unterstützte Wohnen wird über die Mindestsicherung finanziert. Im Jahr 2015 durften wir fünf männliche und sechs weibliche KlientInnen betreuen.

Wir möchten, dass sich die KlientInnen bei uns wohl fühlen und eine Beheimatung bekommen. Bestehende Ressourcen sollen so gut als möglich erhalten bleiben. Die Selbstständigkeit der KlientInnen wird von den MitarbeiterInnen gefördert. 2015 gab es keinen KlientInnenwechsel.

Im unterstützten Wohnen beschäftigt AQUA Mühle sechs Mitarbeiterinnen, davon sind drei Mitarbeiterinnen auch als Heimhelferinnen tätig.

Ausblick 2016

Es sollen weitere Akzente gesetzt werden, um die Befähigung und Ermächtigung der MitarbeiterInnen weiter zu fördern:

- Inhouse-Schulungen zu [Professionelles-Deeskalations-Management](#) (ProDeMa)
- Konzept- und Projektarbeiten
- Teamentwicklungsaktivitäten
- in Zusammenarbeit mit dem Omnibus wird eine weitere [WaLuLiSo Gruppe](#) Frastanz (Wasser, Luft, Licht, Sonne) installiert.

Wohnen - Leben

Susanne Ebner

T 0699/1515 9626

susanne.ebner@aqua-soziales.com

Hans-Peter Bickel

T 0699/1515 9657

hans-peter.bickel@aqua-soziales.com

Finanz- und Rechnungswesen

Zu den Aufgaben des Finanz- und Rechnungswesen von AQUA Mühle Vorarlberg zählen Buchhaltung, Fakturierung, Förderwesen, Lohnverrechnung und Kostenrechnung-Controlling.

Unser Budget setzt sich zusammen aus Leistungserlösen und Förderungsbeiträgen des Arbeitsmarktservice (AMS), des Landes Vorarlberg, der Gemeinden, dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie dem Bundesministerium für Justiz. Dazu kommen Erlöse aus unseren Werkstätten und Dienstleistungen (Eigenerwirtschaftungsanteil).

Das Jahr 2015 war geprägt von der Fusion von aqua mühle frastanz mit ABF und ABO. Bereits im Frühjahr 2015 wurden Arbeitsgruppen gebildet um einen möglichst reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Für das Finanz- und Rechnungswesen bedeutete die Fusion in allen Bereichen mehr Arbeit. Angefangen von der Abrechnung des Arbeitsprojektes GBP (Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt) über die Lohnverrechnung bis hin zur Buchhaltung und Fakturierung - jeder einzelne Bereich war und ist stark gefordert.

Im Zuge der Fusion wurden Artikel und KundInnen neu angelegt, neue Arbeitsverträge erstellt, neue Anträge für MitarbeiterInnen mit geschütztem Arbeitsplatz gestellt, die Kostenrechnung um neue Kostenstellen, Kostenarten und Gliederungen erweitert, Verträge umgeschrieben, neue Konten eingepflegt u.v.m.

Zum Stichtag 01.10.2015 wurden Aktiva und Passiva von ABF in die neue AQUA Mühle Vorarlberg übernommen. Ebenfalls wurde die ABO Projekt GmbH zum genannten Stichtag gekauft und als eigener Rechtsträger weitergeführt. Alle MitarbeiterInnen beider gemeinnützigen Unternehmen wurden mit allen Rechten und Pflichten von AQUA Mühle übernommen. Mit Oktober 2015 wurden somit erstmals **400 MitarbeiterInnen** abgerechnet (227 Angestellte und 173 ArbeiterInnen). Insgesamt sind dies im Vergleich zum September 2015 um 27 Angestellte sowie 54 Transitarbeitskräfte mehr. Damit betrugen die Personalkosten zum Jahresende 2015 rund 75% des kompletten Jahresumsatzes.

Die Budgetplanung 2015 wurde um die neuen Standorte, wie Industrienähe Fertigung Ludesch und Rankweil, Mikroverförmung & Digitalisierung sowie Holzbau- & Landschaftspflege ergänzt. Die Planung erfolgte auf Basis der Werte des 4. Quartals sowie Erfahrungen von ABO und ABF. Im Bereich Arbeit - Beschäftigung rechnen wir durch die Übernahme der genannten Firmen mit einem Anstieg der Umsatzerlöse sowie Projektförderungen um ca. € 3,5 Millionen für 2016.

Wirtschaftlich gesehen war das Jahr 2015 sehr turbulent. Förderrückgänge und Personalüberkapazitäten sowie fehlende Umsätze in Teilbereichen und eine Nichtauslastung der Tangente im Bereich Wohnen - Leben durch einen Wohnungsbrand führten zu einem Minusergebnis.

Mit Ende des Jahres 2015 bewarben wir uns an der Ausschreibung für das **Projekt Neuland**, welches aus Geldern von ESF und AMS finanziert wird. Mit Auftragsübernahme kommen auch hier neue Herausforderungen auf uns zu: ESF-Projekte werden über eine eigene, vom Fördergeber eingerichtete Datenbank (ZWIMOS) abgerechnet, was einen erheblichen Mehraufwand bedeutet.

Ein großes Dankeschön möchte ich speziell an die Aufsichtsräte Dr. Klaus Martin und Josef Summer sowie an den ehemaligen Geschäftsführer der ABO Projekt GmbH Herrn Jürgen Marcarbruni weitergeben, die uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.

Ein von Herzen kommendes Lob und ein riesiges persönliches Danke gebührt meinen langjährigen MitarbeiterInnen Bianca, Dietmar, Gabi, Kathrin, Melitta, Michael und Stefan für ihre großartige Arbeit, ohne euch wäre dies alles nicht möglich gewesen!

Finanz- und Rechnungswesen

Sonja Meyer

T 0699/1515 9692

sonja.meyer@aqua-soziales.com

Umsatzentwicklung*

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Arbeit - Beschäftigung	1.768	2.164	2.378	2.315	2.652	2.329	2.404	3.623	3.377	3.975	5.991
Bildung - Ausbildung	1.192	1.682	1.829	2.061	3.178	4.038	4.208	3.602	3.518	3.834	3.064
Beratung - Betreuung	1.058	1.064	970	1.133	1.404	1.380	1.506	2.467	2.455	2.858	3.073
Wohnen - Leben	1.281	1.500	1.690	1.732	1.860	2.152	2.111	1.920	2.442	2.710	2.521
sonstige	43	50	30	112	33	43	283	17	75	115	65
Summen	5.342	6.460	6.897	7.353	9.127	9.942	10.512	11.629	11.867	13.492	14.714

* in Tausend Euro

Informationstechnologie

Die Abteilung Informationstechnologie besteht aus 2,5 MitarbeiterInnen und 3 Lehrlingen sowie 2 Studierenden der Sozialen Arbeit. Diese Personen decken die Bereiche Systemadministration, Eigenentwicklung Software in IBM Notes, Netzwerkinstandhaltung, Lehrlingsbetreuung und Telefonie ab.

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt liegt in der Zur-Verfügung-Stellung einer möglichst unterbrechungsfreien IT-Infrastruktur sowie in der Leistung von IT-Hilfestellungen und Unterstützung der MitarbeiterInnen in ihrer täglichen Arbeit mit den IT-Arbeitswerkzeugen.

Unterstützt werden zudem das Antoniushaus in Feldkirch, das Haus St. Elisabeth in Hall in Tirol sowie bis 30.09.2015 das ABF Feldkirch.

Kernleistungen sind...

- Benutzerverwaltung
- Bestellung neuer Hard- und Software
- Betreuung der Hardware
- Datenbankverwaltung
- Einschulung neuer MitarbeiterInnen
- Erweiterung der IT-Infrastruktur je nach Anforderung
- Helpdesk
- Informationsplattform TWiki
- IT-Hotline
- Lehrlingsausbildung
- Ressourcenverwaltung
- Sicherung der Systeme
- Überwachung der Systeme
- Lehrlingsausbildung
- Bestellung neuer Hard- und Software

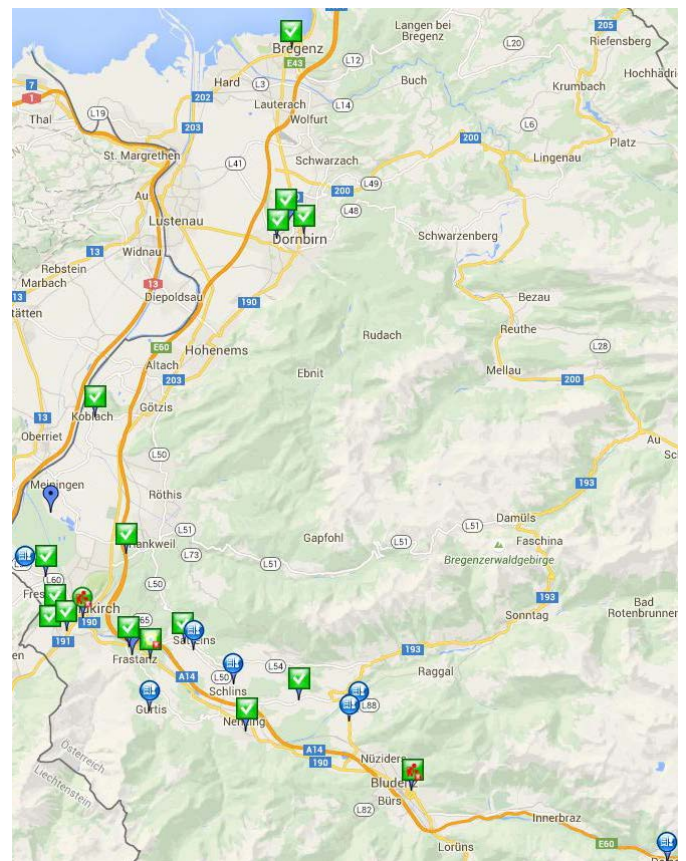
Rückblick 2015

- Im Juli wurden alle Schulungsnutzer von „Desktop aqua“ auf XenApp umgestellt und auf den Server 2012 umgesiedelt. Außerdem wurde auch die users-Domäne auf den neuen Server umgesiedelt.
- Holzbau & Landschaftspflege und Mikroverfilmung & Digitalisierung wurden von Feldkirch in die Sonnerbergerstraße nach Frastanz übersiedelt und in das AQUA-Firmennetz eingebunden.
- Beim Postpartner in Nofels wurde ein Dateisystem von einem Crypto-Virus verschlüsselt. Das Problem wurde durch ein Datenbackup gelöst.
- Nach Testläufen ab Juli wurde bis Ende September ganz AQUA Mühle auf die neuen Server umgestellt.
- Alle AQUA MitarbeiterInnen wurden auf die neuen Citrix-Server umgestellt.
- Ausstattung des neuen AQUA-Standorts in Bregenz.
- Bis Oktober wurden Vorbereitungen für die Fusion mit ABF und ABO getroffen. Die Fusion stellte das ganze Jahr über eine Herausforderung für die IT-Abteilung dar.

Vorschau 2016

- Aufstockung des Personals in der IT
- Lehrabschlussprüfungen von Nino und Atila
- Stabilisierung und Verbesserung der IT

Standorte AQUA Mühle Vorarlberg:



Informationstechnologie

Georg Dörn

T 0699/1515 9636

georg.doern@aqu-soziales.com

Organisations- und Qualitätsentwicklung

AQUA Mühle Vorarlberg befindet sich in einer Phase des Wandels. Die 2015 durchgeführte Fusionierung von aqua mühle frastanz, ABF Feldkirch und ABO Ludesch zeigte auf, dass das Zusammenführen unterschiedlicher Strategien, Strukturen und Kulturen eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für alle Beteiligten dargestellt hat. Hier stehen noch einige Aufgaben an.

Welche Beiträge kann die Organisations- und Qualitätsentwicklung dazu leisten?

Aktive und verantwortungsvolle Begleitung und Mitarbeit an:

- einer stabilen und transparent strukturierten Organisationsform
- Erhalt und Ausbau der Innovationskraft
- Förderung der positiven Kommunikationskultur
- Einbindung der MitarbeiterInnen in die Entwicklung von AQUA Mühle Vorarlberg
- bestmögliche Vermeidung von Bürokratie

Rückblick 2015

- Begleitung der EFQM-Verbesserungsprojekte während der Projektphase
- **EFQM Committed to Excellence Auszeichnung durch Quality Austria** erlangt mit den Verbesserungsprojekten:
 - Vision, Mission und Grundsätze
 - Verbesserung von Information und Kommunikation (Bereich Wohnen - Leben)
 - Kennzahlenkonzept
- Projektbegleitung und Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Fusionierung
- Moderations-, Klausur- und Arbeitsgruppenbegleitungen im Bereich Wohnen - Leben
- Gewaltprävention (ProDeMa²), in Zusammenarbeit mit SGU³-Team und Bereich Wohnen - Leben geplant für Start in 2016: Kurse, Verortung von ProDeMa bei AQUA Mühle
- Interimistische Koordinations- und Leitungsaufgaben im Informatikbereich
- laufende Aktualisierungsarbeiten im AQUA-Dienstleistungskatalog und in den diversen TWiki-Handbüchern
- Aktualisierung der Ausbildungsdatenbank
- ISO⁴ 9001:2008 Rezertifizierung im Bereich Arbeit - Beschäftigung durch TÜV Austria: Projektbegleitung, Mitarbeit, Durchführung interner Audits, Funktion des Qualitätsbeauftragten

Die aktive Mitarbeit der Organisations- und Qualitätsentwicklung in verschiedenen Unternehmensbereichen soll allen MitarbeiterInnen und Interessensgruppen von AQUA Mühle dienen. Geschäftsführer Peter Hämmerle hält fest, dass der eingeschlagene Weg in Sachen Organisations- und Qualitätsentwicklung mittels des Modells von EFQM¹ fortzusetzen und auf einer breiteren MitarbeiterInnen-Ebene zu vertiefen ist.

In der **EFQM-Validation von 2015** wurde festgehalten, dass das EFQM-Modell für die Arbeit am Kulturwandel nützliche Dienste leisten kann. Das Beschäftigen mit und der Einsatz von EFQM richtet den Blick aller Beteiligten auf das Lernen und Verbessern.



Committed to excellence

Vorschau 2016

- Organisationsentwicklungsaufgaben in IT-Abteilung
- Umsetzung der AQUADEMIE (Innovations- und Wissensmanagement)
- SGU-Teamleitungs- und Steuerungsaufgaben
- GFA⁵-Team
- Überarbeitung, Konzepterstellung und Umsetzung des AQUA Mühle Ressourcenmodells
- EFQM C2E Assessment
- Erstellung und Umsetzung des internen TeilnehmerInnen-Zufriedenheits-Befragungskonzeptes
- Entwicklung eines Kennzahlensystems
- Arbeitsgruppe „Mentoring“

¹ EFQM = European Foundation for Quality Management

² ProDeMa = Professionelles Deeskalations-Management

³ SGU = Sicherheit-Gesundheit-Umwelt

⁴ ISO = Internationale Organisation für Normung

⁵ GFA = Geschäftsführungsassistenz

Organisations- und Qualitätsentwicklung

Hans-Peter Bickel

T 0699/1515 9657

hans-peter.bickel@aqua-soziales.com

Dietlinde Löw

T 0699/1515 9567

dietlinde.loew@aqua-soziales.com

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Das interne Dienstleistungsangebot „Öffentlichkeitsarbeit und Marketing“ kommuniziert zu Inhalten und Veranstaltungen von AQUA Mühle Vorarlberg. Das 3-köpfige Team unterstützt und begleitet bereichsübergreifend interne Prozesse und vernetzt auf wirtschaftlicher, sozialer und gesellschaftlicher Ebene.

Unser Ziel in der Öffentlichkeitsarbeit ist, durch Information über Inhalte und Qualität der Arbeit von AQUA Mühle intern und extern Transparenz und Loyalität zu schaffen. Dazu gehören neben der Erstellung des Informationsmaterials auch die Veranstaltungsplanung, -organisation und -durchführung sowie klassische Medienarbeit und Unternehmenspräsentationen. Intern kommunizieren wir aktuelle Themen über das Intranet TWiki, über MitarbeiterInnenveranstaltungen und begrüßen neuen MitarbeiterInnen in Informationsveranstaltungen.

Unser Ziel im Marketing ist, die qualitativ hochwertigen Dienstleistungen und Produkte aus den Angeboten von AQUA Mühle in ihrer Vielfalt und Qualität der Öffentlichkeit darzustellen und zum Kauf anzubieten. Die Produkte wurden von Menschen in schwierigen Lebenslagen in Handarbeit erstellt und zum Teil selbst entwickelt. Das Marketing ist in die Produktauswahl, die Preisgestaltung, die Verteilung und den Verkauf an den AQUA Standorten mit eingebunden. Die Produkte von AQUA Mühle sind in den AQUA-Post.Partnerschaften, im sinnBUCH-Laden in Bludesch, am Bahnhof in Frastanz sowie auf Anfrage erhältlich.

Aktivitäten 2015

- Karenzcafé: Projektbegleitung
- Leitbild: Überarbeitung im Rahmen der EFQM-Zertifizierung
- Workshop „Arbeit, Armut und Sozialstaat“ des BG Bludenz mit Günter Lampert und Arnulf Häfele
- Eröffnung sinnWEG und MitarbeiterInnenraum
- Gedenkbroschüre Thomas Vogel und 10 Jahre aqua mühle frastanz
- 10. AQUA Forum
- div. Bewerbungsunterlagen Bank Austria Sozialpreis, Staatspreis Fit for Future...
- Koordination CIPRA Youth Alpine Dialogue
- Schnittstelle Maturaprojekt Gurtiser Lädle der HAK Feldkirch
- 5. Tischtennis-Turnier: Moderation
- Jahresbericht 2014
- sinnBUCH Frauenfrühstück: Projektbegleitung
- Mobilitätsfest Frastanz: Projektbegleitung
- Pressegespräch Modellprojekt Vorarlberg Ausbildungskombination Betriebsdienstleistungslehre und Pflegehilfe
- Film Arbeit - Beschäftigung
- Fusion: Neu-Beschriftung Standorte und Fuhrpark, Umgestaltung und Neuerstellung Infomaterial...
- Pressekonferenz zur Fusion
- Adventlesung sinnBUCH: Projektbegleitung
- Adventfenster Frastanz
- Auszahlung Sparverein
- Stilles Gedenken an Thomas Vogel
- Beschwerdemanagement
- Homepage- und Intranetbetreuung
- Informationsmaterial: Aktualisierung und Erstellung
- Stellenausschreibungen

BesucherInnen 2015

134 Personen und alle SchülerInnen und LehrerInnen des BORG Dornbirn Schoren wurden im Rahmen von Unternehmensbesichtigungen und -präsentationen über AQUA Mühle informiert:

- 11.03. BG Bludenz, Günter Lampert und Arnulf Häfele
- 17.03. SBOV Soziale Berufsorientierung Vorarlberg
- 14.04. PSP Tirol
- 16.04. SBOV Vorstellung sinnBOX
- 07.05. Kontrollausschuss
- 11.05. HLW Feldkirch
- 24.06. Vorarlberger Landesjugendbeirat
- 25.06. Vorarlberger Zukunftstag
- 25.06. Studentinnen des SOKI-Lehrgang (BAKIP)
- 10.07. BORG Dornbirn Schoren: Vorstellung AQUA Gastronomie Schulverpflegung
- 12.08. BORG Dornbirn Schoren
- 19.10. Neustart
- 30.11. VS Feldkirch-Altenstadt: Vorstellung AQUA Gastronomie Schulverpflegung

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Ulrike Schmid-Santer

T 0699/1515 9644

ulrike.schmid-santer@aquasoziales.com

Leitbild AQUA Mühle Vorarlberg

Unsere Zukunft

„AQUA Mühle soll niemals die Fähigkeit verlieren, gesellschaftliche und persönliche Ressourcen zu erkennen und wert zu schätzen mit dem Ziel, im gegenseitigen Nutzen neue Antworten zu finden und Neues zu schaffen.“ *Thomas Vogel, 2014*

Gesellschaftliche Veränderungen nehmen wir frühzeitig wahr und machen auf soziale Problemstellungen aufmerksam. Auf neue Erfordernisse oder Krisen reagieren wir rasch und flexibel und entwickeln gemeinsam mit Trägern und Verantwortlichen im Land fachlich fundierte, mitunter auch unkonventionelle Lösungen.

Unser Auftrag

Die Gesellschaft entwickelt sich aufgrund ihrer Vielfalt. Wir achten die Persönlichkeit, Individualität, die Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Menschen. Unser Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen, die von uns beraten, betreut und begleitet werden.

Wir sind ein soziales Dienstleistungsunternehmen, das der Region, dem Gemeinwohl und dem Verbessern der Lebensqualität von Menschen in unserer Gesellschaft verpflichtet ist. Als innovative, lernende und selbstkritische Organisation halten wir unser Unternehmenswissen ‚im Fluss‘.

Wir sind offen für Kooperationen und interessiert an der Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen und der Wirtschaft.

Fachlichkeit, Menschlichkeit und die hohe Qualität ihrer Arbeit zeichnen unsere MitarbeiterInnen aus.

Unser Weg

Ein respektvoller, wertschätzender Umgang miteinander ist Teil der Firmenkultur. Wir unterstützen Menschen dabei, Lern- und Entwicklungsräume optimal nutzen zu können, um die Autonomie, Mitverantwortung und Teilhabe zu fördern.

Wir erreichen das durch:

1. gemeinsames Hinsehen: Was sind die Bedürfnisse, Probleme, Ressourcen, Fähigkeiten und Ziele? Wie können wir unterstützen?
2. gemeinsames Überlegen in vielschichtigen Teams und mit Partnerinstitutionen des Vorarlberger Sozialnetzes
3. flexibles und bedarfsorientiertes Handeln
4. gemeinsame Reflexion, um aus der Erfahrung zu lernen.

MitarbeiterInnen und KlientInnen sollen sich bei AQUA Mühle wohl fühlen. Wer die verschiedenen Angebote zur Lebensgestaltung nützt, bei AQUA Mühle wohnt, arbeitet, lernt oder eine Ausbildung absolviert, kann mitwirken und mitgestalten. Wir fördern selbstverantwortliches, kooperatives und kreatives Arbeiten und sind offen für neue Ideen und Entwicklungen. Unsere Kultur, einander zu vertrauen, ermöglicht Mitverantwortung, Teilhabe und Teilnahme.

Wir haben Verständnis für private und familiäre Bedürfnisse. Flexible Arbeits- und Ausbildungsbedingungen machen die individuelle Gestaltung von Beruf und Privatleben möglich.

In Bezug auf Management, Prozessabläufe und Ergebnisse streben wir nach bestmöglicher Transparenz und kontinuierlicher Weiterentwicklung. Ein bereichsübergreifendes Qualitätsmanagementsystem dient der Umsetzung dieser Ziele.

Alle organisatorischen Entscheidungen werden in Hinblick auf fachliche wie wirtschaftliche Aspekte geprüft. Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen ist Teil der Firmenkultur.



Generalversammlung Verein Wohnheim Mühlegasse: Obmann Josef Summer ABF Arbeits- und Beschäftigungsprojekte Förderverein: Obmann Gottfried Brändle
Aufsichtsrat Gottfried Brändle (Vorsitz), Josef Summer (Vorsitz-Stv.), Egon Blum, Klaus Martin, Clemens Schmölz, Barbara Schöbi-Fink, Katharina Wolf-Krall
AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH Geschäftsführung: Peter Hämmerle Stellvertretung der Geschäftsführung: Prok. Florian Kresser

Geschäftsführungssassistent*

Bereich Wohnen - Leben H-P. Bickel & S. Ebner	Bereich Arbeit - Beschäftigung F. Kresser	Bereich Bildung - Ausbildung K. Mündle & A. Nuncic	Bereich Beratung - Betreuung P. Salzmann & S. Yilmaz	Interne Dienstleistungen P. Hämmerle
Angebote	Angebote	Angebote	Angebote	Angebote
Rund um die Uhr betreut Forensik	Personalkoordination	Brücke zur Arbeit	all_tag Tagesstruktur	AQUADEMIE
Betreutes Wohnen Forensik	Gastronomie	Job House	Arbeitsplatzcoaching	Finanz- und Rechnungswesen
Intensivbetreutes Leben	Handwerk & Dienstleistungen	Netzwerk	Erlebnispädagogik	IKS Internes Kontrollsystem
Rund um die Uhr betreutes Wohnen	Industrienähe Fertigung PROLOG	Neuland	Job Fit	Information & Verwaltung
Betreutes Wohnen	Mikroverfilmung & Digitalisierung	Perspektiven Werkstätten	Klärung	IT Informationstechnologie
Unterstütztes Wohnen	Mobiler Einsatz & Objektreinigung	Projektraum	Panama Kindertagesbetreuung	Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
Ambulant betreutes Leben	Nahversorgung	Lehnerwerkstatt	Personalbegleitung & Sozialberatung	Personalrat
Heimhilfe		Lehnerwerkstatt Autismus-Spektrum-Störung	Personalservice	SGU Sicherheit-Gesundheit-Umwelt
Gastfamilien			SinnLEBEN	
Autismus-Spektrum-Störung			Sozialcafé	
			Zick Zack	

Legende:

* Geschäftsführungssassistent: Organisationsentwicklung, Personalrat, Projekt- und Qualitätsmanagement, Recht, Öffentlichkeitsarbeit

Organigramm 2016



AQUA Mühle Vorarlberg gemeinnützige GmbH

Der Name ist gleichzeitig Programm der gemeinnützigen Gesellschaft AQUA Mühle Vorarlberg, die in der Energiefabrik an der Samina in Frastanz beheimatet ist.

Arbeit und **QUAL**ifizierung sollen Menschen neue Perspektiven eröffnen. Das Hinführen zur Arbeitsfähigkeit bildet mit der Vermittlung von arbeitsuchenden Menschen in den regulären Arbeitsmarkt Kernaufträge von AQUA Mühle Vorarlberg.

Mühle steht für die Wohnbetreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen, mit der 1987 in der Mühlegasse in Frastanz begonnen wurde.

Vorarlberg steht für die Region, in der AQUA Mühle tätig ist.

AQUA Mühle Vorarlberg bemüht sich um Menschen, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, an der Gesellschaft teil zu haben oder denen ein Ausschluss aus der Gesellschaft droht. Die Gründe dafür sind vielfältig und erfordern **individuelle Lösungen**.

Als **innovatives** Vorarlberger Unternehmen bietet AQUA Mühle Vorarlberg ein großes Angebot an **Dienstleistungen** aus dem sozialen Sektor an, das beständig an neue Erfordernisse der Gesellschaft angepasst wird.

Als soziales Dienstleistungs- und **Integrationsunternehmen** ist AQUA Mühle der **Region** und dem **Gemeinwohl** verpflichtet. Dazu zählen der Erhalt von sozialen Kontakten, die ökologisch wertvolle Vermeidung von „langen Wegen“ und die Chance, Waren aus der Region zu vertreiben.

Für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns bei...

unseren Fördergebern:



unserem Sponsor:



Mit **1. Jänner 2005** vereinten sich die drei in Frastanz ansässigen gemeinnützigen Gesellschaften

- BIF - Beschäftigungsinitiative Frastanz gGmbH
- mühle - verein für soziales
- Phönix - Werkstatt für Soziales gGmbH

Als **aqua mühle frastanz soziale dienste gGmbH** wurden sämtliche bisher von den drei Einzelgesellschaften in ihren verschiedenen Projekten angebotenen vielfältigen sozialen Dienstleistungen weitergeführt und erweitert.

Mit **1. Oktober 2015** fusionierten

- ABF Arbeitsinitiative Feldkirch
 - ABO Arbeit und Beschäftigung Oberland gProjekt-GmbH
 - aqua mühle frastanz soziale dienste gGmbH
- zu **AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH**.

Die Fusion ermöglicht vor allem die Ausweitung der Vielfalt unserer Arbeit und Dienstleistungen. Das kommt unseren KlientInnen ebenso zugute wie unseren Auftrag- und FördergeberInnen und unseren Partnerbetrieben.

AQUA Mühle Vorarlberg lebt von guten und vielfältigen Partnerschaften. Wir verfügen unterdessen über so viele Kooperationen und Partnerschaften, dass wir auf eine Aufzählung verzichten. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und für die vielen Möglichkeiten in unserer Arbeit, die uns diese Partnerschaften ermöglichen.

AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH Obere Lände 5b, 6820 Frastanz | T 05522/51596, F 05522/51596-6 | www.aqua-soziales.com
info@aqua-soziales.com | IBAN: AT38 2060 4002 0000 0636, Bic: SPFKAT2BXXX